Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 24. Mai 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 123.

Die Roten rührig.

In Deutschland ist angeblich eine neue Revolte in Vorbereitung.

„Tägliche Rundschau" über Plan

Was Dr. Bernhard Dernburg über die Bezahlung der Kriegsentschädigung zu sagen hat.—„Vorwärts" frägt „Wer hat den Krieg verloren?" — Japaner wollen Sibirien noch nicht räumen.

Berlin, 24. Mai. Die „Tägliche Rundschau" behauptet in Erfahrung gebracht zu haben, daß im Rheinland, in Westfalen, in Thüringen sowie in Sachsen umfassende Vorbereitungen für einen erneuten Ausbruch der Radikalen in Mitteldeutschland getroffen werden.

Wie die Zeitung behauptet, geht der Plan dahin, in abgelegenen Gegenden angebliche Putsche zu arrangieren, um die Reichswehr von den wirklichen Hauptpunkten der Bewegung fortzulocken, worauf dann ein vorgeblicher Aufstand der Reaktionären in die Wege geleitet werden soll. Hieran soll sich dann die wirkliche Erhebung der Radikalen anschließen in dem Moment, wenn die durch die andauernden Unruhen zur Verzweiflung gebrachte Bevölkerung bereit ist, in den Radikalen die wahren Retter des Vaterlandes zu begrüßen.

Dernburg über die Kriegsentschädigung.

Berlin, 24. Mai. Unter der Ueberschrift „Der sterbende Friedensvertrag" behandelt der vormalige deutsche Finanzminister Dr. Bernhard Dernburg im „Berliner Tageblatt" die Nachricht, Frankreich würde von Deutschland eine Kriegsentschädigung von 125,000,000,000 Mark Gold verlangen, die innerhalb von dreißig Jahren bezahlt werden müßte und rechnet aus, daß zu Zins und Zinseszins zu fünf Prozent es sich hier bei jährlich um 18,000,000,000 Mark handeln würde.

Er vertritt den Standpunkt, daß selbst ohne Verzinsung ein derartiger Betrag völlig außer Frage stehen würde, da er dem gegenwärtigen Kurs nach 180,000,000,000 Mark Papier gleichkommen und die tatsächlichen Kriegskosten übersteigen würde. Er fügt hinzu, daß dieser Betrag im Verlauf von dreißig Jahren eine Papiergeldzirkulation von 5,500,000,000,000 Mark nötig machen würde.

Dr. Dernburg ist der Ansicht, Deutschland würde auch nicht zwei Jahre hintereinander die von ihm angeführten Abzahlungen innehalten können und er erklärt es für völlig absurd, daß Amerika irgendeine französische Anleihe finanzieren würde, die auf Deutschlands Versprechen basiere, derartige jährliche Zahlungen zu leisten.

Was Hauptmann von Papen ausgesagt hat.

Berlin, 24. Mai. „Falls es Ihnen gelingen sollte, in gewissem Maße die Lieferungen von Kriegsmaterial seitens Amerikas an die Alliierten bis Ende 1915 zu beschränken, dürften wir inzwischen den Krieg gewonnen haben".

So schrieb im Frühjahr 1915 General von Falkenhayn, der damalige Chef des deutschen Generalstabs an Hauptmann Franz v. Papen, den Militärattaché der deutschen Botschaft in Washington, wie v. Papen gelegentlich seiner kürzlichen, mit Ausschluß der Oeffentlichkeit, stattgehabten Vernehmung durch den Ausschuß der Nationalversammlung angab, der die Kriegsverantwortlichkeit zu ermitteln bemüht ist. Die Angaben von Papens vor der Kommission sind erst jetzt bekanntgegeben worden.

Hauptmann v. Papen sagte aus, er sei mit Bezug auf die Lage in Amerika in politischer Hinsicht der gleichen Ansicht mit dem Botschafter Grafen v. Bernstorff gewesen und habe dieses auch dem General von Falkenhayn bei seiner Rückkehr nach Berlin nach seiner Abberufung aus Washington mitgeteilt.

„Wenn es Ihnen nicht gelingt, die Vereinigten Staaten aus der Koalition des Feindes herauszuhalten, werden Sie den Krieg verlieren," sagte von Papen zum Chef des Generalstabs, mit dem Hinzufügen, daß Amerika in materieller Hinsicht Riesiges leisten und auch einen ganz gewaltigen moralischen Einfluß ausüben könne.

„Diese Tatsache wurde hier jedoch so gering eingeschätzt," sagte von Papen, „daß ich es für meine Pflicht hielt, das Publikum über die wirkliche Sachlage aufzuklären."

Er sicherte sich die Zustimmung des Staatssekretärs des Auswärtigen von Jagow in einer Ansprache vor den deutschen Zeitungsredakteuren die Frage erörtern zu dürfen, aber Major Nicoll, der Chef der Presse- und Zensurabteilung gab dieses nicht zu.

Nachdem von Papen der Kommission der Nationalversammlung eingehenden Aufschluß über die Pläne gegeben hatte, die darauf abzielten, das Kriegsmaterial in den Vereinigten Staaten aufzukaufen, Arbeiter in anderen Betrieben unterzubringen und es zu verhindern, daß Munitionssendungen an die Alliierten ihr Ziel erreichten, erklärte er, daß durch den Umstand, daß dem Geheimrat Dr. Albert dessen Aktenmappe gestohlen wurde, in welcher sich auf diesen Plan bezügliche Schriftstücke befanden, die Einzelheiten der Absichten Deutschlands zur Kenntnis der Alliierten gelangten.

Im weiteren Verlauf seiner Aussagen besprach von Papen das angeblich unneutrale Verhalten der amtlichen Stellen in Washington, der amerikanischen Gerichtshöfe und der politischen Kreise in Amerika und versicherte, daß dem britischen Militärattache bei dessen Tätigkeit keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt wurden, sondern, daß er im Gegenteil von amtlicher Seite und vom amerikanischen Geheimdienst unterstützt wurde.

„General Wood forderte mich bei einer Gelegenheit auf, ihn auf Governors Island zu besuchen," sagte von Papen aus. „Er war überaus herzlich und sagte mir lächelnd: Verschiedene Leute haben mich kürzlich aufgesucht und mir die Einzelheiten eines Plans einer Verschwörung unterbreitet, den Sie, Herr Hauptmann, ausgearbeitet haben sollen. In diesem Plan werden Vorkehrungen für die Landung deutscher Tauchboote in New York getroffen, deren Mannschaften die Tunnels der Untergrundbahn und die Hauptröhren der Wasserleitung demolieren sollen. Wir sind im Besitz Ihrer gesammten Pläne und aller Einzelheiten darüber, wo Sie die Explosivstoffe anzubringen und wo Sie Ihre Angriffe zu machen gedenken. Das gesammte Beweismaterial befindet sich in meinen Händen. Sie können es, falls es Interesse für Sie hat, einsehen.

„Wir vergeudeten bezüglich dieses Blödsinns auch nicht ein einziges Wort, aber der Vorfall zeigt, mit welchen Mitteln gegen uns gearbeitet wurde."

Wer hat den Krieg verloren?

Genf, 24. Mai. Unter der Ueberschrift „Wer hat den Krieg verloren?" veröffentlicht der „Vorwärts" zwei vom Feldmarschall von Hindenburg und dem damaligen Generalquartiermeister General Ludendorff unterzeichnete, vom Oktober 1918 datierte Schriftstücke, in denen die deutsche Regierung ersucht wurde, unverzüglich Frieden zu schließen. Ludendorffs Gesuch war vom 1. Oktober und von Hindenburgs vom 2. Oktober datiert.

„Sie versichern, daß die Sozialdemokraten ihnen den Genickfang gegeben haben", schreibt der „Vorwärts", und knüpft daran die Frage: „Wer hat den Krieg verloren?"

Wiener Kinder gehen nach England.

Wien, 24. Mai. Heute traten 200 Wiener Kinder die Reise nach England an, wo sie bessere Verpflegung erhalten werden, als ihnen hier gewährt werden kann. Es handelt sich um Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, zumeist Kinder von Aerzten, Schriftstellern, Professoren und Musikern. In Bälde werden weitere Kinder nach England gesandt werden. Es sind bereits Wiener Kinder zu Tausenden nach der Schweiz, Schweden, Dänemark, Holland und nach Italien gesandt worden, aber die Tatsache, daß England sich bereit erklärt hat, die Fürsorge für darbende Kinder zu übernehmen, hat hier das größte Interesse ausgelöst, da man dieses als ein Anzeichen dafür hält, daß dadurch die freundschaftlichen Beziehungen, wie sie zwischen Oesterreich und England vor dem Kriege herrschten, wieder in die Wege geleitet werden.

Den Ungarn soll Pfingstfreude nicht verdorben werden.

Budapest, 23. Mai. Die Veröffentlichung der Note Ungarns, in welcher die Regierung sich zur Unterzeichnung des Friedensvertrags bereit erklwärt, ist von der Regierung den Zeitungen erst für Montag Abend gestattet worden, damit dem Volk nicht die Pfingstfreude verdorben wird.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Northern Pacific", der Samstag von New York nach Antwerpen fährt, nimmt Briefe mit nach Deutschland, Ungarn und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „France", der am Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe mit nach Deutsch-Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Jugoslavien und der Schweiz. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Kerlew", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe, adressiert „per Dampfer Kerlew", nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete Donnerstag um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe um Mitternacht.

Wirft Fehdehandschuh hin.

Samuel Gompers will den gegenwärtigen Kongreß umkrempeln.

Wendet sich an die Wähler.

Feinde des Volks sollen geschlagen und Freunde in den Kongreß gewählt werden. — Er wirft dem Kongreß Unfähigkeit in Verbindung mit der gegenwärtigen Teuerung vor. — Auch Generalanwalt Palmer wird durch die Hechel gezogen.

Washington, 24. Mai. Die American Federation of Labor hat ihren erwarteten Aufruf an die Wählerschaft im Interesse einschneidender Veränderungen in der Zusammensetzung des Kongresses erlassen.

Der „American Federalist", das amtliche Organ der Föderation, enthält in seiner jüngsten Nummer einen vom Präsidenten Samuel Gompers unterzeichneten Artikel, in welchem der Kongreß und die Exekutive der Bundesregierung scharf „für ihre Unfähigkeit mit Bezug auf die Teuerungsfrage" angegriffen werden mit dem Hinzufügen: „Im Kongreß muß Wandel geschaffen werden. Feinden muß eine Niederlage bereitet und Freunde müssen erwählt werden."

Gompers führt eine Reihe der Korporationen an, die große Profite erzielt haben und bemerkt, daß während 21 Korporationen, die er namhaft macht, im verflossenen Jahre einen Profit von durchschnittlich 435 Prozent erzielten, die Kosten des Lebensunterhalts um 96 Prozent und die Löhne der Unionarbeiter im Durchschnitt um 55 Prozent gestiegen sind.

Gompers schlägt dann die folgenden „tiefeinschneidenden Maßnahmen zum Schutz der Verteilungsmaschinerie des Landes gegen die Angriffe von Seiten des Raubgesindels" vor:

„Unverzügliche Adjustierung der Löhne, sowohl in den privaten wie auch in den Regierungsbetrieben, sodaß diese Löhne zum Allermindesten für die Kosten des Lebensunterhaltes genügen, welche in diesen Zeiten des Preiswuchers und der Spekulation weit über die Einkünfte hinausgegangen sind.

„Sofortige wirksame Maßnahmen um einem weiteren Steigen der Kosten des Lebensunterhalts Einhalt zu tun.

„Es dürfen keine Gesetze von der Sorte des Esch-Cummins Eisenbahngesetzes und des Gesetzes, durch welches in Kansas das Gericht für industrielle Beziehungen geschaffen worden, künftighin zur Annahme gelangen. Der Unterdrückung und Beschränkung durch gesetzliche Bestimmungen muß ein Ende gemacht werden. Solche Gesetze dürfen in Zukunft nicht angenommen werden und ähnliche jetzt bestehende Gesetze müssen zum Widerruf kommen."

Den kürzlichen, unermächtigten Ausstand der Eisenbahner charakterisiert Gompers als „ein Anzeichen dessen, was Amerika bevorsteht." Er beklagt die von den Ausständigen angewendeten Methoden, bemerkt jedoch, daß sie sich seit langer Zeit um eine Besserung ihrer Lage bemüht hatten, aber stets wieder und wieder vertröstet worden waren.

Mit Bezug auf Generalanwalt Palmer sagt Gompers: „Der Generalanwalt hat es möglich gefunden kleine Materialwaarenhändler und Schnittwarenhändler wegen Vergehen in den Anklagezustand zu versetzen, die in absolut keinem Verhältniß zu der allgemeinen Lage stehen. Er hat es fertiggebracht das Publikum aufzufordern, es solle billigere Fleischsorten essen. Er hat es fertig bekommen, allerhand absolut wirkungslose Dinge zu tun, aber es ging augenscheinlich über seine Kraft etwas wirklich Wirksames zu tun. An Stelle des Rats, man solle billigeres Fleisch essen, muß ein intelligenteres Verständniß der Tatsachen und eine Bereitschaft sich in echt amerikanischer, konstruktiver Weise mit ihnen beschäftigen zu wollen, treten."

Ersatz für Hartkohle.

Winnipeg, Man., 24. Mai. Wie heute hier bekannt gegeben wurde, wird in Bienfait, Sask., mit einem Kostenaufwand von $250,000 eine Anlage für die Herstellung von Lignitbriketts errichtet werden. Diese Briketts werden zu $10.50 bis $11 die Tonne in den Handel gebracht werden und, wie es heißt, der besten amerikanischen Hartkohl als Heizmaterial gleichkommen.

— Das Befinden des Bundessenators Boies Penrose von Pennsylvanien hat sich bedeutend gebessert und er wird am 2. Juni von Philadelphia abreisen, um der republikanischen Nationalkonvention in Chicago beizuwohnen.

Glimpflich davongekommen.

Paul Deschanel, der Präsident der französischen Republik stürzt aus Eisenbahnzug.

Augenscheinlich nur leicht verletzt

Befand sich auf einer Reise zu einer Denkmalsenthüllung in Montprison. — Erlitt der Angabe der Aerzte zufolge nur Schrammen und Beulen, wurde jedoch trotzdem mit Serum gegen Starrkrampf geimpft.

London, 24. Mai. Paul Deschanel, der Präsident der französischen Republik, der gestern abend aus Paris nach Montprison abreiste, um dort ein Denkmal für Senator Reymond, einen während des Krieges gefallenen französischen Flieger einzuweihen, trug Verletzungen davon, als er in der Nähe von Montragis, 38 Meilen östlich von Orleans aus dem Eisenbahnzug stürzte. So wird der Exchange Telegraph Company auf Grund der Meldungen der dortigen Zeitungen telegraphiert.

Montargis, Frankreich, 24. Mai. Paul Deschanel, der Präsident der französischen Republik, fiel aus einem Wagonfenster seines Sonderzugs, als der Zug gestern abend eine kurze Strecke von hier entfernt war und sich in voller Fahrt befand. Der Präsident ging nach seinem Sturz aus dem Waggon eine Strecke von einer Meile und ein Viertel in der Dunkelheit, bis er auf einen Streckenarbeiter stieß. Der Streckenarbeiter begleitete den Präsidenten bis zu einer in der Nähe befindlichen Signalstation und von dort aus wurde aus Montargis, ein Automobil telephonisch herbeibeordert, das in einer halben Stunde zur Stelle war.

Als der Präsident auf den Streckenarbeiter stieß, sagte er:

„Ich befand mich auf dem Sonderzug des Präsidenten und fiel aus dem Zug heraus, während derselbe sich in voller Fahrt befand. Was Sie aber noch mehr in Erstaunen versetzen dürfte, ist die Tatsache, daß ich Herr Deschanel, der Präsident der Republik bin."

Herrn Deschanel wurde, nachdem er hier eingetroffen, etwa zwei bis drei Stunden nach dem Unfall, die erste ärztliche Hilfe zu Teil. Die Aerzte ermittelten, daß seine Verletzungen, obschon er eine Anzahl Schrammen und Hautabschürfungen erlitten, zu keiner ernsten Besorgnis Veranlassung gaben. Zur Vorsicht wurde ihm jedoch ein Serum gegen den Starrkrampf eingeimpft.

Den Angaben des Präsidenten Deschanel zufolge war er infolge der großen Hitze außer Stande gewesen in seinem Abteil des Sonderwaggons zu schlafen und versuchte, um sich Kühlung zu verschaffen gegen elf Uhr nachts, gerade nachdem der Zug aus Montargis abgefahren war, ein Fenster zu öffnen.

Das Fenster klemmte sich und Herr Deschanel machte, seinen Angaben zufolge die größten Anstrengungen um es zu öffnen, als es ganz plötzlich sich öffnete, wobei er kopfüber aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug in die Dunkelheit hinausflog.

Der Präsident hatte in der Samstag Nacht einen schweren Grippeanfall gehabt und man hatte zeitweilig die Absicht gehabt, die Reise zu der Denkmalenthüllung in Montprison abzusagen, aber der Präsident hatte schließlich darauf bestanden, die Reise zu unternehmen. Infolge der Erkrankung des Präsidenten an der Grippe waren fast sämtliche Fenster seines Waggons geschlossen worden.

Heute in der Mittagstunde wurde erklärt, der Zustand des Präsidenten sei so befriedigende, wie man es unter den Umständen erwarten könne. Die Aerzte stellten fest, daß er Schrammen im Gesicht, an den Händen und an den Beinen erlitten, aber keine ernstlichen Verletzungen davongetragen hatte.

Weitere Erfolge.

Bolschewisten berichten, daß sie weißrussische Flotte erbeuteten.

London, 24. Mai. Bei der Besetzung des persischen Hafens Enzeli haben die Bolschewisten, wie amtlich aus Moskau gemeldet wird, die weißrussische Flotte des Kaspischen Meeres erbeutet, die aus sechs Kreuzern und sieben Transportdampfern bestand. Ferner haben sie große Vorräte an Kriegsmaterial, das ursprünglich General Denikine gehörte, erlangt.

Im polnisch-ukränischen Kampfgebiet haben die Russen ebenfalls weitere Fortschritte erzielt und eine Anzahl Dörfer erobert.

Warschau, 24. Mai. Leutnant Harmon C. Norion aus Wilmington, Del., der zu dem Kosciusko Geschwader gehört, wird, seitdem er vor etlichen Tagen einen Erkundungsflug unternahm, um die Stellungen der Bolschewisten auszukundschaften, vermißt.

Die Kampagnekosten.

Senats - Unterausschuß vernimmt Vertreter der Präsidentschaftskandidaten.

Woods Ausgaben in New Jersey und Maryland.

Der frühere Generalpostmeister Frank H. Hitchcock, einer der Kampagneleiter Generalmajors Wood, als Erster vom Senatsausschuß vernommen. — Was das Komite durch seine Untersuchung bezweckt.

Washington, 24. Mai. Der vormalige Generalpostmeister Frank H. Hitchcock, einer der Kampagneleiter des Generalmajors Leonard Wood, teilte heute dem Senatsausschuß, der eine Untersuchung mit Bezug auf die Kampagneausgaben der Bewerber um die Präsidentschaftsnomination anstellt, mit, seines Wissens nach hätte die Kampagne Woods soweit am meisten in New Jersey gekostet, nämlich $15,000, und der zweithöchste Betrag, der in einem Staat verausgabt wurde, war $12,500, die in Maryland zur Verausgabung gelangt waren.

Hitchcock fügte hinzu, in New York „ebenso wie in verschiedenen anderen Staaten haben die Anhänger Woods ihre Kampagne auf ihre eigene Art und Weise finanziert", ohne die Wood-Organisation um finanzielle Unterstützung anzugehen.

Der Zeuge bemerkte, er hätte absolut keine Kenntnis darüber, woher die Beisteuern zur Kampagne des Generals Wood kommen, da er, als er sich der Bewegung anschloß, zur Bedingung gestellt habe, daß er nichts mit dem Einsammeln der Kampagnegelder zu tun haben sollte.

Er erklärte dem Komite, er sei einer der Leiter der Kampagne Woods, und fügte auf die Frage, wer die übrigen Leiter wären, hinzu:

„William C. Proctor ist der Hauptleiter, während unter den Assistenten, welche die Abteilungsleiter sind, sich der Kongreßabgeordnete Norman Gould von New York, Thomas C. Miller und Bundessenator Moses von New Hampshire befinden."

Senator Reed von Missouri wollte wissen, ob Oberst Alger nicht ein reicher Mann wäre und ob sich nicht auch andere reiche Leute unter den Mitgliedern der Woodschen Organisation in Michigan befänden.

„Meiner Ansicht nach dürfte Oberst Alger der einzige reiche Mann sein", erwiderte Hitchcock.

Auf die Frage, wieviel die Organisation in Michigan aufgebracht hätte, bemerkte Hitchcock, das sei die eigene Angelegenheit der Leute in Michigan gewesen und er wüßte nichts davon.

In Delaware hätte, wie Hitchcock versicherte, die Organisation in New York nichts beigesteuert.

Auf die Frage, wieviel die Organisation des Staates New York verausgabt habe, erwiderte Hitchcock, er wüßte das nicht, hätte jedoch gehört, daß die Ausgaben der örtlichen Organisation sich auf weniger als $10,000 belaufen hätten.

„Die Hauptausgaben erfolgten gelegentlich der bedeutenden Kämpfe, wie in Illinois und Ohio", sagte Hitchcock, „aber ich hatte damit nichts zu tun, das wurde von Chicago aus erledigt. Ich war nicht dafür, Konteste in diesen Staaten zu veranstalten."

Hitchcock erklärte auf weitere Fragen, er wüßte nicht, wieviel zu dem Kampagnefonds in Delaware beigesteuert worden sei, fügte jedoch hinzu, daß, falls die Duponts eine große Summe hergegeben hätten, er unstreitig davon gehört haben würde, da er mit verschiedenen Mitgliedern der Familie persönlich bekannt sei.

In Chicago stünde die Reklame für General Wood unter der Leitung eines jungen Mannes Namens Sunday, eines Sohnes von Billy Sunday, und es sei dort sehr lebhaft angezeigt worden, aber bezüglich der Ausgaben für diese Anzeigen, sagte Hitchcock, könne er keine Angaben machen.

Nach Hitchcock wurde Dr. Randolph J. Hersey aus West Virginien, der Vertreter des Senators Southerland, vernommen.

Die Einzelheiten über die Beiträge zum Kampagnefonds des Generals Woods müssen, wie Hitchcock dem Komite erklärte, von den Schatzmeistern der Kampagne gesichert werden. Ihm persönlich sind, seitdem er sich der Kampagne angeschlossen, nur etliche wenige Checks für zusammen etwa $20,000 oder $25,000 zugegangen, die er den Schatzmeistern übermittelte.

Alle Beisteuern zur Kampagne erfolgten durch die Finanzausschüsse der einzelnen Staaten und sie wurden dann den beiden Schatzmeistern Horace C. Stebbins in New York und Elbert A. Sprague übermittelt. Alle Ausgaben erfolgten durch Checks und alle Belege sind vorhanden.

Außerdem hat die Leonard Wood Liga, der etwa 60,000 Mitglieder in allen Teilen der Vereinigten Staaten angehören, unabhängige Sammlungen veranstaltet, wie Hitchcock hinzufügte, aber über die Einnahmen und Ausgaben dieses Fonds konnte er keinen Aufschluß geben.

In Michigan wurde die Kampagne Woods von dort ansässigen Anhängern finanziert, die keinerlei Beisteuer von der nationalen Organisation verlangten. An der Spitze der dortigen Organisation steht Oberst Fred Alger von Detroit.

Hamilton Kane, Mitglied des republikanischen National - Komites führte die Oberaufsicht über die Ausgaben für die Wood - Kampagne in New Jersey und über die Ausgaben in jenem Staat wurde auf Grund des dortigen Primärwahlengesetzes Rechnung gelegt.

Angus McSween, der Geschäftsführer des Senators Hiram W. Johnson im Osten, teilte dem Komite mit, daß die Gesamtbeisteuern, die für die Kampagne des Senators einliefen, $68,130 betrugen. Die größte Zuwendung im Betrag von $27,000 kam von R. B. Straußburger aus Norristown, Pa., während William Flynn aus Pittsburg $7500 beisteuerte. Bürgermeister Couzens von Detroit gab $5000; J. L. Balvary aus Pittsburg ebenfalls $5000; Ralph J. Bullowa „und Freunde" aus New York gab $2000 und J. S. Wilhoit aus New York $1000.

Die Johnson'sche Organisation verausgabte $13,207 in New Jersey und hiervon wurden $4100 an den Repräsentanten John J. Nolan und das Arrangementskomite gesandt, wie McSween aussagte.

Johnson in Oregon voraus.

Portland, Ore., 24. Mai. Als heute die Zählung der gelegentlich der Präsidentschafts - Vorzugswahl in Oregon am Freitag abgegebenen Stimmen fortgesetzt wurde, war Senator Hiram W. Johnson dem Generalmajor Wood auf Grund der Aufstellungen, die vom „Oregonian" gemacht wurden, um 510 Stimmen voraus. Das Votum war: Johnson 40,619; Wood 40,109.

Es handelte sich hierbei um das Resultat in 1701 Prezinkten des Staates. Lowden hatte 14,487 und Hoover 13,036 Stimmen.

Die Volkszählung.

Washington, 24. Mai. Das Bundeszensusamt hat heute die folgenden Ergebnisse der kürzlichen Volkszählung bekannt gegeben: Meriden, Conn., 29,842, Zunahme seit 1910 um 2577 oder 9,5 Prozent; Burlington, Ia., 24,057, Zunahme um 287 oder 1,1 Prozent; Norfolk, Va., 115,777, Zunahme um 48,325 oder 71,6 Prozent.

Zuckerpreis steigt.

New York, 24. April. Die American Refining Company hat heute den Zuckerpreis um einen Cent erhöht, sodaß er sich jetzt auf 22½ Cents beläuft. Es war dieses die dritte Preiserhöhung innerhalb von Wochenfrist.

„Die Notwendigkeit für diese Erhöhung wird durch die Zunahme der Kosten des Rohzuckers für die Gesellschaft geschaffen," heißt es in einer von der Gesellschaft abgegebenen Erklärung.

Zugentgleisung.

Verzögert Eintreffen der Leiche Carranzas in der Hauptstadt Mexiko.

Stadt Mexiko, 23. Mai. Der Sonderzug mit der Leiche des ermordeten Präsidenten Carranza an Bord, ist, laut hier eingetroffenen Nachrichten, bei Huanchinango entgleist und seine Ankunft hat sich infolgedessen verzögert.

Alle Theater der Hauptstadt sind heute zu Ehren des Andenkens Carranzas geschlossen und auf den Botschaften und Gesandtschaften wehen die Flaggen auf Halbmast.

Den jüngsten Nachrichten zufolge wurde außer Carranza nur einer seiner Begleiter, General Pascual Morales y Molina ermordet. Beide lagen zurzeit im tiefsten Schlaf.

Von amtlicher Seite wird behauptet, daß Herrero den Mord an Carranza aus Rache verübt habe, weil Herreros Vater kürzlich auf Anordnung Carranzas und des Ministers Luis Cabrera hingerichtet worden war.

General Francisco Murguit, der Befehlshaber der Leibwache Carranzas, der, wie es sich inzwischen herausgestellt hat, sich energisch gegen die Meuchelmörder unter Herrero wehrte, befindet sich, unter starker Bewachung, hierher unterwegs.

Stadt Mexiko, 24. Mai. Die Leiche von Venustiano Carranza, dem ermordeten vormaligen Präsidenten der Republik traf auf dem Sonderzug aus Puebla kommend, heute Morgen kurz vor sechs Uhr hier ein.

Leset die „Sonntagpost".

Zum Tode verurteilt.

Edward Brislane, der Mörder von W. Mills, soll am Galgen enden.

Am 18. Juni.

Sein Genosse zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. — Frank Zager wird am 4. Juni verurteilt werden. — Monte Roses Prozeß verschoben.

Edward Brislane, der geständige Mörder von William Mills, dem Geschäftsleiter des Crawford Theaters, wird sein Verbrechen am Galgen büßen müssen. Richter Scanlan wies heute den von seinem Anwalt gestellten Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses ab und verurteilte ihn zum Tode. Am Freitag, dem 18. Juni, soll das Todesurteil vollstreckt werden.

Brislane, der während der Prozeßverhandlung ruhig und gefaßt geblieben war, trug auch heute dieselbe unerschütterliche Ruhe zur Schau; selbst als der Richter die Worte sprach, die ihn an den Galgen bringen sollen, verriet er nicht die geringste Erregung.

Robert Carter, sein Helfershelfer, der mit Brislane von Geschworenen des Mordes schuldig befunden wurde, entging dem Galgen. Er wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Der Mord, für den Brislane am Galgen und Carter im Zuchthaus büßen sollen, war eines der ruchlosesten Verbrechen, die in der Kriminalchronik Chicagos verzeichnet sind. Anfangs März, als Brislane von seinem Arbeitgeber, den er bestohlen hatte, mit Verhaftung gedroht wurde, kam er auf den Gedanken, die Kasse des Crawford Theaters auszuplündern, in der Hoffnung, dadurch in die Lage zu kommen, das von ihm unterschlagene Geld ersetzen zu können. Mit Carter begab er sich am Abend des 11. März nach dem Theater, in der Erwartung, dort nur die Kassiererin, Frl. Helen Landsman vorzufinden. Anstatt dessen war auch der Geschäftsleiter William Mills zugegen, und als dieser sich seiner Beraubung widersetzte, schoß ihn Brislane kaltblütig nieder.

Beide, Brislane sowohl wie auch Carter, wurden bald nach ihrer Verhaftung geständig. Die Bemühungen ihrer Verteidiger, die dadurch, daß sie sinnlose Betrunkenheit vorschützten, ihre Klienten retten zu können glaubten, hatten nicht die gewünschte Wirkung bei der Prozeßverhandlung. Schon nach kurzer Beratung einigten sich die Geschworenen auf ihren auf schuldig lautenden Wahrspruch.

Eine Galgenfrist.

Der des Raubmordes überführte, erst 23 Jahre alte Frank Zager, der sich während der Prozeßverhandlung auf dem Zeugenstand damit brüstete, daß er nicht nur eine, sondern zwei Personen ermordet und auch eine dritte schwer verwundet habe, sollte heute ebenfalls verurteilt werden, Richter Sabath gewährte seinem Anwalte aber einen weiteren Aufschub, nachdem Mutter, Schwester und Bruder des Angeklagten eine Szene verursacht hatten. Sie waren heute zum ersten Male im Gericht zugegen, schienen sich bisher der vollen Schwere der von Zager verübten Verbrechen gar nicht bewußt zu sein und jammerten und schrieen, als sie erfuhren, daß ihm die Todesstrafe bevorstehe. Die Mutter und die Schwester fielen in Ohnmacht und der Bruder Zagers gebärdete sich wie toll. Am 4. Juni will Richter Sabath sein Urteil fällen.

Zager wurde unter der Anklage prozessiert, in Burnham Frank Sedarski erschossen und beraubt zu haben. Seinem Verteidiger war es fast gelungen, einen Alibi-Beweis zu erbringen, die Geschworenen zu der Ansicht zu bekehren, daß der Angeklagte zurzeit, als die Tat verübt wurde, gar nicht in der Nähe des Mordschauplatzes gewesen sei, als Zager zum nicht geringen Erstaunen von Richter, Anwälten und Geschworenen erklärte, er habe nicht nur Sedarski, sondern auch einen Mann, namens Paul Palobo erschossen, da beide sich ihrer Beraubung widersetzt hätten. Sein Verteidiger nahm nun zur Irrsinnstheorie seine Zuflucht, hatte aber keinen Erfolg damit.

„Monte Rose".

Die Verhandlung des Prozesses gegen Rose Schweiberg, die in den Gesellschaftskreisen im nördlichen Teile der Stadt eine zeitlang eine Rolle spielte, wurde heute von Richter Zeman nochmals, und zwar bis zum 12. Juli, verschoben. Die Genannte ist bekanntlich bezichtigt, große Summen Geldes von ihren früheren Arbeitgebern, der Piehl - Siffermann Manufacturing Co., unterschlagen zu haben, scheint aber nicht die allein Schuldige, sondern, wie Anwalt Phelps, Vertreter der Firma, heute sagte, vielmehr nur das Werkzeug anderer gewesen zu sein. Phelps er-

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Attentate auf Staatsanwalt.

Zwei Versuche gemacht, ihn in seiner Wohnung zu erschießen.

Glücklicherweise niemand verletzt

Eine der Kugeln hätte beinahe Herrn Hoynes 15jährigen Sohn getroffen.—Verschiedene Drohbriefe.—Eingehende Untersuchung eingeleitet.

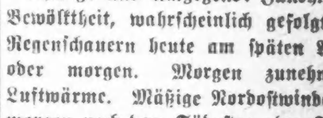
Zwei Mordanschläge wurden gestern auf Staatsanwalt Maclay Hoyne verübt. Es feuerte Jemand aus einem Gewehr zwei Schüsse in seine Wohnung, Nr. 5136 Blackstone Ave. hinein, und die zweite Kugel hätte beinahe den 15jährigen Francis J. Hoyne, einen die Kenwood Hochschule besuchenden Sohn des Staatsanwalts, getroffen.

Seit Wochen gingen Hoyne Drohbriefe zu, die zum Teil von der „Schwarzen Hand" unterzeichnet waren, und in denen man ihm drohte, ihn zu töten und sein Haus niederzubrennen. Er schenkte den Briefen keine Beachtung.

Es war gegen vier Uhr gestern morgen, als ein Schuß durch das Fenster des im obersten Stockwerk belegenen Zimmers gefeuert wurde, das einzige, in welchem zur Zeit Licht brannte. Der Fenstervorhang war heruntergezogen. Hoyne jr., der eine große Aehnlichkeit mit seinem Vater hat, befand sich in seinem Zimmer. Offenbar erschien seine Silhouette auf dem Vorhang, während er dort umherging. Die Untersuchung ergab, daß die Kugel sich in der Wand festgesetzt hatte. Man legte der Angelegenheit verhältnißmäßig wenig Wert bei, da man glaubte, daß eine verirrte Kugel den Weg in das Zimmer gefunden hatte. Erst als gestern abend gegen 9 Uhr eine zweite Kugel in das Haus hineingesandt wurde, kam der Staatsanwalt zu der Ueberzeugung, daß man es mit zwei gegen ihn gerichteten Mordversuchen zu tun habe. Wiederum war es der Sohn Hoynes, auf den der Halunke geschossen hatte. Francis saß an einem Tisch am äußersten Ende des nach Osten gelegenen Zimmers. Es war ein leichtes, ihn von einem leerstehenden Haus aus, das gerade der Wohnung des Staatsanwalts gegenüberliegt, zu sehen, da das Licht einer Lampe gerade auf ihn fiel. Man nimmt nun an, daß der Knabe wiederum für den Staatsanwalt gehalten wurde, und daß die Kugel seinem Vater galt. Sie zertrümmerte außer der Fensterscheibe einen Spiegel und schlug dann nur wenige Zoll hinter dem Knaben in der Wand ein. Der Staatsanwalt war zur Zeit des zweiten Anschlages nicht zu Hause.

Die Polizei sowohl wie auch die dem Stabe des Staatsanwalts zugeteilten Detektives leiteten ohne Verzug eine Untersuchung ein, doch konnten sie bisher keine Spur der Mordbuben finden.

— In New York ist Dr. H Pereira Mendes, der seit 43 Jahren der Rabbiner der dortigen spanischen und portugiesischen Synagoge gewesen, in den Ruhestand getreten. Dr. Mendes war auch 16 Jahre lang Präsident der Vereinigung der Orthodoxen Jüdischen Gemeinden Amerikas.



Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit, wahrscheinlich gefolgt von Regenschauern heute am späten Abend oder morgen. Morgen zunehmende Luftwärme. Mäßige Nordostwinde, die morgen nach dem Südosten oder Süden umschlagen.

Illinois: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer. In den nördlichen und mittleren Teilen morgen wärmer.

Wisconsin: Zunehmende Bewölktheit, gefolgt von Regenschauern heute am späten Abend oder morgen. Im südwestlichen Teil heute abend wärmer.

Iowa: Regenschauer heute abend und morgen, mit Ausnahme des nordwestlichen Teils, wo es morgen klar sein wird. In den westlichen und nördlich-mittleren Teilen morgen kühler.

Indiana: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute nachmittag oder heute abend. Morgen klar und wärmer.

Nieder-Michigan: Klar heute abend und morgen. Im äußersten nordöstlichen Teil heute abend kühler. Mit Ausnahme des am Huron See gelegenen Teils morgen wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:12.
Sonnenaufgang, morgen: 4:21.
Monduntergang: 12:26 morgen früh.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	64	2 Uhr morgens	54
4 Uhr nachm.	64	3 Uhr morgens	52
5 Uhr nachm.	59	4 Uhr morgens	52
6 Uhr abends	58	5 Uhr morgens	51
7 Uhr abends	58	6 Uhr morgens	51
8 Uhr abends	58	7 Uhr morgens	51
9 Uhr abends	57	8 Uhr morgens	53
10 Uhr abends	57	9 Uhr morgens	55
11 Uhr abends	58	10 Uhr morgens	55
12 Uhr mitternacht	57	11 Uhr morgens	56
1 Uhr morgens	57	12 Uhr mittags	54

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

DOLLAR DAY

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

WIEBOLDTS

Strümpfe Feine Sorte von nahtlosen baumw. Strümpfen f. Männer, doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen, schwarz, grau, braun und weiß. Paar 25c, oder 5 Paar für $1.00

Handschuhe Weiße Chamoisette Handschuhe f. Damen, 2 Clasps mit schwarzen best. Backs, nur in Gr. 5½ bis 6½, regulär 75c; 2 Paar für $1.00

WEEKLY $1 & $2 SHOE SALE

Stickerei 27-zöllige Organdy bestickte Flouncings, eine große Auswahl von Mustern für Misses Kleider, wert bis zu $1.50 — die Yard zu $1

Bänder Reinseidene Moire und satingestreifte Bänder — 6 Zoll breit, für Haarschleifen — wert bis zu 75c; speziell am Dienstag 2 Yards für $1

Ein großes Lager von weißen Schuhen für Ausflüge am Gräberschmückungstag.—Andere ebenso attraktive Bargains in uns. Schuh-Abteil'g.

Auswahl für $1: Weiße Canvas Schuhe für Damen, Weiße Canvas Oxfords für Damen, Weiße Canvas Pumps für Damen, Weiße Tennis Oxfords für Damen, Weiße Canvas Slippers für Kinder, Patentleder Mary Jane Pumps für Kinder, Lohfarb. Calf Spiel-Oxfords für Kinder, Lohfarb. Calf Spiel-Oxfords für Misses, Lohfarb. Calf Spiel-Oxfords f. Knaben, Barfuß-Sandalen für Misses und für Kinder,

Auswahl für $2: $5.00 Schuhe für Damen, Patentleder, weiße Oberteile, unvollständige Größen, $3.00 schwarze Kid Juliets für Damen, Cushion Innensohlen, Gummiabsätze, $3.00 schwarze Kid Front Gore Haus-Slippers für Damen, Weiße Canvas Oxfords für Damen, handgewendete Sohlen, Weiße Canvas Oxfords für Damen, Goodyear welted Sohlen, Weiße Sport-Schuhe für Damen, Gummisohlen und -Absätze, Weiße Sport Oxfords für Damen, Gummisohlen und -Absätze, Schwarze Kid Comfort Oxfords für Damen, Braune Kid Haus-Slippers für Männer, Schwarze Kid Haus-Slippers für Männer, Ganzlederne Schuhe für kleine Knaben, Mattleder Schuhe für Misses, $3.25 Werte, Mattleder Schuhe für Kinder, $3.00 Werte, Weiße Nu-Buck Schuhe für Kinder, $3.50 Werte, Braune und schwarze Kid Oxfords für Kinder, Patent- und Mattleder Ankle Strap Pumps f. Misses u. Kinder

Stickereien 18zöll. sehr feine importierte Korsett-Schützer Stickerei, in einer sehr guten Auswahl von Mustern — $1.25 wert,— die Yard zu $1

Auto-Schleier Automobil-Schleier für Damen — in schwarz, weiß und farbig, 1½ Yards lang, 1 Yard breit, $1.25 wert, — für $1

Handtaschen Handtaschen für Damen — in großen und kleinen Sorten, auch Victory Bags — $1.25 wert, die Auswahl zu $1

Männer-Kappen Frühjahr-Schwere, sortierte Partie, solide Farben, Karrierungen und Mischungen, meistens alle Größen, für........ $1

Unterzeug Muster-Partie von Balbriggan Unterhemden f. Männer, meistens in Slip-over Fasson und mit kurzen Aermeln, Unterhosen in Knöchellänge, — 2 für........ $1

Ueberhosen oder Jackets für Männer — Union gemacht, blaue und weiße Hickory Streifen, in Größen 36 bis 44, in vollem Schnitt, unsere Spezialität $1

Kerzenlampe Die populäre Kameel Kerzenlampe — ein hübscher Zierat, wie auch sehr brauchbar, in orientalischen Entwürfen gefärbt, speziell für Dienstag, zu........ $1

Gardinen Eine spez. Partie von feinen Notingham- u. Filet Netz Spitzengardinen, von der Fabrik zurückgewiesen; nur einzelne Paare, rangierend von $2 bis $5.00 das Paar, kleine Unregelmäßigkeiten, spez., Paar.. $1

Eine Fasson und Kranz, $1.00

Für morgen wiederholen wir unsere Offerte letzter Woche: Eine moderne Form und einer der beliebte Kränze zum Garnieren, beides zusammen $1. Alle beliebten Farben sowie schwarz sind eingeschlossen. Die Kränze sind Kombinationen lebhafter und milderer Farben jeder Art. Ebenfalls eine Kinderhutformen dabei. Ein Hut und ein Kranz für $1.

Hüte frei garniert.

Artikel für Kinder, zu $1

Jean 2-Stück Middy Kleider für Kinder, pleated Rock, garniert mit rotem Kragen, Tasche und Manschetten, echtfarbig, nicht alle Größen, sehr speziell zu $1

Strohhüte für Kinder, unvollständige Partien — in schwarz und Navy, mit Seide und Sammet garniert; sehr speziell zu........ $1

Muslin-Unterwaists für Kinder, hübsch gemacht, Größen 2 bis 12, verstärkte Nähte, die Knöpfe sind mit Tape angenäht, regulär zu 39c verkauft, speziell am Dienstag, vier für $1

Creepers und Rompers für Kinder, aus Beach Cloth, Gingham und Chambray, unvollständige Partien, zu nur........ $1

Baumwollene Strümpfe für Kinder, Größen 4 bis 6, „Firsts", — Eiffel-Fabrikat — speziell, 4 Paare für nur $1

Weiße Cashmere Strümpfe für Babies, Größen 4 bis 5½, gut gemacht, Substandards, regul. 85c Strümpfe; 2 Paare für.. $1

Babies Abteilung, zweiter Floor.

Unterzeug

Eine Musterpartie von Damenleibchen, Sommerschwere — drei für $1

Musterpartie von feinen baumwoll. Union-Suits f. Damen, um schnell zu räumen, 2 für. $1

Musterpartie von feinen baumwollenen und wollegemischten Baby-Hemdchen, zwei für... $1

Musterpartie von Sommer Union Suits für Männer, Meschgewebe, Nainsook und gerippt, $1

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen.

hielt, wurde schlaffer, — schwerer, seltener, leiser die röchelnden Atemzüge. Auf einmal war's still im Zimmer, so lautlos still, daß er erschrocken auffuhr und in banger Frage um sich sah.

„Es ist vorüber," sagte Walburg, schloß sanft der Toten die Augen und legte den müden Kopf bequem in die Kissen zurück.

Joachim stand auf. „Vorüber."

Er hatte die Hände zum Gebet gefaltet wie Walburg. Aber er konnte nur das eine denken: „Vorüber! — Vorüber ohne Abschied." Und nach einer Weile sagte er es mit nassen brennenden Augen: „. . . Auch das ist vorüber. Ich bin nun ganz allein."

„Nein," antwortete Walburg ernst, „zu Ihnen gehört eine große Familie, Hunderttausende, die hoffnungsvoll auf Sie blicken, deren Sache Sie führen."

„In der „Drohnenschlacht," jawohl," murmelte er bitter. „Kennen Sie die Frucht, die mir da aufgegangen ist?"

Sie neigte den Kopf. „Kommen Sie mit in Ihrer Mutter Stübchen, Joachim, damit ich Ihnen ihre letzten Grüße bestelle."

Langsam folgte Joachim der Voranschreitenden in seiner Mutter Wohngemach.

„Walburg," sagte er bewegt, „daß Sie meine Mutter gepflegt und getröstet haben in ihrem letzten Leid, daß Sie gütig zu mir sprechen in dieser Stunde, da alles, worauf ich hoffte und baute, um mich wankt und bricht, — vergessen werd' ich es Ihnen nie!" —

„Ihre Mutter," sprach Walburg, „hat mich beuftragt, Ihnen zu sagen, daß Sie ihr bestes Glück gewesen sind, trotz allem Leid. Sie hat die Verzagtheit, den schweren Zweifel vorausgesehen, in die die unselige Tat des Wahnsinnigen Ihr feines Empfinden stürzen mußte. „Sagen Sie ihm," trug sie mir auf, „er soll sich nicht irre machen lassen in dem, was er für recht erkannt hat, niemals! Durch nichts! Der Fluch in seines Vaters und in meinem Leben ist gewesen, daß wir zu viel nach rechts und links auf die Meinung derer um und über uns horchten. In dieser Stunde, da des Lebens Hoffnungen hinter mir liegen, erkenn' ich's: das Beste, was einen Menschen adelt, ist: nimmer um Haaresbreite abzuweichen von der eigenen Ueberzeugung. Sagen Sie meinem Joachim, daß seiner Mutter Herz mit ihm sein wird bei allem, was er in gutem Glauben unternimmt."

„Ihr Herz wird mit mir sein," erwiderte Joachim nach kurzem Schweigen, „und das ist etwas Großes. Aber nie wieder wird ihre Hand beruhigend über mein Haar streichen. Nie wieder werden ihre guten Augen mich anlächeln. Nicht nur meine Mutter, meinen einzigen Freund hab' ich verloren. Und ich fürchte mich, ja, ich fürchte mich vor der großen Einsamkeit.

„Ihre Mutter hat mir noch ein Vermächtnis hinterlassen," sprach Walburg. Ein tiefes Rot färbte ihre Wangen, während in ihre Augen ein stolzes Leuchten trat. „Keine törichte Prüderie soll mich abhalten, es auszusprechen. Ihre Mutter versichert, ich sei Ihnen einmal wert gewesen, — drum hat sie mich gebeten, an ihre Stelle zu treten. Kann ich Ihnen auch nimmer die Tote ersetzen, Joachim, Verständnis für Ihre Arbeit, Freude an Ihrem Glück, und eine nicht geschwätzige Vertraute, wenn Sie Ihr Herz durch Aussprechen erleichtern wollen, das werden Sie in mir immer finden."

„Walburg!" rief er tief ergriffen, „glaubst Du denn noch an mich? trotz dem Furchtbaren! — troll allem!"

„Ja," antwortete sie feierlich, „ich glaube an Dich, wie Deine Mutter an Dich geglaubt hat in ihrer letzten Stunde. Ich glaube an Dich so sehr, daß Deine Ueberzeugung mir meinen Lebensweg vorgezeichnet, mich losgerissen hat von allen, die durch das Blut zu mir gehören. Ich glaube an Dich, weil ich nicht anders kann."

Er hatte ihre beiden Hände ergriffen in einer Bewegung, die ihn beben machte.

„Ein Bund, der in solcher Stunde geschlossen wird, ist fest für immer. Ich nehme Dich an, Geliebte, als das letzte, größte Geschenk, das meine Mutter im Sterben mir reicht. Zusammen wollen wir den Weg gehen, den ihr Segen uns vorgezeichnet hat."

— Ende. —

Farbiger Mordbube.

Erschoß in Washington bei Raubversuch Verlobten der Sekretärin des Rep. Britten.

Washington, 24. Mai. Das Haftlokal des Gerichtsgebäudes in Alexandria, zwölf Meilen von den Grenzen des Distrikts von Columbia gelegen, wird zur Zeit von einer Abteilung Kavallerie bewacht, die gestern abend eilends aus Ft. Meyer herbeigerufen worden war, um einen Farbigen Namens William Turner vor der Volkswut zu schützen, der angeklagt steht, T. Morgan Moore, einen Angestellten in der Marinetorpedoanlage in Alexandria erschossen und einen verbrecherischen Angriff auf Frl. Pearl Clark, die Braut Moores und Sekretärin des Repräsentanten Britten von Chicago versucht zu haben. Der Farbige war etwa zwei Stunden nach der Ermordung Moores dingfest gemacht worden und hatte sofort ein umfassendes Geständnis abgelegt. Vor dem Gefängnis in Alexandria hatte sich daraufhin eine wütende Volksmenge angesammelt, welche mit einem Lynchmord drohte, sich jedoch beim Eintreffen der vom Sheriff herbeigerufenen Truppen zerstreute.

Laut dem amtlichen Bericht befanden sich Moore und Frl. Clark in einem Automobil auf der über den Potomac führenden Brücke, als der Farbige sie anfiel und Geld verlangte, wobei er mit einem Revolver auf Moore zielte. Moore weigerte sich, seine Barschaft auszuliefern und Frl. Clark sprang in ihrer Angst aus dem Kraftwagen, worauf der Neger sich gegen sie wandte. Moore machte nun von seinem Revolver Gebrauch und es kam zwischen ihm und dem Neger zu einer Schießerei, in deren Verlauf Moore erschossen wurde, während der Neger zwei Wunden davontrug. Der Farbige ergriff die Flucht, nachdem er Frl. Clark zur Herausgabe ihrer Wertsache gezwungen hatte, wurde jedoch kurze Zeit später dingfest gemacht.

Wer hat Recht?

Entgegengesetzte Prophezeiungen über die Preisfrage.

New York, 24. Mai. Dekan Joseph F. Johnson der New Yorker Universitätshandelsschule prophezeit, daß der Rückgang der Preise während der kommenden zwei Jahre andauern wird. Seiner Voraussage zufolge werden dem gegenwärtigen Preisrückgang, Verringerungen der Preise für andere Lebensbedürfnisse folgen. Am Längsten werden sich, wie er versichert, die hohen Preise für Grundeigentum, die Mieten und für die Eier halten.

Wie Frederick T. Frazer, der Herausgeber der Handelsschule behauptet, werden die Preise für Kleidung, ungeachtet aller gegenteiligen Bemühungen der Regierung, im kommenden Herbst um 30 Prozent steigen. „Es kann," sagt er, „absolut nichts dadurch gewonnen werden, daß man beim Publikum den Glauben erweckt, die Preise für Männer- und Knabenkleidung hätten jetzt ihren Höhepunkt erreicht und würden von nun an fallen."

In Springfield angelangt.

Republ. Parteileitung wird dort morgen wichtige Sitzung abhalten.

Bürgermeister Thompson und ein Teil der Reisegesellschaft, die vor zehn Tagen eine Fahrt nach dem Süden antrat, sind heute von St. Louis in Springfield eingetroffen, um dort morgen an der Sitzung der staatlichen Parteileitung, die zwecks Organisierung einberufen wurde, teilzunehmen. Wie es heißt, ist wieder ein heftiger Zusammenstoß mit den Lowden-Anhängern zu erwarten.

Die übrigen Mitglieder der Reisegesellschaft sind gestern abend in Chicago angekommen, unter ihnen Gesundheitskommissär John Dill Robertson.

— Papst Benedikt hat Oliver Plunket, der im Jahre 1660 vom Papst Klemens dem Neunten zum ersten Erzbischof von Armagh ernannt und dann von England als Hochverräter im Jahre 1681 in Tyburn hingerichtet wurde, selig gesprochen. Der Zeremonie wohnten viele Irländer, darunter der Vizebürgermeister und die Stadtratsmitglieder Dublins bei.

— Das Manhattan Hotel in Paterson, N. J., wurde in der Sonntag nacht durch eine Feuersbrunst, deren Ursprung soweit noch nicht ermittelt werden konnte, völlig eingeäschert. Etwa 200 Gäste mußten sich, nur notdürftig bekleidet, aus dem brennenden Gebäude retten, wobei fünf schwere Verletzungen davontrugen, als sie aus Fenstern der oberen Stockwerke sprangen. Der Sachschaden wird auf $200,000 geschätzt.

Keine Waren ohne diesen Koupon.

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S NORTH AVE. AT VINE ST.

Koupon-Waren werden nicht an Kinder verabreicht.

Spezielle Koupon-Verkäufe für Dienstag

Knoop's Koupon — **Unterzeug** — Gerippte Männer-Hemden und -Hosen in Cream. — Sortiert in Größen. — Reguläre $1.50 Werte. — Speziell mit diesem Koupon für den Preis von nur........ 95c

Knoop's Koupon — **Waschbrett** — Waschbrett in Familiengröße. — Bestes Holz. — 50c Wert. — Speziell mit diesem Koupon für nur 39c

Knoop's Koupon — **Coverall Anzüge** — Coverall-Anzüge für Knaben — in blau und weiß gestreiftem oder schlicht-blauem Gingham. Größen 6—8 Jahre. Regulär $1.75. Speziell mit diesem Koupon...... $1.39

Knoop's Koupon — **Slippers** — Schwarze Filz-Slippers für Frauen und Männer, mit Ledersohlen und -absätzen. Stets zu 69c verkauft. Zu haben in allen Größen. Speziell mit diesem Koupon das Paar 45c

Knoop's Koupon — **Seife** — Williams Rasier-Seife. Stück 10c wert. — Speziell mit diesem Koupon — drei Stück in diesem Verkauf nur 19c

Knoop's Koupon — **Schürzen** — Große helle Coverall-Schürzen. Reit besetzt, vorn und an der Seite zu knöpfen und „Slipover" Moden. Große, praktische Taschen — $1.50 Wert. Speziell mit Koupon.... $1.29

Knoop's Koupon — **Gesichtspuder** — Jardine de Rose Gesichtspuder. Alle Teints 50c die Box. Speziell in diesem Verkauf mit diesem Koupon für nur 38c

Knoop's Koupon — **Sweaters** — Prächtige neue Ferien-Sweaters, in Copenhagen, Rose, Grün und Gelb, für Frauen und Mädchen. Fancy weißer Sash. $5.00 Werte. Speziell mit diesem Koupon für nur..... $3.45

Knoop's Koupon — **Häkelgarn** — Clarks O. N. T. mercerized Häkelgarn, in weiß oder ecru, überall zu 15c per Ballen verkauft; speziell mit diesem Koupon, per Ballen zu........ 10c (6 Ballen die Grenze.)

Knoop's Koupon — **Rouleaux** — Hell- oder dunkel-grüne Fenster-Rouleaux. Größe 6×36. Etwas fehlerhaft. 98c Werte. — Speziell mit diesem Koupon zu 69c

Knoop's Koupon — **Syringe** — Syringe aus rotem Gummi — Größe 2 Quart — vollständig mit Zubehörteilen. Jede eine garantiert tadellos. $1.00 Wert. Speziell mit diesem Koupon zu nur........ 59c

Knoop's Koupon — **Strohmatte** — Japanische Strohmatten-Rugs, Größe 36×72. — Sortiert in Mustern. $1.49 Wert. Speziell mit diesem Koupon zu $1.19

Knoop's Koupon — **Wassereimer** — 10 Quart fassender Wasser-Eimer — grau Granit — 79c wert. Speziell mit diesem Koupon für nur 59c

Knoop's Koupon — **Möbel-Politur** — Knoop's spezielle Möbel-Politur, eine der besten für irgend eine Art Holzarbeit. Regulär 25c. — Speziell mit diesem Koupon zu 19c

Wir schließen jeden Abend um 6 Uhr.
Neue Telephon-Nummer: Diversey 4900

Die Kämpfe in Irland.

Eisenbahner wollen keine Munition und keine Verhafteten befördern.

Ballinamore, Grafschaft Leitrim, Irland, 24. Mai. Nachdem am Samstag drei Männer dabei erwischt worden waren, als sie einen Ueberfall auf ein hier in der Nachbarschaft gelegenes Haus gemacht hatten, um sich Waffen zu sichern, sollten sie nach dem Gefängnis in Sligo geschafft werden, aber der Lokomotivführer des Zuges, auf welchem der Transport der Gefangenen vor sich gehen sollte, weigerte sich, den Zug, so lange die Leute an Bord waren, zu bedienen.

Die Polizei war schließlich gezwungen, die Verhafteten bis Sonntag hier zu behalten und sie auf einem Militärautomobil zu befördern. Inzwischen waren alle nach Ballinamore führenden Landstraßen mit Steinen oder Baumstämmen verbarrikadiert worden und das Militärautomobil hatte mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, ehe es in die Stadt und dann wieder herauskommen konnte.

Dublin, 21. Mai. Ein Zug, der Munition an Bord hatte, die per Dampfer in Kingston angekommen, von Soldaten verladen worden und nach Cork bestimmt war, mußte heute hier liegen bleiben, da die Bedienungsmannschaft sich weigerte, die Lokomotive zu bedienen, während die Signalwärter erklärten, sie würden keine mit Munition beladenen Eisenbahnzüge signalisieren.

London, 24. Mai. Wie aus Dublin gemeldet wird, ist die Stadt fast völlig von Infanterie- und Kavallerietruppen umzingelt.

— Die Anlagen der Illinois Pacific Glaß Company in San Francisco wurden am Sonntag durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf $1,000,000. Gelegentlich der Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute verletzt.

Im Lagerhaus gelassen Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 24 Records. Ein prachtvoller, großer Phonograph, wie neu, kostete $155, für $42. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Nach außerhalb C. O. D. versandt. — Untersuchung erlaubt.

Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 8 bis 9 abends. Sonntags 10—4. ap30lfrsonmo1mi

Zahnärzte
Niedrigste Preise. Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 bis 12 mittags.
Ul1frsonmo

Kaiser von Japan körperlich und geistig zusammengebrochen.

Honolulu, 24. Mai. Kaiser Yoshihito brach, wie dem „Honolulu Pacific Commercial Advertiser" aus zuverlässiger Quelle gemeldet worden, Anfangs April körperlich und geistig zusammen. In der Meldung heißt es, der Kaiser leide an der Rückenmarksdarre oder einer ähnlichen Krankheit und auch sein Verstand sei angegriffen.

In der Depesche wird hinzugefügt, von den Plänen zur Herbeiführung einer Regentschaft sei Abstand genommen worden, weil dadurch der wahre Gesundheitszustand des Kaisers bekannt werden würde.

Der arme Hans.

Roman von Louise Westkirch.

Copyright, 1920, by the Abendpost Co., Chicago, Ill.

(43. Fortsetzung und Schluß.)

Die Antwort wurde Ignaz Brümmer abgeschnitten. Zwei Parteigenossen, Großindustrielle und Vertreter der Industrie, kamen, um Dr. Felix Brümmer abzuholen zum Reichstag, wo er heute seine Jungfernrede halten sollte.

Im Fortgehen wandte Felix sich in seiner ruhig vornehmen Art.

„Auf Wiedersehen, Papa!"

Das ernste Lächeln lag auf seinem Gesicht, er trug den Kopf hoch im Vorgenuß des Sieges. Seines Wertes gewiß, befriedigt in der zweifellosen Ueberzeugung von seinem Talent und der Wichtigkeit seiner Mission auf dieser Erde stand er da, ein Ganzer! — wenn auch nur ein ganz Kleiner. Wie Ignaz Brümmer den Sohn in diesem Augenblick sah, so blieb sein Bild ihm im Gedächtnis haften, so sah das Auge seiner Erinnerung ihn künftig. Sein leibliches sah ihn lebend nicht wieder.

Im Gespräch mit seinen beiden Parteigenossen gelangte Dr. Felix Brümmer zum Hauptportal des Reichstagsgebäudes. Einige Taxameterdroschken hielten am Rand des Rasens. Mit dem Kutscher der einen sprach ein blonder Mann in ärmlicher, aber sauberer Kleidung. Felix sah's, ohne daß es ihm recht zum Bewußtsein gelangte. Er sah auch, daß der Mann scharf zu ihm herüberspähte, und fand das natürlich. Der Proletarier interessierte ihn nicht. Ueber ihn hinweg betrachtete er eine elegante Halbchaise, die in schärffter Gangart dem Brandenburger Tor zurollte. Ein vorzüglicher Traber in silberbeschlagenem Geschirr ging davor, ein Kutscher mit Tressen saß auf dem Bock, im Fond eine Dame ganz in Weiß, ihr gegenüber erkannte er das Ohrfeigengesicht Moritz Friedbergers. Es war Senta Battieri, die kleine Künstlerin und große Spekulantin, die zu einer Matinee im Deutschen Theater fuhr. Sie saß weit zurückgelehnt, ihre dunklen Augen sahen gleichgiltig über die Köpfe der Menschen hinweg mit einem schläfrigen Ausdruck im Blick, der ihnen nicht natürlich war, und vielleicht seinen Grund in dem geheimnisvollen Spritzchen hatte, das Mieke überall hin mitnahm, weil sein Zauber allein ihr noch genußreiche Stunden zu verschaffen vermochte, seit ihr Leben keine Dummheit mehr kannte, keine Sorge und keine Neugier.

Felix Brümmer dachte an das, was man im Klub erzählte, daß diese kleine Statistin einen reichen Börsianer zugrunde gerichtet hatte, daß sie erfolgreich am Ruin Moritz Friedbergers arbeite und dabei ganz in der Stille Besitzerin des Bauterrains einer halben Straße in günstigster Lage geworden sei, — und er indignierte sich in seiner würdevollen Weise über die Unmoralität der Tatsachen.

Zwischendurch bemerkte er mit einer Art stumpfer Verwunderung, daß der dürftig gekleidete Mensch in gerader Linie auf ihn zuschritt. War's einer seiner Wähler? Wollte er seinem Abgeordneten eine wunderliche Bitte vortragen? ihn mit einer unmöglichen Petition behelligen hier auf offener Straße?

Der Mensch tat nichts dergleichen. Als er dicht vor Dr. Felix Brümmer stand, zog er ein Dolchmesser mit eingekerbtem Kreuz auf dem Holzgriff hervor und stieß es ihm bis ans Heft in die Brust. Und der Sohn des großen Industriellen, der künftige Parteiführer, sank ohne einen Laut zu Boden. —

Die Kunde von dem unbegreiflichen unsinigen Attentat flog durch die Stadt, schnell wie der Strahl des Lichts. Sie flog zu Joachim und erschütterte ihn bis ins Mark. Der erste Erfolg, der Erfolg, nach dem er rang seit mehr als zwei Jahren, — da war er! Und so sah er aus!

Es war Joachim leid um den Gemordeten. Und das Herz zog sich ihm zusammen bei dem Gedanken an den Mörder, den sanften, blonden Menschen mit den traurig blickenden Augen, den er gesehen hatte, als er Abschied nahm von der väterlichen Scholle und später an jenem Abend bei Krauthammer. Eine Nummer der „Drohnenschlacht" in der Tasche, ging er hin und mordete sinnlos, zwecklos, brutal.

„Das ist Dein Erfolg," sagte er sich bitter. „Die Freiheit sollte aufblühen aus den scharfkantigen Samenkörnern Deiner Schriften, und siehe: die Gewalt des Faustrechts ging auf und wuchert über alle Zäune der Ordnung! — Dafür sind Dir die Wangen hohl und die Augen trüb geworden in mühevoller Arbeit! Dafür hast Du die Geliebte und den Vater hingegeben! Dafür muß Deine Mutter einsam sterben! — Das ist Dein Erfolg! Sieh, wie er Dir gefällt!" . . .

So groß war seine Erschütterung über den unerwarteten Frevel, daß er die eigene Ueberzeugung in seiner Brust wanken fühlte. Und ratlos flüchtete er zu der, die seine hilflose Kindheit beraten hatte.

Er fand seine Mutter nicht mehr. Ihr Geist war zur Ruhe, nur der kranke Körper rang in einem letzten Röcheln seiner Lungen gegen die gewaltige Hand, die ihn zur großen Stille betten wollte.

Sein Vater hatte sich in sein Zimmer eingeschlossen. Nur die Schwester saß am Bett.

Joachim starrte auf die von Qual verzerrte Gestalt.

„Mutter! . . . Mutter!"

„Sie hört Sie nicht mehr," sagte die Schwester endlich leise. „Und sie leidet auch nicht mehr."

Beim Klang der Stimme zuckte er zusammen. Sein Blick, der nichts gewahrt hatte als die Sterbende, schärfte sich.

„Fräulein v. Schliepen! . . . Sie! . . . . Sie hier!"

„Es war seit langer Zeit mein Wunsch, Frau von Thadden pflegen zu dürfen. Er wurde mir nicht früher erfüllt. Ich glaube aber bestimmt, daß es Ihrem lieben Mütterchen eine Erleichterung gewesen ist, daß während der letzten Tage gerade ich um sie sein durfte, denn mir gegenüber konnte sie sich frei aussprechen über das, was ihr das Liebste war, ihren Sohn!"

Joachim drückte seine Augen auf die herabhängende Hand der Sterbenden, und endlich kamen die lange zurückgedrängten Tränen.

Aber die Hand, die er in der seinen

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Morgen — und jeden — **Dienstag** — ist — **$1.00 Tag**

Jetzt ist die gelegenste Zeit, Eure Schuhe für die nächste Saison zu kaufen.

Ganzlederne, schwarze Damenschuhe, wert bis zu $6.00, aber nur in angebrochenen Größen — weiße Canvas-Schuhe, hohe und niedrige Absätze, Pumps und Oxfords in Leder und Canvas — Satin Slippers, verschiedene Farben — weiße Canvas Schuhe für Misses und Kinder — ebenso eine Partie von Lederschuhen für Kinder, soweit dieselben reichen.

MOHAWK ShoeStore
522-524 W. North Ave.
Ecke Mohawk Straße.
Der Laden ist Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

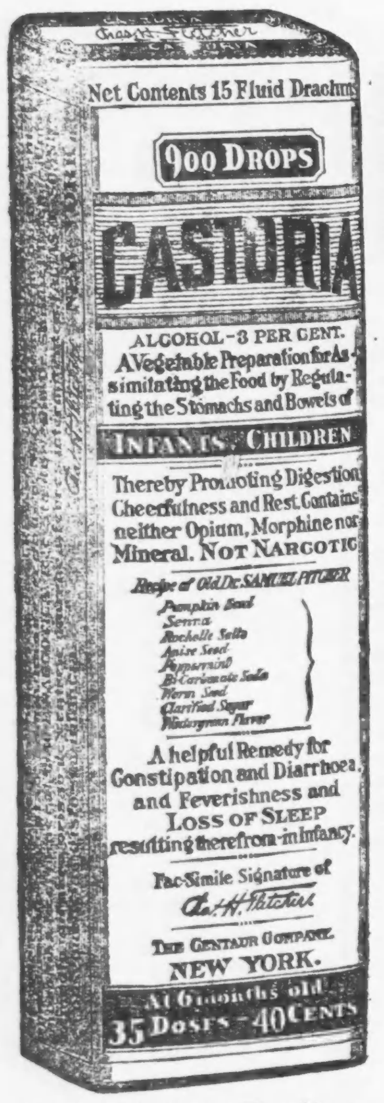
Baby-Spezialisten.

DASS es Aerzte giebt, welche speziell Leiden von Säuglingen behandeln, ist Ihnen bekannt. Alle Aerzte verstehen Kinderleiden, alle Aerzte behandeln sie. Es ist ihr Beruf, ihre Pflicht, die Leiden der Menschen zu kennen—vom Storch bis zum grossen Jenseits.

Aber in schweren Fällen rufen sie einen Spezialisten hinzu. Warum? Weil sie wissen, was jede Mutter weiss oder doch wissen sollte, dass Baby eben ein Baby ist, das spezieller Behandlung, spezieller Heilmittel bedarf.

Kann eine Mutter mit weniger Bedacht handeln? Kann eine Mutter versuchen, Baby mit einem Mittel zu helfen, das sie für sich selbst gebrauchen würde? Fragen Sie sich selbst, und antworten Sie offen!

Denken Sie immer daran, dass Baby ein Baby ist. Und wenn Sie daran denken, dann werden Sie auch daran denken, dass Fletcher's Castoria besonders für Säuglinge und Kinder hergestellt ist.



Genaue Kopie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Das Falsche und das Wahre.

Grosse Annoncen und die damit verbundene Ausgabe von Riesensummen von Geld haben viele Artikel auf den Markt, ja vielleicht in Ihr Haus, gebracht, die heute verworfen sind. Sie werden das ohne Weiteres zugeben.

Erinnern Sie sich an etwas, das sich in bescheidenerer Weise an das Publikum gewendet hat als Fletcher's Castoria, bescheiden in allen seinen Behauptungen, immer nur—und in Wahrheit—für unsere Babies bittend?

Die grosssprecherische Reklame, die irreführenden Behauptungen können eine Zeitlang den Sieg davontragen, aber der ehrliche, die Wahrheit sagende Inserent gleicht der allbekannten Schildkröte, die über den Hasen siegte.

Ueberall singen Mütter und ihre Töchter, die jetzt selbst Mütter sind, offen, begeistert, enthusiastisch das Lob von Fletcher's Castoria. Sie reden in Liebe davon wie von einem Freunde, der ihrem Kindchen Behagen, Freude und Lächeln verschafft hat.

Es gibt Substitute und Nachahmungen, wie es solche für den Diamanten, für alles wertvolle giebt. Man könnte beinahe sagen, etwas, das nicht nachgemacht wird, habe keinen Wert. Deshalb sind Ihnen der Namenszug von Chas. H. Fletcher und eine Kopie des echten Umschlags konstant vor Augen geblieben, damit Sie sich vor dem Falschen und Unwahren schützen können.

Mütter sollten das kleine Buch lesen, das um jede Flasche Fletcher's Castoria gewickelt ist.

ECHTES CASTORIA TRAECT
stets den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Deutsche Kreise.

Cleveland, Ohio.—Frl. Lina Raeder starb nach kurzer Krankheit im Alter von fast achtzig Jahren. Frl. Raeder unterrichtete die deutsche Sprache in der Orchard-Schule auf der Westseite gegen 43 Jahre und zog sich vor etwa 8 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Frl. Lina Reader wurde in Kaiserslautern im Jahre 1840 geboren, kam aber mit den Eltern bereits im Alter von 8 Jahren nach den Ver. Staaten. Ihr Vater war ebenfalls im Lehrerberufe tätig. Fünfzig Jahre lang wohnte sie in dem Hause, in dem sie gestern die Augen schloß und das sie nicht verließ, obgleich es immer einsamer um sie wurde. Unter dem Deutschtum der früheren Jahre spielte die Raedersche Familie eine führende Rolle und Frl. Lina war viele Jahre lang die Sekretärin des Westseite Frauenvereins. Auch war sie eine der tüchtigsten deutschen Lehrerinnen der Stadt.

Detroit, Mich. — Edward W. Voigt, ein in vielen Teilen des Landes bekannter Brauereibesitzer, ist nach einem Schlaganfall gestorben. Er wurde in Sachsen im Jahre 1841 geboren und verbrachte lange Zeit seiner Jugend in Madison und Milwaukee.

Ft. Wayne, Ind. — John Gick, ein langjähriger und bekannter deutscher Bewohner des County, ist im Alter von 82 Jahren nach kurzer Krankheit an den Gebrechen des Alters gestorben. Gick wurde in Blasbach in Deutschland geboren und kam mit seinen Eltern als 14jähr. Knabe nach Amerika; die Familie ließ sich auf einer Farm in Adams Township nieder, wo der Verstorbene bis vor 5 Jahren, als er in die Stadt zog, ununterbrochen gewohnt hat.

Buffalo. — Wieder haben wir die traurige Pflicht, einen schweren Verlust für das Deutschtum unserer Stadt zu verzeichnen: Dr. Mac Karl Breuer ist als ein Opfer seines ärztlichen Berufes im hiesigen Diakonissen-Hospital gestorben. Vor einiger Zeit hatte sich der berufstüchtige und gewissenhafte Arzt bei einer Operation eine Infektion zugezogen. An den Folgen der dadurch entstandenen Blutvergiftung ist er dann nach einem mehrwöchigen Krankenlager gestorben.

Herr Dr. Max Breuer wurde am 20. Febr. 1865 zu Falkenberg in Oberschlesien als Sohn eines Geheimen Kanzleirats geboren. Er besuchte das Gymnasium in Groß-Strehlitz und bezog nach wohlbestandenem Abiturientenexamen zwecks Studiums der Medizin die Universität Breslau. Nachdem er sein Examen als praktischer Arzt daselbst glänzend bestanden und ein Jahr als Einjährig Freiwilliger im 10. und 51. Infanterie-Regiment zu Breslau und Brieg abgedient hatte, war er zunächst zwei Jahre lang als Assistenzarzt an deutschen Kliniken, hierauf zwei Jahre lang als Schiffsarzt der Hamburg-Amerika-Linie tätig. In letzterer Eigenschaft erwarb er sich das Kreuz der Ehrenlegion, indem er auf hoher See bei schwerem Wetter in einem Rettungsboot zu einem kleinen Petroleumdampfer hinüberfuhr und an einem französischen Matrosen ausführte, der am Tage vorher in demselben Sturm verunglückt war und ohne ärztliche Hilfe der Verstümmelung seines Armes erlegen wäre. Inzwischen zum Oberarzt der Reserve in der deutschen Armee befördert, kam er 1895 nach Amerika, und zwar nach Buffalo, wo er als Arzt am Stabe des deutschen Hospitals und des deutschen Diakonissen-Hospitals wirkte.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die neue Zweigbibliothek an Crawford Ave.—Wohnhaus zu $175,000 verkauft.

Die nach dem verstorbenen Bibliothekar Legler benannte erste der fünf Zweigbibliotheken, welche der Bibliothekrat in verschiedenen Stadtteilen baut, ist soeben fertig geworden. Das Gebäude, welches an der Ecke der West Monroe Str. und Crawford Avenue errichtet wurde, bedeckt einen Flächenraum von 183 bei 80 Fuß, ist zwei Stockwerke hoch und hat Raum für 200,000 Bücher, von denen die Hälfte zum Austausch an die verschiedenen Bibliotheksstationen jener Stadtgegend bestimmt ist. Der Bau enthält einen Lesesaal für Erwachsene und einen für Kinder, sowie einen Raum, in denen Blinde Unterricht im Lesen erhalten. Eine Remise wird die zur Ablieferung der Bücher benötigten Kraftwagen beherbergen. Das Gebäude hat $200,000 gekostet.

Vierunddreißig Firmen und Einzelhändler im Central Manufacturing District haben eine Baugesellschaft mit $125,000 Kapital gebildet und in der Nachbarschaft jenes Fabrikbezirks das Verkaufsrecht auf 125 Grundstücke erworben, wo sie ebenso viele Zweifamilienhäuser bauen und an ihre Angestellten zum Selbstkostenpreise, $7500, gegen Abschlagszahlung verkaufen wollen. Die eingehenden Gelder sollen zur Fortsetzung solcher Bauten dienen, und bei der erwarteten Nachfrage hoffen die Unternehmer, im Verlauf weniger Jahre ein paar Tausend solcher Häuser zu errichten; so lange die Nachfrage anhält, soll das Unternehmen fortgesetzt werden. Da sie alle Baumaterialien in großen Mengen kaufen und systematisch bauen, so stellen sich die Baukosten naturgemäß weit geringer, als wie ein „kleiner Mann" bauen kann. Die Häuser sollen hell und luftig, 6 Fuß von einander entfernt, modern in der Einrichtung und von Rasen, Sträuchern und Bäumen eingefaßt werden. General A. D. Kniskern, ein Fachmann, wird die Häuser verwalten.

Joseph E. Tilt, der bekannte Schuhfabrikant, der unlängst sein schloßartiges Gebäude mit wundervollen Gartenanlagen am Broadway, von der Addison Straße bis zum Brompton Place sich erstreckend, zu $300,000, dem Kostenpreis, an die Heilsarmee verkauft hat, hat von F. T. Haskell, dem Vizepräsidenten der Illinois Trust und Savings Bank, das dreistöckige Wohnhaus an der Südostecke der Barry Avenue und Sheridan Road, Grund 115 bei 166 Fuß, zu $135,000 gekauft.

Das fünfstöckige Hotelgebäude an der Südostecke der Nord Dearborn und Chicago Av., Grund 52 bei 115 Fuß, mit $15,000 belastet, ist zu $50,000 von Richard Meyer jr. an Mich. D. Sheehan verkauft worden. Zur Zeit der Weltausstellung war das Gebäude mit $150,000 Kostenaufwand umgebaut worden, jetzt soll es wieder umgebaut werden.

Die La Salle Extension University hat von Michael W. Murphy zu $9000 ein Grundstück, 50 bei 177 Fuß, auf der Ostseite des Michigan Boulevard, hundert Fuß südlich von der 41. Straße, erworben und will dort ein sechsstöckiges Verwaltungsgebäude errichten, dessen Kosten auf $250,000 veranschlagt werden. Zu $55,000 haben ferner Adolph und Albert Halperin das Grundstück Nr. 2540 bis 44 Michigan Boulevard, 60 bei 179 Fuß, erstanden, um dort ein zweistöckiges Gebäude zu errichten, das sie bereits an einen Kraftwagenhändler verpachtet haben. In jener Gegend wird ungemein viel gebaut, alles für die Kraftwageninindustrie und verwandte Geschäftszweige.

Das dreistöckige Speichergebäude auf der Nordseite der O. 63. Straße, 100 Fuß von der University Ave., Grund 38 bei 150 Fuß, ist zu $30,000 von Henriette Lindsays Nachlaß an Thomas J. Walsh verkauft worden.

Der Bänker Albert W. Harris hat das Wohnhaus an der Nordostecke der Kimbark Ave. und Ost 50. Str., Grund 68 bei 129 Fuß, zu $38,000 an Gertrude G. Sutcliff verkauft. Das Fünfzehnfamilienhaus an der Südostecke der Seeley Ave. und West 98. Straße, Grund 97 bei 124 Fuß, mit $25,000 belastet, ist zu $75,000 von John Bain an Richard J. Burns und das Achtzehnfamilienhaus an der Nordostecke der Hazel und Wilson Ave., Grund 100 bei 130 Fuß, mit $50,000 belastet, zu $68,000 von Edward H. Hughes an Patrick J. Heveran verkauft worden. Der Kohlenhändler H. H. Taylor hat von Joseph M. Lyon das Wohnhaus an der Ecke der Waiola und Maple Ave., La Grange, Grund 200 bis 135 Fuß, zu $35,000 gekauft.

Die Mid-City Cafeteria Co. hat von Martin A. Ryerson das erste Stockwerk des Gebäudes 728 und 730 West Madison Straße, etwas östlich von Halsted, zu $8000 jährlich auf zehn Jahre gepachtet, Warner Brothers Co. und drei andere Firmen die oberen Stockwerke auf fünf Jahre zu insgesamt $60,000. Zu insgesamt $36,000, mit dem Verkaufsrecht zu $40,000, hat die McRoy Auto Laundry Co. die Trinity-Methodistenkirche an der Südostecke der Indiana Ave. und Ost 30. Str. gepachtet. Das siebenstöckige Gebäude 119 und 121 N. Wabash Ave. ist auf zehn Jahre zu insgesamt $142,000 von George Wasons Nachlaß an die Stanton Grocery Co., jetzt 30 W. Washington Straße, verkauft worden; diese muß auch alle Steuern und sonstigen Ausgaben bezahlen. Frau Snyder, Gründerin der „Candy Kitchen", hat die oberen sechs Stockwerke von der Stanton Co. gepachtet.

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: **Bacon, 12 Pfund, $2.75.**

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten **Kisten** können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch **uns** besorgt.

Wir lassen vom Haus **abholen** und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere **Ablieferungen** sind bekannt als zuverlässig.

Ruft uns auf! Tel.: Franklin 4034.

Transatlantic Packet Co.
164 N. La Salle Str.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Moline, 23. Mai 1920.

Bei herrlichem Wetter fand Freitag das Maifest der Schüler der öffentlichen Schulen im Browning Park statt. Ungefähr 8000 Zuschauer erfreuten sich an den verschiedenen Vorführungen der Kinder.

Schon wieder einmal soll ein cooperativer Laden ins Leben gerufen werden. Der Organisator behauptet, bereits $30,000 Unterschriften in den drei Städten gesammelt zu haben.

Davenport, 23. Mai 1920.

Alle Geschäfte werden vom 1. Juni an Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen geschlossen werden.

Vor den Straßenbahnern erklärte Präsident Drenkman, daß die Compagnie gezwungen sein wird, die Löhne ihrer Angestellten um 10 Prozent herabzusetzen, da ihnen die Stadt nicht erlaubt, einen 7 Cents Fahrpreis zu kollektieren, oder den Betrieb ganz einzustellen.

Man verhüte Influenza.
Erkältungen verursachen Grippe und Influenza. **Laxative Bromo Quinine** (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) beseitigen die Ursache. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove (E.W.GROVE) auf jeder Schachtel, 30c. mai5,14,24

Der Statthalter von Pommern.

Eine Geschichte aus vergangener Zeit von **Oskar Klein.**

Vergnügt lächelnd stand Herr Wilhelm Schulze vor der Tür seines Ladens und las einen Brief. Er hatte das Materialwarengeschäft in der kleinen Stadt L. in Vorpommern erst vor ungefähr drei Wochen gekauft, bis zu welcher Zeit er, ein geborener Berliner, als „junger" Mann in demselben Städtchen tätig gewesen war; aber Fleiß und gute Ware hatten die Kundschaft, die den Fremden zuerst mit ziemlich zweifelhaften Blicken betrachtet hatte, bald herangelockt, und als Wilhelm gar anfing, Gretchen Rezow, der Tochter des Ratszimmermeisters, in allen Ehren den Hof zu machen, galt er bald für einen Einheimischen, dem man gelegentliche Unkenntnis speziell pommerscher Gewohnheiten und Gebräuche gern verzieh.

Heute hatte Wilhelm eine bedeutende Bestellung von einem benachbarten Gute erhalten, am meisten aber interessierte ihn der Schluß des Briefes, in welchem es hieß:

„...Uebrigens teile ich Ihnen noch mit, daß unser Statthalter in den nächsten Tagen nach dort und zu Ihnen kommen wird."

Der Statthalter, alle Wetter, der Statthalter von Pommern; der Schreiber des Briefes mußte genau unterrichtet sein, denn er war gleichzeitig Amtsvorsteher des Bezirkes, also eine obrigkeitliche Persönlichkeit, die dergleichen natürlich zuerst wissen konnte. Wilhelm hatte in Berlin vor Jahren einmal im Tiergarten einen Herrn in großer Gala-Uniform vorüberfahren sehen, das war, wie er erfuhr, der Statthalter von Elsaß-Lothringen gewesen. Und der Statthalter für ganz Pommern sollte nun zu ihm, Wilhelm Schulze, kommen. Kein Zweifel, er war auf der Durchreise, hatte vielleicht erfahren, daß Wilhelm alles in seinem Geschäft auf das eleganteste und großartigste eingerichtet und wollte sich nun überzeugen, ob er ihm die Lieferungen für seinen Bedarf anvertrauen dürfte; war es doch gewissermaßen seine Pflicht, möglichst viel aus der von ihm verwalteten Provinz zu beziehen. Aber wann, wann kam er? Das mußte Wilhelm wissen, bevor er handelte. Wie der Blitz stürzte er über den Marktplatz, hinein in das gegenüberliegende Postgebäude und depeschierte gleich mit Rückantwort:

„Wann kommt der Statthalter? Genaue Zeit."

Zwei Stunden später war schon die Antwort in seinen Händen, die die Ankunft auf den nächsten Vormittag ankündigte. Und nun begann bei Wilhelm Schulze eine vollständige Umwälzung; das ganze Haus wurde in- und auswendig gescheuert und geputzt, grüne Girlanden und Tannenzweige vor die Türen und Fenster gehängt, eine mächtige Fahne ausgesteckt und alles, was irgend zu putzen und blank zu machen war, mit Vehemenz gerieben. Selbstverständlich fiel dies Treiben der Nachbarschaft auf, sie bekam jedoch auf ihre Anfragen, was denn eigentlich los sei, nur dunkle Andeutungen von einem bei Wilhelm erwarteten hohen Besuch, was zur Folge hatte, daß sich bald in der Stadt die Ansicht verbreitete, der Berliner sei „mall", das heißt verrückt geworden. Als nun aber Wilhelm auch noch die fünf Mann starke Stadtkapelle zu einem Tusch requirierte, sickerte das Gerücht durch, der Oberpräsident wäre Wilhelms Pate und wollte ihn besuchen, was natürlich ein ungeheures Gedränge in Wilhelms Laden verursachte, wobei Schulze noch obendrein ein vorzügliches Geschäft machte, obwohl er wie ein Verzweifelter herumlief, da die Ankunft des Statthalters immer näher rückte.

Endlich war es soweit; vor der Haustür stand Wilhelm, natürlich im Frack, umgeben von seinem gleichfalls festlich gekleideten Personal, hinter der Haustür versteckt die Stadtkapelle, um auf ein Zeichen harmonisch loszulegen, sämtliche Fenster und Straßen waren von einer schaulustigen Menge besetzt, ja, einige Ackerbürger hatten sogar noch in aller Eile Fahnen herausgehängt, während Wilhelms Konkurrenten grün und gelb vor Neid wurden, von ihren Ehehälften mit sanftem Hinweis auf die Ehre, die dem „Berliner" widerfuhr, zu Tode gemartert. Alles schaute, da auf einmal hörte man das Rollen eines Wagens.

„Junge," rief Wilhelm zum Lehrling hinauf, der oben im Dachfenster saß und genauen Auslug halten sollte, „kannst du sehen, wer da kommt?"

„Das ist der Statthalter —" rief der Junge, aber weiter kam er nicht, denn auf Wilhelms Zeichen brach die Musik mit „Heil dir im Siegerkranz" los, Wilhelm und seine Leute schrien: „Vivat der Herr Statthalter!" Und die vom Augenblick mitgerissenen Umstehenden brüllten mit, ein kleiner Junge hatte sich auf den Kirchturm geschlichen und zog mit aller Gewalt die Glocke, kurz, es war ein Mordsspektakel. — Inzwischen rollte der Wagen heran, ein gewöhnlicher Leiterwagen, auf dem ein alter Bauernknecht saß, der von dem Empfange überrascht, höflich seine alte Mütze lüftete. Der Gegensatz war so drollig, daß alles in jubelndes Hurra ausbrach, Wilhelm ausgenommen, der wütend auf den Knecht losfuhr:

„Wer sind Sie, was wollen Sie?"

„Ich bin der Statthalter vom Herrn Amtsvorsteher", war die Antwort.

„Wer sind Sie, was wollen Sie?"

„Ick bün de Statthalter vom Herrn Amtsvorsteher," war die Antwort.

Wilhelm schwindelte es vor den Augen, ein alter Mann, der neben ihm stand, bestätigte: „Ja, dat is Herrn Amtsvorsteher sin Stattholler!"

„Statthalter, was heißt denn Statthalter hier?" keuchte Wilhelm, dem nun die Ahnung einer riesengroßen Dummheit aufstieg.

„Statthalter nennt man in Pommern, auf einem Gut den Vorarbeiter!" belehrte Gretchen ihren Zukünftigen.

Und dem hatte Wilhelm solch feierlichen Empfang bereitet! — Laßt uns schweigen von dem, was dieser Entdeckung nun folgte. Heute ist Gretchen Wilhelms Frau, ist er aber mal übermütig, so erinnert sie ihn nur an den „Statthalter von Pommern" — und er gibt klein bei. — — —

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Abendpost".

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Flaggen

3 bei 5 Fuß amerikanische Fahnen — baumwollenes Bunting, genähte Streifen, Canvas Headings, garantiert echtfarbig, für Sonnenschein oder Regen für Zwecke im Freien, ganz speziell zu **93c**

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Paradise Soda Crackers

Knusperig und gut gesalzen (2 Pfund an jeden Kunden) — speziell Dienstag das Pfund zu nur **13½c**

55c U. S. Gov't Gardinen-Marquisette, Yard zu 27c

Regierungs-Ueberschuß 36 Zoll breite feine Qualität Gardinen-Marquisette — nur in Ecru zu haben. Dieser Stoff eignet sich äußerst gut für Sashgardinen und für Gardinen in voller Länge. Ist allermindestens 55c per Yard wert. Morgen, in unserem Basement (keine abgeliefert), so lange 7000 Yards vorhalten, (Recht der Quantitätsbeschränkung vorbehalten), zu .... **27c Yd.**

Abgeteilte Panel-Gardinen, 9 Zoll breit. Bringt die Maße Eurer Fenster mit. Sind 50c wert. Morgen, die Abteilung zu........ **33c**

Muster von Spitzengardinen, — 2½ Yards lang — in einer Auswahl von hübschen Mustern. Es sind Werte bis zu $2.50 das Paar, das Stück zu........ **77c**

Putzwaren

Für Dienstag offerieren wir eine hübsche Gruppe von garnierten und zum Tragen fertiger Hüte — in einer Auswahl von schönen Formen und Größen — prächtig mit Band, Blumen, Fancies und Novelty Ornamenten garniert, Hüte, welche gewöhnlich im Retail für $2.50 verkauft werden — radikal herabgesetzt für morgen auf **$1.53**

Ungarnierte Hüte in prächtigen Farben, aus Milan Hanf, fancy Braids und rauhem Stroh — große, kleidsame Hüte, mittlere Hüte und festsitzende Hüte in allen wünschenswerten Fassons; die Werte rangieren bis zu $2.00 — die Auswahl speziell zu **83c**

Voile — **40-zöllige Novelty** Dreß Voile, in einer Auswahl von Farben und Fassons — die Yard zu nur **65c**

Percale — **36-zöllige Dreß und** Wrapper Percales — gut 45c wert — speziell die Yard diesen Verkauf zu nur **38c**

Unterzeug — **Union Suits für** Damen — niedriger Hals, ärmellos und Knielänge — speziell für nur **63c**

Korsetts — **Mittelhohe Büste**— eingeschlossen sind einige gut bekannte Marken, angebrochene Größen, wert $2 **$1.48**

Schöne Damen-Kleidungsstücke

Eine sensationelle Ersparnis für morgen an Mänteln und Capes für Frühjahr- und Sommergebrauch, aus vorzüglicher Qualität wollener Serge, Wolle-Velours, Ratine Cloth u. Mischungen; einige haben Inverted Pleats, Flared und Gürtel Rücken; einige sind mit Leder besetzt; Mäntel und Capes, für welche Andere $22.50 verlangen; morgen zu nur **$14.97**

Hübsche Kleider für Damen und Misses— für Nachmittagsgebrauch, aus seid. Poplin und woll. Serges, einige haben Seide-Vestees in abstechenden Farben, einfach geschneiderte und Tunic Modelle, in blau, schwarz, Burgundy usw. — speziell Dienstag zu **$7.77**

Neue Blusen

Weiße Voile und Lawn Blusen, nett gemacht — mit Novelty geformten Kragen, wie abgebildet; lange und kurze Aermel; einige sind mit Spitzen besetzt; Größen 36 bis 46 — gute Werte, zu **$1.93**

Seide zu großen Ersparnissen

Schwarze Taffeta und Satin — heller, glänzender Finish; 36 Zoll breit — für Kleider und Sommer-Suits — überall anderswo ist der Preis $2.50 — speziell für unseren Mitte der Saison Herabsetzungs-Verkauf die Yard zu nur **$1.77**

Dreß-Seide, einschließlich 40-zölliger Crepe de Chines, 36-zölliger Taffeta, einfacher und Novelty gestreifte Satins u. Louisines in Satinstreifen, Checks u. Plaids, passend für Kleider, Waists und Unterkleidungsstücke — außergewöhnliche Werte — speziell für Dienstag die Yard zu nur **$1.85**

Flanell — **27-zöll. Flanell** — schwere Qualität, in hellen und dunklen Farben, wert 45c— die Yard zu nur **29c**

Edging — **Organdy Edges für** Kleider und Unterkleider, 2½ bis 3 Zoll breit, wert 25c, speziell die Yard zu nur **15c**

Spitzen — **18-zöllige Cambric-**Flouncing, sehr hübsche Muster, wert b. 75c, morgen die Yard für nur **59c**

Waschtücher — **Gestreifte Tubular** Waschtücher, Werte bis zu 10c, speziell ½ Dutzend für nur **25c**

Bargains in Kleiderstoffen

Feine importierte Serge, 50 Zoll breit, passend für Suits u. Kleider, in Navyblau, grün, grau, lohfarbig, **Plum** und schwarz, gut $2.00 wert, Dienstag die Yard **$1.25**

Mohair Brilliantines u. Sicilians, ideale Stoffe für Suits und Kleider, einfache und gestreifte Effekte, 36—41 Zoll breit — die Yard zu **98c**

Handtücher

Ungebleichte Honeycomb Handtücher — reguläre 29c Werte — speziell für morgen das Stück zu nur **16c**

Gebleichte absorbierende Crash Handtuchstoffe — 16½ Zoll breit; mit echtfarbigem **rotem** Border (nur 10 Yds. an jeden Kunden)— speziell Dienstag die Yard zu **17c**

Sweaters

Reinwoll. Slipover Damen-Sweaters — in Kelly grün, American Beauty und Khaki — gut $8.00 wert — speziell für morgen offeriert zu nur **$4.95**

Hübsche karrierte Gingham- und Chambray-Kleider für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre — wirkliche $2.50 Werte; morgen die Auswahl zu nur **$1.95**

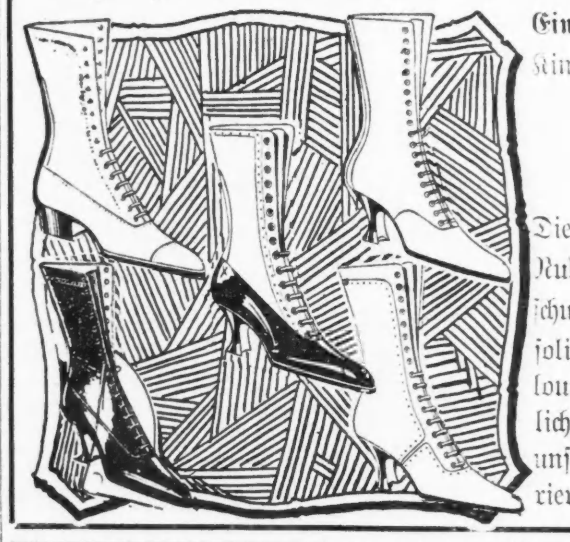
Hosen für Männer u. Knaben

Gerade 500 Paar Hosen für Männer zu einer bemerkenswerten Ersparnis — gut gemacht aus schweren dunkel gestreiften Stoffen, ebenso Hosen aus mittelschweren Stoffen — Größen 30 bis zu 42 — gewöhnlich für $3.50 verkauft — sehr speziell das Paar zu nur **$2.57**

Khaki Knickerbockers für Knaben und andere waschbare Stoffe, wert bis zu $1.37, aber weil sie von letzter Saison herübergenommen, soweit sie reichen, speziell zu **77c**

Knaben-Blusen für Schulgebrauch — bequem zugeschnitten mit offenen Manschetten, dunkle und helle Schattierungen, Gr. 6—15, gewöhnlich $1.00, zu **73c**

Schuhe für Damen, Mädchen u. Kinder weit unterm Preise



Ein zeitgemäßer Einkauf ermöglicht es uns, Schuhzeug für Damen, Misses und Kinder zu ganz ungewöhnlich interessanten Ersparnissen anzubieten —

Die Schuhe für Damen umfassen hohe und niedrige Schuhe aus weißem Sea Island Canvas; solide lederne Sohlen, mit hohen, niedrigen und militärischen Absätzen.

Die Schuhe für junge Mädchen sind sehr gut gemacht aus Patent Colt mit weißen Nubuck Oberteilen und aus ganz grauem Kid, in all den beliebten Leisten. **Spiel**schuhe für Knaben und Mädchen, dauerhaft gemacht aus russischem Kalbleder, mit soliden Ledersohlen; sowie Kinderschuhe aus Velour Calf, mit Goodyear genähten Sohlen — wirklich prächtiges Schuhwerk für $4. Am Dienstag, in unserem „Midseason"-Herabsetzungsverkauf offerieren wir sie zu nur........ **$1.97**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "TH[illegible] ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Vereinigten Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 West Washington Straße, zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago   Telephone: Franklin 5900   Illinois

Price per Copy..2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.......................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..................$2.50
Price per "Sonntagpost"..................................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 124.

Palmer, Preisklettern und „Nigger-dip".

Wie in allen Kreisen, so gibt es auch unter den Volkswirtschaftlern, berufenen wie unberufenen, Optimisten und Schwarzseher. Die ersteren erwarten von Monat zu Monat einen plötzlichen Umschwung der wirtschaftlichen Weltlage zum Besseren, ohne daß sie in der Lage sind, einen anderen triftigen Grund für die Wahrscheinlichkeit einer solchen radikalen Aenderung der Entwicklung anzugeben als ihren eigenen Wunsch. Die anderen malen die Zukunft grau in grau, stöhnen innerlich über jede Preissteigerung oder Lohnerhöhung, die ihnen zu Ohren kommt, tragen aber trotzdem in der Regel als geborene Märtyrer ihren Weltschmerz mit bewundernswerter Fassung, solange man sie nicht auf ihr Steckenpferd setzt. Geschieht dies, zieht man die Schleusen, die ihre verärgerten und verletzten Gefühle bislang erfolgreich stauten, dann werden sie aus Stoikern zu rasenden Fanatikern. Profitmacher, Nahrungsmittelwucherer, Mittelmänner, Trustdirektoren, Kapitalisten, Hauswirte, Kongreßuntersuchungsausschüsse und Generalanwalt werden von ihnen durch ganze Breitseiten von Vorwürfen und Anklagen zu Atomen zermalmt. Natürlich nur bildlich. Aber könnten die des öffentlichen und privaten Grabsches beschuldigten Herrschaften ihre aufgebrachten Ankläger sie so verdonnern hören, sie würden sich beschämt wie begossene Pudel seitwärts in die Büsche schlagen, und wenn sie auch nur ein Restchen von Ehrgefühl im Leibe hätten, sich höchsteigenhändig irgendwo an einer einsamen Stelle an einem ebenso einsamen Laternenpfahl aufknüpfen.

Der Generalanwalt würde das natürlich nicht tun. Der würde sich selbst meuchlings ohne Haftbefehl in eine Einzelzelle einsperren, sich drei bis vier Monate „incommunicado" halten lassen, ohne auf der Förmlichkeit eines gerichtlichen Verhörs zu bestehen, und würde sich zuletzt als Hochverräter deportieren, obwohl nach amerikanischer Verfassung und nach amerikanischem Recht Hochverrat nur in solchen Handlungen zu sehen ist, von denen der äußere Feind unmittelbaren Vorteil hat, und obwohl es den Berlinern wahrscheinlich furchtbar schnuppe ist, ob der Amerikaner seinen Zucker mit zwanzig, dreißig oder fünfzig Cents oder gar mit einem Dollar das Pfund bezahlt und ob Herr Palmer an dem Fortbestehen der amerikanischen Teuerung schuld ist oder nicht.

Herr Palmer hängt sich nicht auf. Dessen kann das amerikanische Volk sich versichert halten. Im Gegenteil: er glaubt am Maste seines Ehrgeizes noch höher klimmen und sich die Präsidentschaftswurst von dessen Spitze herunterholen zu können. Aber die obersten drei Fuß des Preiskletterbaums sind bekanntlich mit gründer Seife eingeschmiert. Die eingeseiften Kletterstellen sind die Nationalkonventionen. Die meisten Kandidaten kommen nie über sie hinaus. Sie purzeln während der Konvention und sind damit aus dem Wettbewerb ausgeschaltet. Es wird den so überaus zahlreichen Freunden, die sich Herr Palmer während der Jahre seiner Tätigkeit als ehrgeiziger öffentlicher Beamter zu schaffen verstanden hat, ein besonderer Hochgenuß sein, seine Fortschritte an der Kletterstange, sein Zappeln an der Seifenstelle und das Ergebnis seiner Bemühungen zu beobachten. Dem Verdienste seine Krone! Auch Herr Palmer wird erhalten, was ihm zukommt. Und sollte der Lohn seiner Arbeit auch nicht der begehrte Thron im Weißen Hause, sondern ein akuter Durchfall sein, so kann er sich mit dem Gedanken trösten, daß er sich dabei in bester Gesellschaft befindet. Auch Könige sind daran erkrankt und haben es überlebt. Und da Herr Palmer eine große Wesensähnlichkeit mit jenen letzten Ueberbleibseln des Absolutismus aufweist, so sind seine Aussichten die besten. Also keine Angst, Herr Generalanwalt! Immer 'ran an den Kletterbaum! Turnen ist ein gesunder Sport, auch wenn die verd........ Hunnen ihn nach Amerika gebracht haben und er deshalb von rechtswegen beseitigt werden sollte. Manchmal fällt man beim beschleunigten und forcierten Abgleiten von der politischen Kletterstange freilich auch unsanft auf die Nase. Aber wer sich so schön um die Bundesverfassung und die Bundesgesetze herumzuwinden weiß, dem sollten weder die Verfassung der Kletterstange noch die Gesetze des Falls eine schwierige Aufgabe bieten. Er sollte auch da, wie die Katzen, stets auf die Füße fallen.

Aber wenn der Herr Generalanwalt an Träume glaubt, so wird er die Götter der Volksgunst nicht mehr allzu lange versuchen. Denn dem Verfasser dieser Zeilen dünkte neulich im Traum, er sehe den Leiter des Bundesjustizdepartements im Riverviewpark vor einer johlenden Menschenmenge auf schwankendem Brett über einem bis an den Rand gefüllten Wasserbehälter sitzen. Aus dem vergnügten Publikum ragten ein paar knallrot angezogene Kerls mit Bärenpratzen hervor, solche von der Klasse, von der man sagt, daß sie nicht ungestraft unter Palmer wandle, und diese warfen mit unfreundlich harten Bällen, solchen, wie sich ihrer die Jugend bei dem amerikanischen Nationalspiel bedient, nach Herrn Palmer, — benützten den Herrn Generalanwalt, mit Respekt zu vermelden, als Scheibe ihrer Anwürfe. Manche trafen ihr Ziel nicht, etliche aber trafen, und zwar merkwürdigerweise stets den Kopf des — beinahe hätte hier jetzt „Delinquenten" gestanden, aber gemeint ist: Präsidentschaftskandidaten. Doch das war vielleicht noch nicht so merkwürdig wie die Tatsache, daß die Bälle keinerlei Eindruck hinterließen, sondern harmlos ins Wasser hinabfielen. Da drängte sich plötzlich ein kleines, untersetztes, unterernährtes, ausgemergeltes Männchen, das so aussah, wie die Karikaturenzeichner den Konsumenten zu verkörpern pflegen, bis in die vorderste Reihe vor, ergriff einen Ball so groß wie eine stattliche Kegelkugel und schleuderte sie gegen Palmer. Der plumpste wie ein Mehlsack ins Wasser, um nicht wieder aufzutauchen. Nur die Kugel schwamm auf dem Wasser und auf ihr stand zu lesen: „Suprema lex populi voluntas": des Volkes Wille ist oberstes Gesetz.

„Barbarisch und unmoralisch."

Es beginnt zu tagen. Der alte amerikanische Geist für Gerechtigkeit regt sich wieder. Noch spricht er nur durch den Mund einzelner; bald wird er wieder, so hoffen wir, allüberall den Sieg davontragen und wie ein Sturmwind durch das Land fegen, um unser Volk von den Schlacken des Krieges zu reinigen.

In der Juninummer der „Illinois Law Review" hat der bekannte Völkerrechtler A. W. Lafferty eine lange Abhandlung veröffentlicht, in der er die sofortige Zurückerstattung von allem von dem „Verwalter von feindlichem Eigentum" beschlagnahmten deutschen Eigentum befürwortet. Die dafür vorgebrachten Gründe sind dreierlei Art: rechtliche, moralische und praktische Gründe.

In rechtlicher Beziehung wird das natürliche Rechtsgefühl des Menschen die Behandlung, welche Bundesgeneralanwalt Palmer dem deutschen Eigentum in den Vereinigten Staaten hat zuteil werden lassen, als „barbarisch und unmoralisch" verurteilen. Es wird sie auf die gleiche Stufe stellen mit anderen von den alten Römern übernommenen barbarischen Handlungen, wie der Gefangennehmung und der Tötung von Angehörigen feindlicher Länder.

In völkerrechtlicher Beziehung steht die Enteignung der feindlichen Ausländer im Widerspruch mit den von sämtlichen Autoritäten auf diesem Gebiet der Rechtskunde in den letzten vier Jahrhunderten abgegebenen Gutachten.

Kein Geringerer als der amerikanische Völkerrechtler Alexander Hamilton, der in der ganzen Welt als maßgebend betrachtet wird, hat sich dahin geäußert, die Behandlung des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten sei „so abscheulich", daß er seinem Gefühl darüber nicht den rechten Ausdruck geben könne.

Zu behaupten, daß für die Sicherheit des Landes die Heiligkeit des feindlichen Eigentums verletzt werden müsse, bedeutet nach der Ansicht dieses Staatsmannes nichts anderes, als daß das nationale Wohl der Vereinigten Staaten von dem Trick eines Schwindlers abhängt.

Die dem deutschen Eigentum widerfahrene Behandlung widerspricht auch der völkerrechtlichen Praxis der Gegenwart, die in allen Kriegen der Neuzeit die Unantastbarkeit von privaten Vermögensobjekten grundsätzlich anerkannt und respektiert hat. Sie widerspricht namentlich der bisherigen völkerrechtlichen Anschauung der Vereinigten Staaten, die das Privateigentum auch von Feinden stets heilig gehalten hat. Sie widerspricht dem nicht aufgehobenen preußisch-amerikanischen Handelsvertrage, der durch das Vorgehen des feindlichen Eigentumsverwalters zu einem „Fetzen Papier" gemacht worden ist.

Auch die vom amerikanischen Kongreß erlassenen Kriegsgesetze rechtfertigen die dem deutschen Eigentum in den Vereinigten Staaten zuteil gewordene Behandlund nicht. Bei der Annahme dieser Gesetze hat keineswegs die Absicht vorgelegen, die sämtlichen Fabriken und sonstigen Besitztümer der Feinde zu konfiszieren, um, wie Herr Palmer sich ausgedrückt hat, sie zu „amerikanisieren." Der Zweck dieser Maßregeln ging, darüber lassen die Kongreßverhandlungen auch nicht den geringsten Zweifel, vielmehr lediglich dahin, das feindliche Eigentum in sicheren Verwahrsam zu nehmen, um es nach dem Kriege seinen Besitzern zurückzuerstatten.

Vom moralischen wie auch vom rechtlichen Standpunkt ist die amerikanische Regierung verpflichtet, für den Schutz des innerhalb des Landes befindlichen Eigentums zu sorgen, ohne Rücksicht auf die Nationalität der Besitzer oder darauf, ob sich das Land im Kriege befindet oder nicht. Die Rücksicht auf die nationale Ehre verlangt daher, daß dieses Eigentum seinen rechtmäßigen Besitzern nach einem Kriege in unversehrtem Zustande zurückgegeben wird, und daß diese Rückerstattung in der ursprünglichen Gestalt, nicht in bar, erfolgt.

Aus praktischen Gründen ist die Rückgabe geboten, um einer Schädigung des amerikanischen Geschäftsverkehrs mit Deutschland vorzubeugen, denn bei der Regelung dieser Sache handelt es sich nicht bloß um die zurzeit beschlagnahmten Vermögensobjekte, mögen diese auch einen Wert von 700 Millionen Dollars repräsentieren, sondern um die zukünftige gedeihliche Fortführung des ganzen Handelsverkehrs mit Deutschland. Schon jetzt gibt es, wie Herr Lafferty sagt, „kaum einen Kaufmann oder Bankier in unserem Lande, der sich nicht über die Schädigungen unserer Interessen klar ist, die sich aus der Besorgnis deutscher Geschäftsleute über das Schicksal von etwaigen Geldanlagen in Amerika ergeben."

Der Versailler Friedensvertrag, sollte er auch von den Vereinigten Staaten angenommen werden, würde der Rückgabe des Eigentums nicht im Wege stehen. Er spricht zwar den alliierten und assoziierten Ländern das Recht zu, deutsches Eigentum zu liquidieren, und bestimmt, daß die Entscheidungen der feindlichen Eigentumsverwalter als zurecht bestehen sollen. Damit ist aber nicht gesagt, daß Liquidierungen vorgenommen werden sollen, oder daß bereits erfolgte Liquidierungen bestehen bleiben müssen. Dem amerikanischen Kongreß bleibt vielmehr das Recht vorbehalten, hierüber die endgiltige Entscheidung zu treffen, und diese wird, wie Herr Lafferty hofft, in der von ihm wissenschaftlich begründeten Weise erfolgen.

Möge diese Hoffnung nicht zu schanden werden!

Millionen von Fischen erstickten. Millionen Fische, die unter der Eis- und Schneedecke des langen Winters erstickten, liegen auf dem Grunde und am Ufer vieler der kleineren Seen in Minnesota, wie das Staats-Wild- und Fisch-Departement bekannt macht. Da die großen Quantitäten toter Fische mit dem Beginn der warmen Witterung gesundheitsschädlich sind, hielt Kommissär Carlos Avery mit Dr. Charles Smith vom staatlichen Gesundheitsbüro eine Konferenz ab. Sämtliche Wild- und Fischaufseher wurden benachrichtigt, genaue Berichte einzusenden. In Ramsey-County wurde am härtesten der Silver-See betroffen, wo Tausende von toten Fischen an den Ufern sichtbar sind, nach dem das Eis letzte Woche den See verlassen hat.

* * *

Stahl ist König, das heißt, der Stahltrust ist König. Unsere Anti-Trustgesetze, die einstmals sogar gegen die Standard Oil Company und den Eisenbahnmagnaten Harriman angewandt wurden, sind vor dem Gewicht des Stahlmonopols in den Staub gesunken. Das oberste Gericht hat entschieden, daß gegen die Kombination der Stahlfabrikanten aus „Staatsgründen" nicht vorgegangen werden kann. Darüber bemerkt der Richter Day in einer von seinen Kollegen abweichenden Minoritäts-Entscheidung: „Obwohl der Stahltrust in einer offenbaren und herausfordernden Weise durch seine Organisation das Gesetz verletzt, soll er doch gegen irgend ein Einschreiten, das ihm diese gesetzeswidrigen Handlungen, deren er schuldig ist, unmöglich macht, beschützt werden, weil gewisse Gründe der öffentlichen Politik dieses Verfahren erheischen sollen. Ich aber kenne keine öffentliche Politik, die ein Verletzen der Gesetze gutheißen kann, auch weiß ich von keiner Störung des Handels oder des Exports, die das größte Monopol des Landes über das Gesetz erheben kann. Solch' eine Entscheidung vergewaltigt den Zweck der Gesetzgebung und steht in scharfem Gegensatz mit anderen Entscheidungen des Gerichtshofes. Er vernichtet notwendigerweise das Gesetz selbst." Hierzu ist kaum noch etwas zu bemerken.

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Berlin, Bureau der „Abendpost", 20. April 1920.

In Frankfurt marschieren die Herren Franzosen noch durch Gassen und Straßen. In San Remo besteht man darauf, Deutschland immer noch reifer für die Demokratie zu machen, indem man es ganz entwaffne. Um der Welt aber ein ergötzliches Zeichen französischer Kultur zu geben, hat man das Geburtshaus Goethes in Frankfurt vorerst mit Senegalnegern belegt. Dazu schreibt Georges Pioch im Pariser „Populaire": „Die Senegalneger haben das Goethehaus besetzt. Ich erwarte, daß sich die Partei der Intelligenz(!) vereinigen wird, um zu fragen: „Welcher Dummkopf hat diese Besatzung befohlen? Wer ist der Cretin, ob Hauptmann, Major, Oberst, General oder Marschall, der es für gut befunden hat, im Goethehaus Schwarze einzulogieren? Schwarze, die besonders hervorragend sind in dem Mut alles zu vernichten; die sich dadurch auszeichnen, daß sie Seuchen verbreiten. Wer ist der Spaßvogel, der Sadist à la Clemenceau, oder noch besser, der Tropf, der sich bemüht hat, Frankreich in seiner Vergangenheit, in seinem Genie(!), in seinem Renomée zu entehren?" Pioch sagt, er habe gelesen, daß Napoleon I. den französischen Truppen befohlen habe, als sie Weimar besetzten, wo Goethe wohnte, ihm die größten Ehren zu erweisen. Schließlich sagt Pioch, er wolle die Militärs noch auf etwas aufmerksam machen, darauf, daß Schopenhauer in Frankfurt gewohnt habe. Vor allem aber auch in Bonn auf das Haus, in dem Beethoven geboren wurde. Auch hier werde eine Nouba, d. h. ein Detachement Senegalneger selbst den widerspenstigsten Alldeutschen zeigen, daß Frankreichs Sieg ohne Grenzen sei.

Beethoven, Goethe, Schopenhauer! Stätten, die ihres Geistes Hauch verspürten, durch venerische, blutrünstige Senegalneger entehrt! Gibt es noch eine Zivilisation? Man muß an ihr verzweifeln. Vor kurzem war ich wieder in Sansouci; da reiht sich in der Bibliothek des Großen Friedrich Band an Band französischer Literatur. Der wußte sich Kultur da zu nehmen, wo sie w a r. Dieser Oberst der „Potsdamer Wachparade"! Und Napoleon, der kleine Korporal, der Wehrwolf, was sagte der, als er Goethe gegenüberstand? Er wandte die Worte des Pilatus auf den Patriarchen von Weimar an: „C'est un Homme... Ecco Homo".

Aber die Zeiten eines Pilatus, wie die eines Napoleon sind vorüber. Niemand steht auf und hat den Mut, der Welt zuzurufen: „Sehet, das ist ein Volk, laßt es nicht untergehen!" Dazu hat keiner den Mut, weil ein jeder dieser armseligen „Mächtigen" sich vor dem anderen fürchtet. Also lieber das wehrlose Deutschland zuerst in Grund und Boden ruinieren! Gemeinsame Arbeit machen. Damit erreicht man am besten das, was die „Großen" am meisten befürchten, nämlich, daß ihr eigenes Tun vor den Augen der Welt nicht doch einmal filtriert wird. Wird aber einmal von unparteiischer Seite das Treiben der Paris-Versailler Friedenskonferenz bloßgestellt, dann wird die Welt mit Schaudern erfahren, durch welche Listen und Tücken all das vereitelt wurde, was ein Menschenfreund zum Wohle der Menschheit sich ausgedacht hatte.

Dann werden Kabalen und „Petitcoatgeschichten" zu Tage kommen, deren Ausführungen man nach Beendigung des blutigsten Krieges aller Zeiten, man für unmöglich halten sollte. Versailles liegt nahe bei Paris und dort findet sich immer „angenehme Zerstreuung" für nervöse Staatsmänner. Man glaube nicht, daß ich hier blindlings auf den Busch klopfe, oder etwa Vermutungen ausstreue. Nein, mir sind von Leuten, deren Wahrheitsliebe nicht im geringsten bezweifelt werden darf, von der Versailler Konferenz Geschichten erzählt worden, die, erfährt sie die Welt, eher als alles andere dazu angetan sind, eine Revision des sogenannten Friedensvertrages herbeizuführen. Mein Mund ist leider versiegelt, denn die Betreffenden halten ihr mühsam gesammeltes Material zur eigenen Verwertung zurück.

Die Franzosen sind immer ein „dankbares" Volk gewesen. Das heißt im umgekehrten Verhältnis. Sie erinnern andere gar zu gern an die Dankesschuld, die sie ihnen schulden. Darum haben sie Amerika auch die Statue der Freiheitsgöttin im Hafen zu New York verehrt. Damit die guten Amerikaner niemals vergessen, was die große Nation für sie getan hat. Heute spielen sich die Franzosen wieder so auf, als hätten sie Amerika vor dem Eindringen der „Hunnen" gerettet. So erklärt Tardieu mit edler Dreistigkeit: „Die Vereinigten Staaten wollen eine Revision des Friedensvertrages von Versailles. Frankreichs Sicherheit scheint sie nicht mehr zu interessieren, und sie zaudern keinen Augenblick, Deutschland wirtschaftlich Frankreich gegenüber zu begünstigen. (Das wäre wirklich das Vernünftigste, was Amerika im eigenen Interesse tun könnte. Anm. des Korr.) Es kann nicht bezweifelt werden, daß zwei Millionen dreimalhunderttausend amerikanische Soldaten in Frankreich gelandet sind. Aber wieviel sind an der Front verwendet worden? Nicht mehr als eine halbe Million! Amerika soll Frankreich mit Kriegsmaterial geholfen haben? Keine Spur! Alle Transportschiffe der Vereinigten Staaten wurden für den Transport französischer Truppen verwendet. Und Frankreichs arme Erde, ausgesaugt von einem vierjährigen Kriege, mußte zum großen Teil diese Truppen erhalten. (Wozu haben nun eigentlich die amerikanischen Konservenfabriken fünf Jahre lang Ueberschicht gemacht? Anfrage des Korr.) Frankreich hat die amerikanische Armee mit sieben Millionen Tonnen Lebensmitteln und anderen Dingen versehen müssen. Es ist behauptet worden, daß die amerikanischen Luftgeschwader so außerordentlich viel ausgerichtet hätten, und daß die amerikanische Artillere geradezu Wunderwerke vollbracht hätte. — Die Wahrheit ist, daß 81 Prozent aller amerikanischen Flugmaschinen in Frankreich hergestellt wurden und die Amerikaner nur 43 Prozent weitschießender Kanonen mitbrachten, während 57 Prozent französisches Fabrikat waren. Das ganze übrige amerikanische Artilleriematerial war in Frankreich hergestellt worden. Die Amerikaner haben behauptet, sie hätten 65 Millionen Kanonenschüsse abgegeben. Sie haben nur vergessen, daß alle Geschosse französischen Fabriken entstammten." Da habt Ihr die Bescheerung. Dafür habt Ihr nun „Warbabies" gekauft und „Jane of Arc" und „Frenchie my little Frenchie" und „The Yanks are coming" gesungen. Dafür die schönen „Preparadneß"-Paraden, dafür qualmten die Essen amerikanischer Munitionsfabriken Tag und Nacht. Aber noch schlimmer als mit den Amerikanern geht Herr Tardieu mit den Engländern zu Gericht: „Haben die Herren Engländer vergessen, daß die Franzosen es waren, die England gerettet haben? Es ist allerdings wahr, daß die Engländer kolossale Anstrengungen gemacht haben. Aber welche Erfolge hatten sie eigentlich an der Front? Die ersten drei Jahre wurden ihre Armeen erst erzogen — und meistens hinter der Front. Erst nach dem Sommer 1917 haben sie ihre gesamte militärische Macht eingesetzt; sie schlugen sich gut, und es war nicht ihre Schuld, wenn sie mehr Mißerfolge als Siege hatten." O, sie lieben sich unter einander, die Alliierten!

Doch es regen sich hier bereits amerikanische Stimmen, die dem wüsten französischen Treiben energisch Einhalt gebieten. Gestern bekam ich einen Eilbrief, in dem sich ein flammender Aufruf betitelt „An Appeal to the Honor of the Entente" befand, und der von dem bekannten amerikanischen Sozialisten John de Kay unterzeichnet ist. Mir wurde versichert, daß der Aufruf nach Amerika herübergekabelt worden ist. Deshalb verzichte ich auf die wörtliche Wiedergabe desselben, und bringe seinen Inhalt nur im Auszug:

„Die Schmach, die die französischen Imperialisten zuletzt begangen, als sie ihre schwarzen Wilden aussandten, um deutsche Frauen und Kinder zu vergewaltigen, zu töten und zu terrorisieren, ist ein Verbrechen, daß die Frauen der Welt empören und jeden anständigen Mann in jedem Lande aufbringen muß. Mögen die Arbeiter Frankreichs auf der Hut sein und vor jenem Tage gewarnt sein, wenn sie (die Senegalneger) für denselben Zweck westlich des Rheins gebraucht werden. Wenn der Kampf zwischen den Arbeitern Frankreichs und ihren Herren den immer näher kommenden Wendepunkt erreicht, dann werden die schwarzen Wilden auf die wehrlosen Frauen und Kinder Frankreichs losgelassen werden. Es ist ein zweischneidiges Schwert, das ohne Scham und Gnade von den Banditen geschwungen wird, die vorübergehend des großen und ritterlichen(!) französischen Volkes Schicksal bestimmen. Es ist heiligste Pflicht der Arbeiter in England und Frankreich dem größten aller Verbrechen in diesem verbrecherischen Kriege ein Ende zu machen. Sie sollten schleunigst die wirksamsten Schritte tun, zu erreichen, daß die Wilden, die die französischen Militaristen aus den Dschungeln Afrikas herausgelockt und nach Europa gebracht haben, aus Deutschland zurückgezogen und entwaffnet werden und daß dafür gesorgt wird, daß sie zurück in ihre Heimat gesandt werden. Während der letzten vier Monate bin ich im Auto Tausende von Meilen durch verschiedene Gegenden Deutschlands gefahren. Ueberall ist Not. In den Städten, Dörfern und Feldern quälen sich die Millionen Deutschland wieder auf die Beine zu bringen und den Militarismus in ihrem Lande beseitigt zu sehen. Die Geschicklichkeit, die Intelligenz und die schnelle Arbeit, die in Deutschland überall entfaltet und geleistet werden, sollte für die Völker Englands, Frankreichs und Amerikas von größter Bedeutung sein. Das deutsche Volk hat die ungeheuren Lasten auf sich genommen und trägt sie in einem Geiste, der dieses Volk ehrt und nach Mitgefühl und Mitarbeit aller ruft, die guten Willens für das Wohl ihrer Mitmenschen sind. Diese geduldigen und ruinierten Massen haben nichts getan, was sie das Unrecht verdienen ließ, daß die Politiker von Frankrech und England ihnen zufügen.

Es ist die heilige Pflicht aller Amerikaner und besonders der Millionen Deutscher in Amerika einen nationalen Protest gegen die Schmach zu veranlassen, die gegen das deutsche Volk begangen wird, und diesem Protest in Washington Wirkung zu verschaffen. Die Drohung vollständiger Isolierung Frankreichs wird genügen, den Briganten die Hände zu binden, die eine militärische Diktatur in Paris errichtet haben."

John de Kay lebt jetzt in Deutschland. Während des Krieges hielt er sich in Frankreich, England und in der Schweiz auf. Er ist ein amerikanischer Großindustrieller und will die deutschen Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen lernen.

Die von Amerika Deutschland gewährte Hilfe findet hier allgemeine Anerkennung. Die Quäker arbeiten hier recht emsig an ihrem Liebeswerke und sogar die Heilsarmee, die, wie ich aus eigener Anschauung in Amerika gesehen und gehört habe, vor und während des Krieges in Amerika alles Deutsche heftig bekämpfte, ist jetzt eifrig dabei zu helfen, wo es nur immer angeht. Die Quaker haben für Deutschland, das heißt für die Großstädte 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Davon sollen nach den anfänglichen Absichten nur schulpflichtige Kinder gespeist werden. Inzwischen hat sich aber die Notlage als so erschreckend groß herausgestellt, daß über den Kreis der Schulkinder weit hinaus gegangen werden und die Speisung höchstwahrscheinlich bis Ende September fortgesetzt werden soll. Die Quäkermission, die fortwährend mit den beteiligten Behörden berät, verläßt zwar Deutschland schon anfangs Juli, ist aber mit der zeitlichen Ausdehnung ihres Werkes ohne ihre Kontrolle einverstanden, nachdem sie sich von der ungeheuren Notlage überzeugt hat. Ob dann weitere Geldmittel aufgebracht werden müssen und die Quäker die etwa benötigten neuen Millionen stiften werden, läßt sich heute noch nicht sagen.

Die Unterernährung ist keineswegs nur bei den Volksschulen zu bemerken. Mindestens ebenso stark haben die Kinder des Mittelstandes gelitten. In einer einzigen Realschule des Berliner Westens wurden unter 520 Schülern 135 hochgradig unterernährte festgestellt. Aus anderen höheren Schulen werden ähnliche Zahlen gemeldet. Daneben wird auch auf den bejammernswerten gesundheitsschädlichen Zustand der Leibwäsche hingewiesen. Die Speisung ist also für die Bedürftigen in den höheren Schulen genau so nötig, wie für die Volksschulen und wird jetzt schnellstens durchgeführt. Gegenwärtig werden in Berlin etwa 30,000 Kinder, in den Vororten etwa 6000 aus der Quäkerstiftung gespeist. Mit Beginn der nächsten Woche wird sich die Zahl für Groß-Berlin auf 40,000 erhöhen. Kartoffeln können wegen des Mangels an solchen allerdings nicht verabfolgt werden; dagegen gibt es viel Milch und Reisspeisen unter Verwendung von Riesenmengen kondensierter Milch. Trotz der Güte der Speisen ist die Speisung, die Vormittags um 10 Uhr im Schulgebäude stattfindet, nur als Zusatzernährung gedacht. Sie kann aber, da jedes Kind 7/10 Liter erhält, neben dem vom Hause mitgegebenen Frühstück vollauf sättigen. Viele der gleichen Kinder nehmen drei Stunden später an der schon lange eingerichteten städtischen Schulspeisung teil. Nach Hause wird grundsätzlich nichts mitgegeben. Jedes aus der Quäkerstiftung bedachte Kind soll für jede Mahlzeit 25 Pfennige bezahlen. Man will auf diese Weise der Speisung das Merkmal der Armut nehmen. Von dem kleinen Entgelt werden die sehr hohen Verwaltungskosten, zu denen jetzt alle beteiligten Gemeinden erhebliche Zuschüsse bewilligen, mitgedeckt.

Am Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wird, wahrscheinlich schon von nächster Woche an, die Speisung von Frauen, die Mutterfreuden entgegensehen, stillenden Müttern und nicht Schulpflichtigen im Alter von 2 Jahren ab in den 26 Ausgabestellen für die während des Krieges eingerichtete städtische Massenspeisung stattfinden. Die Frauen erhalten einen halben Liter, die Kinder 3/10 Liter.

Vorbedingung für die Zulassung zur Kinderspeisung ist ärztliche Untersuchung. Freie Arztwahl hatte sich ebensowenig durchführen lassen, wie Ueberweisung an bestimmte, vielleicht weit entfernt wohnende Aerzte. Nach Vereinbarung mit Prof. Dr. Czerny, dem Direktor der Universitäts-Kinderklinik, und mit Prof. Dr. Rost vom Reichsgesundheitsamt ist bestimmt worden, daß jede Schule durch ihre Lehrer eine Liste von 150 bis 200 besonders unterernährter Schüler aufstellen soll. Alle diese werden durch den zuständigen Schularzt untersucht und von ihnen etwa 100 der am meisten unterernährten für die Speisung ausgesucht. Außerhalb der Listen soll der Schularzt noch jede Klasse durchsehen, damit die Gewähr besteht, daß kein unbedingt zu berücksichtigendes Kind übergangen wird. Kleine Ungleichheiten werden sich bei einer so großen Zahl der zu Speisenden natürlich nicht vermeiden lassen.

An dieser Stelle soll auch bereits heute angekündigt werden, daß nun endlich die Sendung aus dem „Hänsel und Grethelfond" der „Abendpost" angekommen ist und in der 95. Gemeindeschule in der Heinersdorfer Str. in Gegenwart des Rektors Liebig und des Schulinspektors Ebert verteilt worden ist. Mit dieser Sendung trafen auch mehrere Kisten aus dem „German Childrens Shoe Relief Fond" in Chicago mit getragenen Kleidungsstücken ein, die ebenfalls verteilt wurden. Es spielten sich bei der Verteilung bezw. Einkleidung dieselben rührenden Szenen ab, wie die von mir seiner Zeit geschilderten. Ich kann mir deshalb wohl heute eine weitere Schilderung der sonst recht hübschen Feier schenken. Herr Rektor Liebig, sowie das Jugendpflegeamt werden mir in einigen Tagen genaue Belege über die Verteilung zugehen lassen, die ich Ihnen dann sofort übermitteln werde. Es waren im ganzen sieben Kisten auszupacken und für deren Inhalt die passenden Kinder auszusuchen. Außer den Genannten wohnten der Beteiligung noch die auch in Amerika sehr bekannte Schwester Anne Marie Wenzel, eine eifrige Befürworterin der „Quarter Collektion", und mehrere Damen der Deutsch-Amerikahilfe bei. Ich kann nur versichern, daß diese Gaben ein gut Teil dazu beitragen, die Gefühle der Dankbarkeit Deutschlands gegen Amerika zu befestigen und die verzweifelte Stimmung des deutschen Volkes zu mildern. Lernen sie doch nach und nach einsehen, daß auch „über'm großen Teich" noch Herzen für sie schlagen und Stammesbrüder ihrer in Liebe gedenken.

* * *

Und nun ist es hier Frühling geworden. Deutscher Frühling! Wie durch ein Zauberwort prangt die Stadt in hellem lichtem Gruß. Die schwarzen kahlen Aeste sind verschwunden und unberührt reines grünes Laub zieht sich in langen schnurgraden Zeilen durch die sonnenbeleuchteten Straßen. Wie ein Füllhorn öffnen sich die Kelche der Kastanien und noch gekrümmt von der Enge der Behausung drängen die zarten Blätter ins warme helle Licht.

Aber lange noch bevor die Kastanien blühen, blüht es rings auf dem Potsdamer Platz. Aus allen Kästen und Körben quillt es üppig in allen Farben: Rot und Weißdornblüten, gelbe Primeln, blaue Veilchen und Vergißmeinnicht, bunte Stiefmütterchen und vornehmer sich im Windhauch wiegender Flieder. Der ganze Platz ist eingeräumt von Händlern und Händlerinnen, die dem Vorübergehenden ihre Pracht zum Kaufe anbieten. Frühlingsstimmung, aber teuer. Wohl dem, der sich damit begnügen kann, bewundernd die Pracht im Vorbeigehen zu genießen. Wo man früher für einen Thaler einen ganzen Arm voll Blumen nach Hause schleppen konnte, kostet heute ein einziger Fliederzweig fünf Mark. Auch die Kinder des Frühlings sind vom Fluch der Teuerung nicht verschont geblieben. Aber all' das soll mir den Frühling, den deutschen, nicht verekeln, ich will ihn genießen, mit vollen Lungen will ich ihn einatmen und mir dabei denken, daß es noch so sei, wie einst. Und sind auch die Blumen auf dem Pfotsdamerplatze teuer, so sind sie doch liebe Frühlingsboten, sie leuchten durch das Getriebe der hastenden Menge, sie wirken wie Bekannte aus alter guter Zeit. Sie sind freundliche Mahner und Tröster zugleich, sie mahnen auszuharren, und trösten auf eine schönere bessere Zeit, die kommen wird und kommen muß.

(Für die „Abendpost".)

Das neue Europa.

Durch die Brille eines kritischen Beobachters.

Von Dr. Walter J. Briggs.

(Copyright, 1919, by Dr. Walter J. Briggs, Chicago.)

Schweizer Muster-Messe.

Zürich, 3. Mai 1920.

Groß ist der Warenhunger in ganz Europa. Die Welt des Handels hat nach dem Kriege sich vollkommen umgewandelt. Der Reisende, der sich bemüht, dem widerstrebenden Kunden seine mehr oder weniger wünschenswerte Ware aufzunötigen und damit nur allzuoft dem Schicksal des Hinauswurfes verfällt, würde selbst dann aus den Spalten der Witzblätter verschwunden sein, wenn diese sich noch mit den harmlosen Belustigungen früherer Zeiten beschäftigen würden. Was sie wenigstens in Deutschland heute nicht mehr tun, sondern sich fast ausschließlich damit befassen, wie man die ohnedies beträchtliche Entkleidung des weiblichen Geschlechtes, die die heutige Mode bedeutet, bildlich noch etwas schärfer der Schönheits- und Anregungsbedürftigen Menge vor Augen führen kann. An die Stelle des überintensiven Angebotes der überproduzierenden Vorkriegszeit ist eine stürmische Nachfrage getreten. Hätten wir normale Geldverhältnisse in der Welt, wir würden einen Aufschwung des Handels sehen, desgleichen die Welt noch nie gekannt hat. Man scheint auch etwas derartiges allgemein vorausgeahnt zu haben, da man sich auf einmal bemühte, an allen Orten die uralt berühmte Messe von Leipzig nachzuahmen. So sind schnell nach einander Frankfurt und Breslau, Danzig und Lyon, Mailand und Brüssel, London und Utrecht Messestädte geworden. Und auch die Schweiz ist in diesem Wettlauf nicht zurück geblieben. Die Muster-Messe zu Basel hat sich einen ständigen Platz erobert.

Sie hat in der zweiten Aprilhälfte zum vierten Mal stattgefunden. Hat wieder eine große Menge von Ausstellern und Besuchern nach der so urdeutsch aussehenden, romantischen alten Stadt am Rhein gezogen und hat nur deshalb an Umfang der Verkäufe zurück stehen müssen, weil der Ausländer mit seiner geschwächten Valuta, der Deutsche und der Franzose, die hochwertigen schweizer Waren zu bezahlen nicht in der Lage war. Trotzdem gingen ihre Umsätze in viele Millionen der jetzt so hoch geschätzten schweizer Francs. Daß einmal die Zeit kommen könnte, wo trotz der lateinischen Münzunion der Franc der Schweiz fast dreimal so viel gelten würde, wie der Frankreichs und fast viermal so viel wie der Italiens, von der griechischen und rumänischen Währung gar nicht zu reden, wer hätte das vor sechs Jahren für möglich gehalten? Freilich betrifft das eben nur die Papierwährung. Aber ängstlich hüten alle Länder Europas das hochwertig gewordene Silber, sperren ihre Grenzen gegen seine Ausfuhr. Darum kommt es im Handelsverkehr, der ja doch ein wesentlich intereuropäischer ist, kaum mehr in Frage. Dabei ereignen sich ganz seltsame Dinge. Einer meiner Freunde kam kürzlich von Spanien zurück. Hatte dreißig Fünfpeseta-Stücke aus Silber über die verschiedenen Grenzen geschmuggelt. Die sehen genau aus, wie die Fünffrancs-Stücke der Schweiz, oder Frankreichs. Haben aber hier gar keinen Kurs. Trotzdem dürfen sie nicht aus der Schweiz ausgeführt werden, und um der strengen Grenzkontrolle zu entgehen, wollte der Mann sie vor seiner Abreise hier verkaufen. Bekam aber nur den Wert des Feinsilbers darin, also etwa 65 Centimes per Peseta, trotzdem die Einheit Spaniens heute zu den besten Geldsorten Europas zählt. Zollamtliche Verfügungen brechen sogar die nationalökonomischen Urgesetze von Angebot und Nachfrage.

Der Grundzug des heutigen Handels in Europa ist also das Aufsuchen der Bezugsquellen geworden. Daß der Fabrikant ebenso wie der Kaufmann, der Ware im Großen bezieht, um sie im Kleinen zu verkaufen, trotz der geänderten Konjunktur der Mittel den Abnehmer mit seinen Gütern bekannt zu machen nicht entraten kann, ist klar. Selbst bei höchster Beschäftigung muß die Fabrik die Berührung mit weiteren Kunden aufrecht erhalten. Dazu bieten nun die Messen die bequemste und billigste Gelegenheit und das erklärt, warum sie so reichlich beschickt werden. In früheren Zeiten bot die Mustermesse in Basel ein trefflich übersichtliches Bild der gesammten, so hoch entwickelten Schweizer Industrie. Das war in diesem Jahre etwas anders. Zwei bedeutende Gruppen gehen ihren eigenen Weg. Die Uhren- und Schmucksachen-Industrie veranstaltet im Juli in Genf ihre Sonderausstellung. Die Nahrungsmittelerzeuger und Händler tun dasselbe im September in Lausanne. Ob sich solche Teilung auf die Dauer handelspolitisch bewähren wird, ist eine Frage. Der ausländische Großkaufmann, der nicht Spezialist ist, wird es immerhin störend empfinden, daß die berühmten Uhren von Biel und Chaux-de-Fonds, die meisterhaften Erzeugnisse der Goldschmiede- und Emaillierkunst von Genf ebenso in Basel fehlen, wie die berühmten Produkte der schweizer Milchwirtschaft und der Schokoladefabrikation. Auch die köstlichen schweizer Weine fehlten diesmal fast ganz. Man könnte ihnen trotzdem ein Loblied singen, aber das wäre wirklich grausam für Leser in Amerika, die im Trockenen sitzen. Ein Amerikaner, der kürzlich hier war — es kommt trotz Paß- und Reise-Schwierigkeiten sogar das schon wieder von Zeit zu Zeit vor — erzählte hier, daß nicht der Kampf um den Völkerbund der wahre „Issue" der Präsidentschaftskampagne von 1920 ist, sondern der Kampf zwischen Nassen und Trockenen. Es hat fast den Anschein, daß der Mann recht hat, wenn man sieht, wie wenig

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Max Goldenberg

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, um 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 2341 Milwaukee Ave. nach dem Free Sons Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Harold und **Ferdinand Goldenberg**, Kinder. **Julius** und **Ida Goldenberg**, Geschwister.

Mitglied vom Illinois Council Nr. 615, N. U.; Robert Blum Loge, J. O. O. F.; Germania Encampment, Chicago Loge Nr. 94, J. O. F. S. und des Deutschen Landwehrvereins.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Enkelkind

Edward G. Avisus

am 23. Mai 1920 im Alter von 17 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3926 Grenshaw Str., mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ottilie Avisus, Mutter. **Gustav** und **Elizabeth Freiberg**, Großeltern.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Elmer Horack

im Alter von 4 Jahren, 4 Mon. und 1 Tag, am Samstag, den 22. Mai, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2627 W. 15. Place, am Dienstag, den 25. Mai, nachm. 2 Uhr, nach dem Concordia-Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Frank und **Lilly Horack**, Eltern.
Fritz und **Lena Brukman**, Großeltern.
Harold und **William**, Onkel.

Du ruhest nun in stillem Frieden.
Ach, könnten wir dich noch einmal an unser Herz drücken
Und halten deine liebe Hand.
O, viel zu früh von uns geschieden
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Oft gehen wir zu deinem Grabe,
Trost suchend, den wir doch nicht finden,
Dort oben in den lichten Höhen
Da erhoffen wir ein Wiedersehen.

fasonme

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Albert Jordan

am 22. Mai im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2323 School Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Jordan, Gattin. **Frau Lillian Ulrich**, Tochter. **Frau Bertha Nagel**, **Frau Amilia Ochner**, **Frau Anna Schuch**, **Frau Ida Lawicke**, **Frau Lizzie Karben**, **Theodore** u. **Wilhelm Jordan**, Geschwister. **Henry J. Ulrich**, Schwiegersohn. **Leroy Ulrich**, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Johann Bock

im Alter von 68 Jahren 5 Monaten und 8 Tagen am Samstag, den 22. Mai, im Herrn sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2862 West 23. Str., am Mittwoch, den 26. Mai, um 1:30 nachm., nach der St. Markus Kirche, 23. und California Ave., nach dem Concordia Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Bertha Bock, **geb. Bartz**, Gattin. **Walter**, **Helena**, **Hermina**, **Ferdinand**, Kinder. **Frau Mary W. Bock**, Schwiegertochter. **Walter** u. **Gertrude**, Enkelkinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Bruder

William Maegerlein

im Alter von 63 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6911 Emerald Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

W. Saline Maegerlein, geb. John, Gattin. **Marcus C.**, **John L.**, **Frau Susan Dobertarr**, **Frau Rose Reitz** und **William Maegerlein jr.**, Kinder. **Frau Anna Ebert**, Schwester.

famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Bertha Koeppe, geb. Rogge,

am 23. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2439 S. Aberdeen Str., am Mittwoch, den 26. Mai, morgens 9:30 Uhr, nach der St. Augustinus Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Koeppe, Gatte. **Fred jr.**, **Clement**, **Helen**, **Agnes**, **Lillian** und **George**, Kinder. **Frau Mary Wagner**, Schwester.

modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Arthur E. Wenzel

im Alter von 25 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Mai, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2224 West Walton Str., mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und **Adelheid Wenzel**, Eltern. **William jr.** und **Edward Wenzel**, Brüder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Schultz

Gatte der verstorb. Lena Schultz, Vater der verstorb. Frau Loise Matthais am 21. Mai im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, um 2 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 2035 N. Albany Ave., nach Niles Center, Ill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Annie Lippold, **Frau Ida Lettermann**, **Frau Sophia Barthen** u. **Frau Mary Leucke**.

Todesanzeige.

Deutscher Landwehr-Verein.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

M. Goldenberg

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachm. 2 Uhr, von Muellers Bestattungsgeschäft, 2641 Milwaukee Ave., aus. Die Kameraden sind ersucht, sich zahlreich daran zu beteiligen.

Otto Dietz, Präsident.
Fr. Marienfeld, Sekretär.

Todesanzeige.

Körner Loge Nr. 756, J. O. O. F.

Gestorben: Bruder

Dr. Archibald Haas.

Begräbnis Mittwoch nachmittag 2 Uhr von John P. Muellers Leichenhalle, 2341 Milwaukee Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle. In F. L. u. W.:

F. W. Engelmann, Ober-Meister.
Albert Stritzkowsky, Sekretär.

Todesanzeige.

Robert Blum Loge Nr. 58, J. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Bruder

Max Goldenberg

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, von Millers Kapelle, 2423 Milwaukee Ave., aus. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden.

A. Kluge, O. M.
G. Friedrich, Sekretär.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave.
1323 Clybourn Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Zahlreiche Opfer.

Drei Personen, eine Frau und zwei Kinder, von Kraftwagen getötet.

Mehrere Schwerverletzte.

Wm. Mellon, der sechsjähriges Mädchen niedergerannt hatte, von der Polizei einer wütenden Volksmenge entrissen. — Autos in einander gerannt.

Der gestrige Pfingstsonntag hatte infolge des geradezu idealen Wetters eine Menge Menschen ins Freie gelockt, und infolgedessen ist leider auch eine Reihe von Kraftwagenunfällen zu berichten, bei denen eine Anzahl von Personen, darunter mehrere Frauen und Kinder, schwer, einige von ihnen sogar tötlich, verletzt wurden.

Vor dem Hause Nr. 310 W. North Ave. lief der 12jährige John Horwath, Nr. 914 Garfield Ave., direkt in den Pfad einer von Ebert Stone gelenkten Kraftdroschke und wurde überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch und starb auf dem Wege nach dem Lutherischen Diakonissenhospital.

C.T. Jaeden, Nr. 6822 Lafayette Ave., und der Nr. 1243 W. 55. Str. wohnhafte Arthur C. Heller wurden verhaftet und in der Englewood Wache unter Anklage des tätlichen Angriffes gebucht, nachdem sie Frau Laura Gillen, Nr. 6106 Stewart Ave., mit ihrem Kraftwagen überfahren hatten, wobei die Frau Verletzungen davontrug, die im St. Bernards Hospital ihren Tod herbeiführten.

In der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 9728 Houston Ave., geriet der fünfjährige Joseph Batasio unter die Räder eines von Julius Kewitz, Nr. 1123 Ost 81. Place, gelenkten Autos und wurde auf der Stelle getötet.

Auch der zehnjährige Gibson Tucker, der in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 328 Ost 48. Str., von einem Kraftwagen überfahren wurde, an dessen Steuerrad zur Zeit des Unfalles Edward Purdy, Nr. 4141 Prairie Avenue saß, wird voraussichtlich kaum mit dem Leben davonkommen.

Nur dem rechtzeitigen Eintreffen der Polizei hat es William Mellon, Nr. 2240 W. 23. Str. zu danken, daß er mit heiler Haut davonkam, nachdem er an California Ave. und W. 22. Straße, die sechsjährige Mary Urbanowitch, Nr. 2626 W. 24. Str., überfahren hatte. Eine größere Volksmenge hatte sich bereits angesammelt und machte Miene, sich an Mellon, der nach dem Unfall angeblich zu flüchten suchte, zu vergreifen, als die benachrichtigte Polizei eintraf und ihn verhaftete. Die Kleine wurde nach dem St. Antonius Hospital überführt, wo die Aerzte einen Schädelbruch feststellten.

Beim Zusammenstoß von zwei Kraftwagen an Michigan Ave. und Jackson Boulvd. wurde Frau Agnes Follett, Nr. 400 S. Hamlin Avenue, verletzt. John Rice, Nr. 6019 Prairie Ave., der angeblich den Zusammenstoß verschuldete, wurde in Haft genommen.

Abschürfungen und schmerzhafte, glücklicherweise aber nur ungefährliche Schnittwunden trugen Frau Elisabeth Herdon und Harry Beyer davon, als ein von ihnen benutztes Auto vor der Irving Park Wache mit einem anderen, von dem 17jährigen William Wharncliff, Nr. 4416 Nord Parkside Ave., gelenkten Gefährt zusammenstieß.

Der 26jährige Verkäufer Sidney Weisberg, Nr. 314 Ost 54. Straße, liegt mit einem Schädelbruch im Washington Park Hospital darnieder, und vier andere Insassen eines von ihm gelenkten Kraftwagens wurden mehr oder minder schwer verletzt, als ihr Auto an 61. Str. und Drexel Ave. von einer Elektrischen erfaßt und zertrümmert wurde.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Br.

Albert Jordan

gestorben ist. Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 2323 School Str., nach Concordia Gottesacker. Die Beamten versammeln sich 1:30 in der Sozialen Turnhalle. **Peter Herres**, Meister. **Gust. L. Wendt**, Schr.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Mary Peter.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor N. John für die trostreichen Worte, wie auch dem Schweizer Frauen-Chor und der Treue Schwestern Loge Nr. 79. Allen nochmals unser herzlichster Dank.

Fred Peter, Gatte, nebst Familie.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Katarina Hügel,

welche heute vor zwei Jahren, am 24. Mai 1918, gestorben ist.

Zwei Jahre der Trauer sind heute vergangen,
Seit un're teure, liebe Tochter von uns geschieden ist,
Wir hörten ihre Seufzer, wir ahnten ihre Schmerzen,
Mit weinenden Augen, mit schweren Herzen,
Wie sie schwächer wurde, mußten wir sehen,
Dann schlummerte sie so leise, so sanft hinüber,
Die Leiden und Schmerzen sind alle vorüber.
Die Sonne, der Mond und die Sterne,
Sie scheinen still auf ihr Grab hernieder,
Dort ruht uns're liebe Tochter in Trauer und sanftem Frieden!

Gewidmet von deinen lieben Eltern, Geschwistern und Schwägern. **Steffan** und **Karolina Hügel**, Eltern. **Anna**, **Klara** und **Kristina**, Geschwister. **Mathias Böhmer**, **Joseph Stiefer** und **Michael Jakob**, Schwäger.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Walter Taube,

welcher heute vor vier Jahren, am 23. Mai 1916, gestorben ist.

Dich, lieber Sohn, den Gott uns gab,
Schläfst schon vier Jahre im stillen Grab,
Verlassen und einsam sind wir hier,
Und trauern wehmutsvoll nach dir!
Für uns giebt's keine Freude mehr,
Dein lieber Platz bleibt immer leer!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern und Geschwistern.**

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Chas. Lauf,

welcher heute vor zwei Jahren, am 24. Mai 1918, gestorben ist.

Unvergeßlich ist der Tag,
Da dein liebes Auge brach.
Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Muß scheiden. — Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner **Gattin und Kindern.**

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir des Todestages unserer lieben Mutter

Mary Karl,

welche heute vor fünf Jahren, am 24. Mai 1915, gestorben ist.

Gewidmet von den trauernden **Kindern.**

AUDITORIUM
Direktion: Andreas Dippel.
Franz Lehar's romantische Operette
„Zigeunerliebe"
mit Arthur Albro und „All Star Cast", Chor, Ballet, 100 Mitwirkende.
Gefolgt von dem Supreme Feature Photoplay
Clara Kimball Young
—in—
"For the Soul of Rafael".
Jeden Abend. Matinees Mittwoch und Samstag. — Preise: 50c bis $1. Vorverkaufs-Reservationsgebühr 50c.
modimi

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
1901 Irving Park Blvd.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

Verklungen — verrauscht.

Basar der Rheinlandhilfe hat seinen harmonischen Abschluß gefunden.

In der Nordseite Turnhalle hat gestern der glänzend inszenierte Basar der Rheinlandhilfe seinen harmonischen Abschluß gefunden. Der gestrige Besuch war ein sehr zahlreicher. Eine festlich gestimmte Menge drängte und wogte durch die Säle, staute sich in anscheinend schier unentwirrbaren Knäueln vor den Buden, öffnete die Herzen und die Beutel und räumte unter den dort aufgestapelten Vorräten fürchterlich auf. Aber auch jeder der Teilnehmer ist nicht nur auf seine Rechnung gekommen, sondern bereichert im wahren Sinne des Wortes nach Hause gegangen. Denn abgesehen von den Gelegenheitskäufen, die er machen konnte, wurde ihm so viel an Herz- und Gemüterfrischendem geboten, daß er noch lange davon zu zehren haben wird. Auch waren das Kabaret und die Tirolertruppe, die die Gäste unterhielten, einzig in ihrer Art. Das Alles trug dazu bei, daß Stimmung in die Bude kam, daß der rheinische Humor zur Entfaltung gebracht wurde und seine schönsten Blüten trieb. Das herrliche Fest wird jedem der Teilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben.

Der Schwäbische Frauenverein.

Mit stolzer Genugtuung kann der Schwäbische Frauenverein auf das gestern von ihm in der Lincoln Turnhalle veranstaltete große Maifest zurückblicken. Er hat einen glänzenden Erfolg erzielt und seinen Gästen unvergleichliche Genüsse bereitet und infolge dessen wieder eine Menge neuer Freunde gewonnen. Das vom rührigen Festausschuß aufgestellte ungewöhnlich reichhaltige Programm, das auch Bühnenaufführungen, lebende Bilder und Bühnentänze umfaßte, wurde von erstklassigen Kräften — es wirkten hervorragende Solisten und der Schwäbische Sängerbund mit — tadellos abgewickelt. Jede einzelne Nummer wurde vom dankbaren Publikum mit donnerndem Applaus aufgenommen. Dann trat der Tanz in seine Rechte, dem mit rühmlicher Ausdauer gehuldigt wurde, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nötigte.

Aus Vereinskreisen.

Der Katholische Gesellenverein veranstaltet am Sonntag, dem 30. Mai, in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. sein diesjähriges Frühjahrs- und Maifest, verbunden mit Theater, Saalpost, Wahl einer Maikönigin und Tanz, zu dem er alle Freunde und Gönner der Kolpingsache freundlichst einladet. Der rührige Festausschuß wird sich die denkbar größte Mühe geben, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Anfang 8 Uhr. Eintritt 35c.

Das von allen Sektionen des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungsvereins arrangierte zweite große Volksfest der Deutsch-Ungarn findet statt am Sonntag, dem 20. Juni, in Harms Park an Berteau und Western Ave. Der Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, etwas Außerordentliches zu bieten. Er hat allerlei Volksbelustigungen, Gesangsvorträge usw. auf das Programm gesetzt und auch für vorzügliche Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 9 Uhr morgens. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c.

Damrosch erhält italien. Orden.

Rom, 24. Mai. Walter Damrosch, der Dirigent des hier gastierenden New Yorker Symphonieorchesters, erhielt das Ritterkreuz des italienischen Kronenordens. Der Orden wurde dem Dirigenten auf Weisung des Königs Viktor Emanuel vom Kultusminister verliehen in Anerkennung seines meisterhaften Dirigententalents."

Manicuring, 25c — Dritter Floor — Kinder-Haarschneiden, 20c—Neunter Floor

ROTHSCHILDS

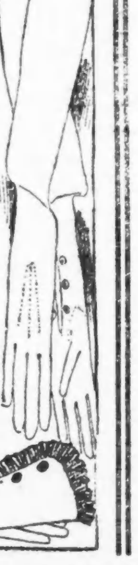
Jährlicher Einladungs-Verkauf für 100,000 neue Kunden!

Doppelte S. & H. Stamps Dienstag den ganzen Tag

Echte Swiß Importierter St. Gall bestickter Swiß, in allen beliebten Schattierungen, mit abstechenden Punkten, speziell, Yard.... Zweiter Floor. **$1.85**

Chiffon Voile $1.50 Qualität, 40zöllig; einfach farbig, Sheer Qualität, hochfein mercerisiert, alle neuen Schatt., Yard, Zweiter Floor. **97c**

Seidene Damen-Handschuhe
3 große Sortimente
$1.89 $1.49 95c
Werte bis $3.00
Ein großer Ankauf, zu gelegener Zeit bei einem der bekanntesten Fabrikanten des Landes gemacht.



1,150 Dutzend Milanaise Seide-Handschuhe
Bestehend aus einzelnen Fabrikpartien u. leichten Seconds. Partie repräsentiert feinste Milanaise Gewebe, in einfachen oder fancy Moden, wie tucked und bestickte Gelenke, Kontrastnähte und frilled Effekte; Fehler unbedeutend und kaum bemerkbar und beeinträchtigen das Tragen der Handschuhe nicht. Weiße, pongee, mastic, braune, graue, marineblaue und schwarze Handschuhe, in Qualität rangierend von $1.25 bis $3.00; morgen in drei großen Partien, Paar zu $1.89, $1.49 und 95c.
Haupt Floor

Beeilt Euch, Männer!

Ferner Mischungen in Cassimeres, Worsteds und Cheviots. Größen 29 bis 44; einfache Cuff Bottoms; $15 bis $18 Werte, zu
Zweiter Floor.

Hosen!
Hunderte von Anzug-Hosen, gemacht für Anzüge, die für $40 bis $65 verkauft werden, von einem erster Klasse Kleiderfabrikanten. Jedes Paar sollte verkauft sein, ehe der Laden am Dienstag Abend schließt.
$7.85

Operette und Film.

Herrn Dippels neues Unternehmen findet wohlverdienten Beifall.

Herr Andreas Dippel, der den Anspruch hat, der erste Direktor der Chicagoer Oper genannt zu werden, ist ein Mann neuer Ideen. Er zeigte gestern den Chicagoern, wie man für billiges Geld an einem Abend eine erstklassige deutsche Operette hören und einen erstklassigen Film sehen kann.

In New York hat sich ein solches Unternehmen bereits eingebürgert und bringt viel Kasse ein. Das Unternehmen war Dippels Idee, und in Chicago versuchte er, seine Idee selbst zu verwirklichen.

Seine Darbietung war Franz Lehars „Zigeunerliebe" und ein Film, betitelt: „For the Soul of Rafael", mit Clara Kimball Young.

Die Leharsche Opertte wurde vor einigen Jahren unter Dippels Management monatelang gegeben. Es gelang ihm, dieselben Kräfte für die ersten Rollen zu bekommen, die in der Originalbesetzung gesungen haben.

Der Zigeuner Jossi wurde von Herrn Arthur Albro mit echt ungarischem Temperament gespielt und gesungen. Sein Tenor ist groß und füllt das ganze Auditorium aus.

Die Zorika sang Fräulein Finita de Saria. Sie hat eine hübsche Stimme, und ihre Höhe ist besonders wohlklingend. Als Schauspielerin stand sie ganz auf der Höhe.

Die Lilia des Fräulein Ruth Thompson war eine Kabinettsleistung. Sie traf den richtigen kindlichen Mädchenton durchwegs. Zu singen hatte sie zwar nicht viel, aber was sie sang klang hübsch, und ich glaube, sie könnte ein gutes Gretel sein.

Die Ilma war neu, ein Fräulein Pearl Lloyd. Die Dame hat ein unsympathisches Organ, war aber im Aussehen, schauspielerisch und namentlich im Tanzen am Platze.

Herr Wildo Smith, ein junger Tenor, sang den Fedor. Seine sehr hübsch klingende lyrische Stimme eignet sich gut für diese Rolle.

Fräulein Ethel Schapiro besitzt eine schöne Altstimme; sie hatte eine Sprechrolle, die sie zur Zufriedenheit ausführte. Herr Curt Benisch hat einen Sprung gemacht, vom Bush Temple zum Auditorium und hatte auch hier die Lacher auf seiner Seite.

Der Chor war hervorragend. Herr Dippel hat unter seinen singenden hübschen jungen Chicagoerinnen manche gute Elsas oder Traviatas. Kein Wunder, daß der Chor allgemein auffiel. Auch das Ballett war großartig. Es wurde von Mme. Young geleitet, der ehemaligen Ballettmeisterin der Chicagoer Oper.

Herr Kapellmeister Roder dirigierte auswendig, kennt also seine Sache, er sollte aber in Zukunft vermeiden, dem Orchester laut „pst" zuzurufen, wenn es leise spielen soll.

Ich möchte den Lesern der „Abendpost" den guten Rat geben, sich diese Vorstellung anzusehen. Sie werden nicht nur für billiges Geld einen großen Genuß haben, sondern sie werden auch der deutschen Kunst helfen, indem Herr Dippel ermutigt wird, deutsche Opern wie „Hansel und Gretel" und Akte aus „Lohengrin" und „Tannhäuser" zu geben, wie es eben in New York geschieht.

Adolf Mühlmann.

PURITAN MALT EXTRACT

PURITAN MALT EXTRACT
— mit —
Puritan frisch gepreßtem Hopfen
macht ein köstlicheres Getränk, als andere Marken. Besteht auf. Puritan. Alle besseren Grocer, Delikatessenläden und Apotheker haben es oder beschaffen es Euch.
mai24,26,28,31,jn2,4,7

Hatten genug vom Leben.

Frau Katharine Palinski folgte ihrem Gatten in den Tod.

Zwei Lebensmüde, eine Frau und ein Mann, wählten gestern Leuchtgas als das bequemste und schmerzloseste Mittel, um sich in ein besseres Jenseits zu befördern. Frau Katherine Palinski, Nr. 1132 Milwaukee Ave., verlor vor einigen Monaten den Gatten und war seither häufig recht niedergeschlagen. Gestern folgte sie ihm freiwillig in den Tod.

Nach kurzer Abwesenheit fand gestern Frau Eckstrang bei der Rückkehr in die Familienwohnung Nr. 3224 Clifton Ave., ihren Gatten Charles Eckstrang als Leiche auf. In einem hinterlassenen Zettel erklärte er, daß er seiner Frau nicht länger zur Last fallen wolle.

Baseball.

American League.

Washington 3, Chicago 1; Philadelphia 2, Cleveland 1; New York 3, St. Louis 2.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm: Chicago in Philadelphia; Detroit in New York; Cleveland in Washington; St. Louis in Boston.

National League.

Chicago 10, Philadelphia 2; St. Louis 6, New York 4; Boston 7, Cincinnati 0; Pittsburg 1, Brooklyn 0.

Für heute stehn die folgenden Spiele auf dem Programm: Philadelphia in Chicago; New York in St. Louis; Brooklyn in Pittsburg; Boston in Cincinnati.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

— Zweierlei.—Baronin (zu einem Klaviervirtuosen): „Nicht wahr, Sie beehren uns heute zu einer Tasse Tee!?" — Virtuos: „Ehrt mich sehr; für eine Tass' Tee bin ich zu haben— aber für keine Taste!"

Vielleicht von großer Bedeutung.

Von Senator Johnson einberufene Versammlung macht viel von sich reden.

Trotzdem Hiram Johnson jr., der die Präsidentschaftskampagne für seinen Vater jetzt hier leitet, heute morgen erklärte, die Johnsonsche Massenversammlung im Auditorium am Vorabend des republikanischen Konvents sei lediglich eine Propagandaversammlung und habe nicht das Geringste mit der eventuellen Gründung einer dritten Partei durch den Senator von California zu tun, falls der Konvent ihn nicht nominieren sollte, so haben sich in den übrigen Präsidentschafts-Hauptquartieren die Gemüter darüber keineswegs beruhigt. Man weiß, daß Johnson in Chicago außerordentlich populär ist, und nimmt an, daß, falls das Auditoriumtheater für die Versammlung nicht ausreichen sollte, das Congreß und Auditorium Hotel mit in die letzte große Propagandabewegung des Senators hineingezogen werden würden. Die Kampagneleiter Woods, Lowdens, Hardings und Hoovers sind geneigt, anzunehmen, daß dies für ihre respektiven Kandidaten keinen günstigen Eindruck auf die nicht instruierten Delegaten machen könnte, denn die ganze Stärke des kalifornischen Senators werde bei dieser Gelegenheit zutage treten. Senator Johnson wird selbst an dem Konvent teilnehmen, als stellvertretender Delegat, und man hält es nicht für ausgeschlossen, daß er selbst die Leitung seiner Sache in die Hände nehmen wird, falls er dies für nötig hält.

Die Demokraten.

Die Demokraten gehen, wie es heißt, bei der Zusammenstellung des „County-Tickets" für die Herbstwahlen sehr vorsichtig vor, um zu verhüten, daß die Harmonie in der Partei gestört wird. Manche glauben, daß dieses geschehen wird, wenn man Richter Michael L. McKinley als Kandidaten für die Staatsanwaltschaft aufstelle und Maclay Hoyne vollständig beiseite schöbe.

Damit allen Faktionen eine Gelegenheit gegeben wird, sich auszusprechen, ist auf Dienstag, den 1. Juni, nachmittags um 4 Uhr, eine Sitzung einberufen, in der die Namen der verschiedenen voraussichtlichen Kandidaten unterbreitet werden können. Soweit hörte man besonders viel von den folgenden Kandidaturen: Countyrichter, Alderman Thomas J. Lynch von der 35. Ward; Mitglied der Revisionsbehörde, Michael K. Sheridan von der 31. Ward; Mitglied der Assessorenbehörde, Timothy A. Crowe von der 31. Ward; Grundbuchführer, Emmet P. Whealen von der 7. Ward.

George Struckmann gestorben.

Früherer Präsident des Countyrats aus dem Leben geschieden.

In seinem Heim in Bartlett, Ill., ist gestern George Struckmann im hohen Alter von 84 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein Deutscher von echtem Schrot und Korn, ein Mann aus dem Leben geschieden, der sich, obwohl er schon in jungen Jahren hierher kam, doch sein deutsches Wesen bewahrt hat, deutsche Sitten und Gebräuche hochhielt. Erst 15 Jahre zählte der junge Struckmann, als er mit seinen Eltern aus Hannover in den Vereinigten Staaten eintraf. Zuerst auf der Farm tätig, griff er zum Schwert, als der Bürgerkrieg entbrannte, kämpfte mit Auszeichnung auf Seiten der Nördlichen und brachte es zum Leutnant.

Nachdem der Friede wieder hergestellt war, ließ sich Herr Struckmann in der Nähe von Chicago nieder, nahm regen Anteil an der Politik und trat stets für eine gute und ehrliche Verwaltung unserer Countyangelegenheiten ein. Elf Jahre bekleidete er das Amt eines Countykommissärs, zweimal wurde er auch zum Präsidenten des Countyrats erwählt und außerdem war er auch Mitglied der Staatslegislatur. Ueberlebt wird er von zwei Söhnen, dem Anwalt William Struckmann und Emil Struckmann in Glaston, Mont., wohnhaft. Die Beerdigung findet am Donnerstag in Elgin statt.

Feuer im Viehhofbezirk.

Düngerfabrik der Firma Armour & Co. teilweise eingeäschert.

In den großen Düngeranlagen der Firma Armour & Co., Gebäude Nr. 102 und 104, zwischen der 44., 45., Loomis Str. und Racine Ave. gelegen, kam gestern ein Feuer zum Ausbruch, welches zwar nach einstündiger Arbeit gelöscht werden konnte, aber einen Schaden von ungefähr $100,000 anrichtete. Niemand wurde verletzt. Der Brand entstand in einem Haufen trockener Knochen in der Knochenmühle.

Feuer, welches gestern morgen gegen fünf Uhr, vermutlich durch Kreuzung elektrischer Leitungsdrähte, zum Ausbruch kam, zerstörte fast gänzlich das Wohnhaus von Edgar Foreman in Glencoe. Die Familie konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen; der angerichtete Schaden wird auf $10,000 geschätzt.

BIXBY'S
DOUBLE A A
BROWN
For Dark Tan and Brown Shoes
The "Liquid Wax" Shoe Polish that is easiest to use. No paste required.
It gives a lasting shine and keeps the leather soft and pliable.
A Dauber in Each Carton
Sold by Grocers, Shoe Stores, Druggists, Notion Stores and Repair Shops

S. M. Bixby & Co., Inc., New York
Also Manufrs. of Bixby's Jet-Oil, Shu Wite and Jet-Oil Paste Shoe Polishes

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Brief für Emil Hädecke.

Der Redaktion der „Abendpost" ist ein von dem Fleischermeister Emil Hädecke, Merseburg, an seinen gleichnamigen Sohn gerichteter Brief zugegangen. Der Adressat wird gebeten, ihn sich abzuholen.

Belohnung für Festnahme Bergdolls.

Washington, 24. Mai. Die Anwälte von Grover C. Bergdoll, der am Freitag in Philadelphia entwischte, wohin er aus Governors Island gebracht worden, wo er eine Freiheitsstrafe von fünf Jahren wegen Verletzung des Kriegsaushebungsgesetzes verbüßte, haben auf seine Ergreifung eine Belohnung von $2500 ausgesetzt.

Sie hatten die Erlaubnis zum Transport des Sträflings nach Philadelphia erwirkt, weil er angeblich dort an einer einsamen Stelle eine große Summe Geldes vergraben hatte, die er wieder auszugraben wünschte.

Dringend gewünscht.

Staat Chihuahua setzt Belohnung von 100,000 Pesos auf Ergreifung Villas.

El Paso, Tex., 24. Mai. Die Regierung des Staates Chihuahua hat eine Belohnung von 100,000 Pesos auf die Ergreifung Francisco Villas ausgesetzt. Dieses wurde heute vom provisorischen Gouverneur Tomas Cameros bekannt gegeben, mit dem Hinzufügen, daß heute Morgen 2000 Mann Truppen aus der Stadt Chihuahua abgegangen sind, um Villa aufzuspüren und gefangen zu nehmen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „Golden Days".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — „Just a Minute".
Cort. — „Dear Me".
Garrick. — „Forever After".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
La Salle. — „Nightie Night".
Olympic. — „The Better 'Ole".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „Too Many Husbands".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods. — „The Girl in the Limousine".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 735 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Agenten für Landbezirke während ihrer freien Zeit; nur auf Kommission. Wegen näherer Auskunft schreibt an The Abendpost Co., Circulation Dept., 223 W. Washington Str. 22mz*X

Truckers.

Zuverlässige Männer verlangt für unsere Receiving und Shipping Departments. Stetige Beschäftigung bei gutem Lohn. Gelegenheit für Beförderung. Kurze Stunden, 8 bis 4:45, Samstags bis 12 Uhr mittags. Wir werden am Montag 20 Männer anstellen. Sprecht frühzeitig vor für eine prompte Unterredung und Ihr werdet eine gute, stetige Stellung erhalten. Employment Office, Chicago Ave. und Larrabee Str.

Montgomery Ward and Co.

Union Special Machine Co. benötigt erfahrene Milling Machine Setters und Operators Hand und automatische Schraubenmaschine Operators Tool Makers Drehbank-Arbeiter mit Erfahrung im Feilen an kleiner genauer Arbeit: Polierer und Buffers: Japanners für Brush und Sprayarbeit. Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr. Vorzusprechen in 311 W. Austin Ave., Employment Office. 23mai1wX

Verlangt: Wächter für „Travel beat" und speziellen Polizeidienst zu verrichten mehrere Tage in der Woche und beim Monat. Fingerhuth Protective Patrol, 1410 N. Clark Str., oder 746 N. Franklin Straße. modimi

Verlangt: Männer, um in chemischer Fabrik zu arbeiten. Preston Reuter Hancock, 2342 N. Hoyne Ave. 22mai1wX

Verlangt: Yard Mann; guter Lohn; keine Sonntag- oder Feiertagarbeit. Harmony Cafeteria, 27 W. Randolph Straße. sa—mi

Verlangt: Pfannenwäscher: guter Lohn; keine Sonntag- oder Feiertagarbeit. Harmony Cafeteria, 27 W. Randolph Str. sa—mi

Verlangt: Männer und junge Männer für Fabrikarbeit; stetige Beschäftigung und guter Lohn. 2526 W. Congreß Str. 22mai1wX

Verlangt: Grasschneider und Arbeiter; keine Werkzeuge nötig. Nehmt 12. Str. Chicago Ave. Car oder Garfield Park Hochbahn. Nachzufragen im Forest Home Cemetery, Forest Park, Ill.

Tag-Porters. Fenster-Putzer. Nachzufragen in Superintendent's Office, 9. Floor. Marshall Field & Co. Retail. modimi

Optiker. Erfahrener Refractionist: stetige Stellung: guter Lohn und Kommission. Zu erfragen bei Dr. Klein, Optical Dept. Boston Store. sonmodi

— Tinsmiths — Erstklassige Mechaniker an unseren galvanisierten eisernen Tanks; Arbeit das ganze Jahr hindurch; guter Lohn; vorzügliche Arbeitsbedingungen. Oxweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place. Nehmt die Ashland Ave. Car bis 37. Str. und geht 2 Blocks östlich. sonmodi

Verlangt: Verkäufer, —Volle oder Teil der Zeit— Männer, die jetzt beschäftigt sind, Clerks, Mechaniker, Shopmänner etc., können in Verbindung mit ihrem jetzigen Einkommen $50 verdienen, indem sie uns einige Stunden ihrer freien Zeit widmen, solche wie an Abenden u. Sonntagen. Wir zeigen Euch, wie's gemacht wird. Ein freier Kurs im praktischen Verkaufen, einem geprobten System entsprechend, wird Euch schnell für eine Stelle ausbilden, wo Ihr mehr Geld verdienen könnt, als Ihr je dachtet, daß möglich ist. Beschwert Euch nicht über die hohen Kosten der Lebenshaltung. Rafft Euch auf, und verdient wirkl. etwas Geld. Falls Ihr vorwärts kommen und zwischen 25 und 40 Jahren alt seid, kommt und besprecht es. Offen abends, 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Max G. Mayrer, Gen. Manager, 1905 Belmont Avenue. sofomo

Verlangt: Maschinen-Arbeiter für alle Holzarbeiten, sowie ein Planer-Arbeiter. Smith Barnes & Strohber Co., North Milwaukee, Wis. 21mai1wX

Verlangt: Painter, Union-Mann; Innen- und Außenarbeit. 2241 Sheffield Ave. Telephon Lincoln 3930. modimi

Verlangt: Stetiger Mann in mittleren Jahren für allgemeine Arbeit in Wholesalegeschäft; Erfahrung nicht nötig; unverheirateter bevorzugt. 215 W. Chicago Avenue. modi

Verlangt: Guter Porter. 3435 Southport Ave. modi

Verlangt: Porter mit Erfahrung im Kochen von leichtem Lunch: guter Lohn. 3184 N. Clark Str. modi

Verlangt: Sofort, Waiter; guter Lohn. 1618 W. Division Str. modimi

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Avenue. modimi

Verlangt: Knopfmacher, um Perlmutterknöpfe zu machen. James Todd, 29 S. Clinton Str. 21mai1wX

Verlangt: Mann für Küchen- und Porterarbeit; guter Lohn und keine Sonntagarbeit. Bondy, 16 N. Clark Str.

Verlangt Blacksmith und Helfer an Wagen und Auto Trucks. 840—44 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, ein erster Klasse Nichtunion Bäcker. 1418—20 Morris Ave., Rogers Park. 'Phone: Rogers Park 2226.

Verlangt: Blacksmith und Blacksmith-Gehilfen an Wagen und Auto-Trucks. 840—844 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 1386 W. Randolph Str. 'Phone: Haymarket 2003. modimi

Verlangt: Männer im Maschinen-Shop für Hand Bending Maschinen. American Industrial Co., 811 Rees Str., nahe Halsted. modimi

Verlangt: Geschirrwäscher. Oak Restaurant, 2550 N. Clark Straße.

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 2419 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Koch, guter zweiter Mann, American Plan Hotel, Sommer-Resort. Nachzufragen zwischen 3 und 5 Uhr nachm., Room 403, 54 West Lake Straße. modi

Verlangt: 1 Yard Mann, 1 Pfannenwäscher und 1 Nachtporter, Sommerresort. Nachzufragen zwischen 3 und 5 nachm., Room 403 — 54 West Lake Straße. modi

Verlangt: Tinner für Dachrinnenarbeit. — 610 Blackhawk Str. N. J. Deutsch.

Verlangt: Fuhrleute und Arbeiter für Dump Wagen und Ausgrabungen; $6 den Tag. R. J. Flood, 4836 N. Spaulding Ave. 24mai1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Porters. Männer im mittleren Alter zum Auskehren und Reinigen; Tagarbeit; guter Lohn. Nachzufragen in Superintendent's Office. Wieboldt's, Lincoln, School und Ashland Ave. modi

Verlangt: Engineer für Gas- und Steam-Engine für Manufakturanlage; sehr gute Arbeitsverhältnisse. Fragt nach Mr. Gerb, Telephon: Douglas 8700. somo

Verlangt: Drei ältere Männer für leichte Arbeit in kleinem Messing Shop, 2. Floor, 617 Fulton Str. somodi

Verlangt: Hausmann, muß erfahren und ledig sein. 4815 Champlain Ave. somodi

Verlangt: Schuhmacher, Turn Lasters, Turn Second Lasters; Männer um franzöf. Absätze aufzunageln; Flickschuster. Room 700, 14 W. Washington Str. somodi

Verlangt: Mann mittleren Alters im Saloon zu arbeiten. 1873 Clybourn Ave. somo

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Verkäufer und Verkäuferinnen. Wir haben viele Plätze zum Einstellen von Männern und Frauen zur Bedienung in allen Sektionen des Ladens. Gute Anfangslöhne und beste Gelegenheit zum Emporarbeiten. Arbeitsstunden von 8:30 bis 5:30. Sofort anzufangen. Fragt nach in Superintendent's Office, 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail. 22.24.25.26.27.28ma

Zuckerrüben-Arbeiter!

Wenn Ihr nach den Zuckerrübenfeldern in dieser Saison geht, so ist in Iowa Eure beste Gelegenheit. Wir bezahlen $35.00 per Acre und Bonus. Dieses ist der höchste Lohn, der von irgend einer Company bezahlt wird. Transportation, Expreß, Haus und Garten frei. Gutes Wasser, der Boden ist leicht zu bearbeiten, und nahe zum Town. Unser Lokalagent hat 17jährige Erfahrung in den Zuckerrübenfeldern und kann Euch nähere und genaue Informationen geben. Sprecht bei ihm zu irgend einer Zeit vor. Wir verschiffen jede Woche. Al Weber, Agent, 1642 Orchard Str., Chicago. Iowa Sugar Company, Waverly, Iowa. 28ap*X

Verlangt: Verkäufer. Wir haben viele freie Plätze für Männer und Frauen in allen Sektionen des ganzen Ladens. Gute Löhne zum Anfang und gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Arbeitsstunden von 8:30 bis 2:30; sofort anzufangen. Nachzufragen in Superintendents Office, 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail. 22.24.25.26.27.28ma

Columbia Sugar Company, Bay City, Michigan. Familien verlangt mit wenigstens drei oder mehr Arbeitern in der Familie; wir bezahlen $35 den Acre, und geben Euch gutzahlende Beschäftigung in unseren Fabriken während des Winters. Freie Reise, freies Haus und Garten, sowie freie Beförderung Eurer Haushaltsachen von Eurem Heim nach dem Reiseziel. Wir verschiffen jeden Dienstag auf einem Spezialzug. Vorzusprechen Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends in der Prudential Hall, 2. Floor. Zwei Eingänge. Nordostecke Halsted Str. und North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen — Junge Frauen — Frauen — 16 bis 45 Jahre alt. — Teilzeit oder volle Zeit.

Verlockende Stellungen in unseren Merchandise Departments und Entry Office für solche, welche Arbeit wünschen, die nicht strikt schriftlich ist. Die Stellungen sind Clipping und Pasting Bestellungen, Addressing, Sortieren, Pneumatic Tube Stationen bedienen, Bestellungen auszufüllen, Einwickeln, Preparing Stock, Postpaket für Porto wiegen. Hoher Lohn und stetige Arbeit. Erfahrung nicht nötig. Müssen englisch lesen und schreiben können. Nachzufragen in der Employment Office, Chicago Ave. und Larrabee Str. Nehmt Hochbahn bis Chicago Ave. Chicago Ave., Larrabee, Clark, Wells, North Ave., Division, Halsted, Milwaukee und Crawford Cars sind bequem. Montgomery Ward and Co. sonmo

Frauen, um den ganzen Tag oder nur für einige Stunden in der Küche behilflich zu sein. Nachzufragen auf dem 10. Stockwerk, im Employees' Lunch Room. Marshall Field & Co., Retail. samodi

Mädchen und Frauen für Einpacken von Cracker Jack und Candyfabrik-Arbeit. Wir offerieren Mädchen und Frauen permanente Arbeit in unserer Fabrik; Erfahrung nicht nötig; angenehme Arbeit und speziell kurze Stunden Arbeit, wenn gewünscht. Wir schließen Samstag mittags. Guter Lohn. Kommt fertig zum Arbeiten. Employment Dept. R. B. & E., Cracker Jack und Candy-Fabrikanten, Peoria und Harrison Str. 24mai1wX

Kassiererinnen für den ganzen Tag oder Teilzeit, mit oder ohne Erfahrung; guter Lohn zu Anfang; schnelle Beförderung für solche, welche qualifizieren. Beste Arbeitsverhältnisse. Nachzufragen den ganzen Tag bei Mr. Stolofsky auf dem 6. Floor. Boston Store. sonmodi

Verlangt: Office Mädchen, das gut rechnen kann und eine deutliche Handschrift schreibt, an Kosten- und Zahllisten-Arbeit; Erfahrung nicht nötig; Gelegenheit für Beförderung; eins, das auf der Südwestseite wohnt, bevorzugt. Cable Co., 22. und Paulina Str. sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Frauen zum Auskehren. Nachtarbeit; kurze Arbeitszeit. Nachzufragen in Superintendent's Office, 9. Floor. Marshall Field & Co. Retail. modimi

Cafeteria-Gehülfen. Erfahrene 2. Köchin für Cafeteria; ideale Arbeitsverhältnisse; gute Bezahlung. Nachzufragen in Superintendent's Office. Wieboldt's, Lincoln, School und Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen zu arbeiten. 2556 Lawrence Ave. modimi

Verlangt: Frau im Bäckershop mitzuhelfen, von 7 bis 4 Uhr, Erfahrung nicht notwendig. 2473 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen, um im Bäckerladen zu arbeiten. 1109 Larrabee Str. 'Phone: Diversey 6544.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen. 3603 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder junge Frauen, ohne Erfahrung, stundenweise oder ganzen Tag. General Glaß Co., 2. Floor, 173 Nord Green Straße. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Für prachtvollen Sommerplatz in Powers Lake, Wisconsin (früher Hotel Freundesruh, jetzt während der Sommermonate von Juni bis September von der Chicago Normal School of Physical Education for Ladies betrieben) sofort verlangt: Eine Waschfrau; eine Putzfrau: eine Hilfe für die Küche. Angenehme Arbeit, ganz modern eingerichteter Maschinenbetrieb. Hohe Löhne bei bester Behandlung, guter Beköstigung und zugleich idealem Sommeraufenthalt. Freie Reise. Eine seltene Gelegenheit zur Erholung und zum Verdienst für fleißige Frauen und Mädchen. Anmeldungen am Dienstag, zwischen 10 bis 12 Uhr mittags, im Hotel Randolph (früher Bismarck Hotel), Chicago, an August Rothe.

Verlangt: Mädchen oder Frauen für leichte Küchenarbeit: guter Lohn, Zimmer und Essen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. frsasonmo

Verlangt: Köchin und Geschirrwäscherin für Lincoln Tavern, Morton Grove, Ill., 14 Meilen nordwestlich von Chicago; guter Lohn: angenehme Umgebung; stetig das ganze Jahr. Ehepaar bevorzugt. Telephoniert Mr. Huff, Calumet 1208. 19mai1wX

Verlangt: Gute zweite Köchin für Short Orders und Backen. 651 W. North Ave. modimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, von ½9 bis ½3 Uhr, kein waschen. 2473 N. Clark Str.

Verlangt: Hauswirtschafterin mittleren Alters, um den ganzen Haushalt einer 6 Zimmer Wohnung zu besorgen, kochen, ein drei Monate altes Baby sowie Knaben und Mädchen von 5 und 6 Jahren zu verpflegen. Angabe des Lohnes, Referenzen unter Adr.: K 596 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn; kann bleiben oder Nachts heim gehen. 546 Wellington Ave. 'Phone: Lake View 5832.

Verlangt: Businesslunchköchin. 3159 Chicago Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen, kein waschen, $15 die Woche, Kost und Zimmer. Nachzufragen: 3130 Lincoln Avenue.

Verlangt: Businesslunchköchin von 7 Uhr morgens bis 3 Uhr nachm., 3159 Chicago Ave. modi

Verlangt: Frau zum reinmachen im Store. 2304 N. Clark Straße. modimi

Verlangt: Geschirrwäscherin. Oak Restaurant, 2550 N. Clark Straße.

Verlangt: Hauswirtschafterin mittleren Alters, Benton Harbor, Mich., guter Lohn. Telephoniert: Wellington 2208. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen, Empfehlungen. 716 Bittersweet Place, 2. Apt. modi

Verlangt: Frau, um älterem Ehepaar den Haushalt zu führen. 2154 Larrabee Str. modi

Verlangt: Aeltere Frau zur Mithilfe im Hause, kleine Familie. Anzufragen morgens oder abends. 2901 Evergreen Ave., 2. Apt.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., Z. 310. 14mzmomifr*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vermiete 4 Zimmer Flat 1643 Hasting Str. Eigentümer morgen von 12 bis 2 Uhr im Flat anwesend. Stein, 2050 Le Moyne Str.

Zu vermieten: Modernes 6 Zimmerflat. — 1325 Avers Ave. mdi

Zu vermieten: 4 hübsch möblierte Zimmer für Haushaltung; nahe Belmont Expreß. — 3251 Osgood Str. 'Phone: Wellington 8135. sasonmo

Zu vermieten: 2615 Sheffield Ave., nahe Lincoln, großer, heller, dampfgeheizter Store, nur $30. 19mai1wX

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat. Zu erfragen: Tischer, 1160 Townsend Str. 29ap*X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vermiete sauberes Zimmer, mit Wasserleitung. 307 North Avenue.

Zu vermieten: Neu möblierte Zimmer an 1 oder 2 Herren, alle Bequemlichkeiten. 1041 Fullerton Ave. 'Phone: Diversey 1726. 24mai1wX

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer, Telephon und Bad. 2108 Fremont Str.

Zu vermieten: Reines Frontzimmer, $3.50. 1150 N. LaSalle Str.

Zu vermieten: 6619 Greenview Ave., großes Zimmer an einen oder zwei Herren oder Ehepaar, mit oder ohne Board. Telephon: Rogers Park 6405. modi

Zu vermieten: Helles, sauberes möbliertes Zimmer, elektr. Licht, Bad und Telephon. 904 Webster Avenue. 24mai1wX

Habe freundliches sauberes Frontschlafzimmer mit Bad in dampfgeheiztem Basementflat zu vermieten, direkt am Lincoln Park; ein Block von Broadway und Clark Str. Car. — 415 Wrightwood Ave. Wegen Auskunft fragen Sie bitte den Janitor.

Zu vermieten: Schlaf- und Haushaltzimmer; $3 bis $8 wöchentlich. 1132 Altgeld Straße. frsasomo

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 3—4 Zimmerflat; zwei Erwachsene. 1451 Ridgeway Ave. frsamo

Zu mieten gesucht: Wünsche ein Zimmer, auch einen Platz für mein Motorcycle, auf der Nordseite. Adr.: L 183 Abendpost. somodi

Mitteljähriges Ehepaar ohne Kinder sucht ein 3 oder 4 Zimmer Flat auf der Nordwestseite; sofort oder habe noch 2 Wochen Zeit zum Umziehen. Adr.: L 128 Abendpost.

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Respektabler junger Mann, 35 Jahre alt, 5 Fuß 10 Zoll, 150 Pfd., Maschinentechniker, Süddeutscher, wünscht Bekanntschaft mit besserer junger Dame zwecks Heirat. Blondine bevorzugt. Adr.: T 882 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutschungar, (50), sucht zwecks Heirat mit einer alleinstehenden Witwe bekannt zu werden; nur solche im gleichen Alter brauchen sich zu melden: am liebsten eine, die willens ist in eine andere Stadt zu gehen. Adr.: H 515 Abendpost.

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Seltene ausländische Zierfische. in wundervollen Formen und Farben, hochinteressant und leicht in Globes oder Fischtanks im Hause (ohne stetigen Wasserwechsel) zu halten und zu ziehen, sowie auch verschiedene Sorten Wasserpflanzen fast stets an Liebhaber vom Kollektionsüberschuß billigst abzugeben. Auskunft gern nur nach 7 Uhr abends oder Sonntags, 3823 N. Richmond Straße. — 'Phone: Monticello 6864. ma12frsonmomi3mt

Free Sanitarium Treatment. Ein erster Klasse Physical Culture Sanatorium offeriert vollständige Behandlung durch drogenlose Heilmethode einer beschränkten Anzahl von Patienten in Tausch für deren Dienste in dem Haushaltwesen, Küche und Officedepartments. Adr.: A 788 Abendpost. modimi

Aeltere Frau sucht Kinder in ihrem Heim zu beaufsichtigen; hat auch Bettfedern zu verkaufen. Franzen, 1933 Howe Str., hinten.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz.mifomo*

Window Shades. Tel. Wellington 3266. 2mai*X

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15mzmo*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen. Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co.. John Kiel 225 W. Washington Str. *X

Blüten Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang. 1609 Dayton Straße (Barbershop). 30ap*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, neuer Stock, gute Waagen und Meat Slicer, mit Wohnung, billig wegen Krankheit. 'Phone: Diversey 2532.

Verkaufe Grocery, 4¼ Jahre Lease; $400 wöchentliche Einnahmen; niedr. Miete. Im Laden nachzufragen, 415 Belden Ave. modi

Zu verkaufen: Cleaning und Preßing Geschäft; sehr preiswert; Miete $20 monatlich für Laden und 3 Zimmer. 1848 N. California Ave. modimi

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, ein langjähriges, gutes Geschäft, deutsche Nachbarschaft; billige Miete, 4 Wohnzimmer, wegen Krankheit, billig. 1815 Orchard Str. modi

Zu verkaufen: Gut gehende Bäckerei, gut eingerichtet. 1417 W. Madison Str. somo

Zu verkaufen: Meat Market. 654 East 67. Straße. 22mai1wX

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, gutgehende Nordseite Bäckerei und Delikatessen. Adr.: T 846 Abendpost. sasomo

Zwölf wunderbare Geld verdienende chemikalische Formeln zu verkaufen; $2500 Anzahlung und spätere Interessen. Nur zu antworten, falls Ihr das nötige Bargeld habt und zu kaufen gedenkt; Telephon-Nummer anzugeben. Adr.: A 726 Abendpost. sasonmo

Zu verkaufen: Bäckerei. 4403 Wentworth Avenue. 19mai1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant und Lunchroom. Tel. Lake View 7356. 18mai1wX

Grocery und Market; gutzahlendes Geschäft. Bäckerei, alter Platz. Große Gewinne. Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str. 18ap*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Doppelter Hubbard Backofen: so gut wie neu; auch Show Case in bestem Zustand; die ganze Woche zwischen 6 und 7 Uhr abends aufzurufen: Edgewater 1325. Oder schreibt an A. B. Petroff, 4611 Dover Straße. sasomo

Rummage-Verkauf! Veranstaltet von der Peoples Church, Ecke Greenleaf Ave. und Paulina Str., vom 20. bis 29. Mai, 11 Uhr vormittag bis 5 Uhr nachm. Clark Str. oder Broadway Car Nr. 1. 18mai1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eßzimmertisch und Stühle; Gas Heißwasserheizer, Gasherd, Heizofen. — 5910 Indiana Ave. Tel.: Normal 1121.

Zu verkaufen: Küchenofen, billig. 1229 Altgeld Straße. modi

Verkaufe 6-Zimmer Flat, gute Möbel, zusammen oder beim Stück; Flat kann gleich bezogen werden. 814 Webster Ave. modimi

Zu verkaufen: Möbel, 1434 Cuyler Ave., 1. Flat. Nachzufragen die ganze Woche.

Bargain für Ehepaar! Verkaufe Heizofen, Tisch, Stühle, Bett mit Spring, neue Matraze und Gasplatte; Waschzuber, Küchengeschirr, zwei große Fässer; Miete bezahlt bis 14. Nachzufragen Dienstag ganzen Tag. — 1639 Larrabee Str., hinten, unten.

9x12 oder 8x10 Rugs, $17, $22 und aufwärts; lange Strips $2.50 aufw. 2043 Division Str. modimi

Muß verkauft werden, billig, feine Möbel von 14 Zimmern. 437 Arlington Place. Telephon: Diversey 4316. 23mai1wX

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, muß diese Woche verkauft werden, einschließlich Velour Parlor-Suite und Phonograph. Tel.: Lawndale 2365. 1508 Süd Central Park Avenue. 22mai1wX

Zu verkaufen: Rollstuhl, $15. 1748 E. 72. Place. Telephon: Midway 5645. sasomo

Zu verkaufen: Cane Suite; ebenso Eichen Parlor-Suite, echtes Leder; ferner Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 20mai2wX

Muß verschleudern, moderne Möbel, Rugs und Victrola; billig; fast neu. 1421 Carmen Ave., nahe Clark Str., 4 Blocks nördlich von Lawrence Ave. 19mai1wX

Zu verkaufen: Neuer Koch- u. Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2mz*X

Händler. Möbel zu verkaufen auf Versteigerung, Dienstag, den 25. Mai, 2 Uhr nachmittags, —in— 2525 Sheffield Avenue. —der ganze Inhalt von 10 Zimmern.— Rechtes Auction House, Joseph Straußer, Versteigerer. somo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe mein hochfeines Stradivara Cabinet Gramophon, ebenso ein Folding Ansco Speeder Camera 3¼-5½, mit allem Zubehör. Kommt und seht oder ruft auf: Lincoln 2506. Mrs. E. Johnson, 530 Garfield Ave.

$80 kaufen eleganten $200-Size Conzert Victoria Phonograph, 30 ausgesuchte Records. 143 Nord Wabash Ave., Room 404. 23mai1wX

$40 kaufen $125 Size Floor Cabinet Phonograph, Records. 2205 Madison Str., 9 bis 10 Uhr abends. 23mai1wX

Edison Phonograph, gebraucht, 85 Records, $45. Residenz, 2545 Indiana Ave. 23mai1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Fertig zum sofortigen Einzug 2-Flat Brick-Apartment, fast neu, 30 Fuß Lot; Gegend mit Bauvorschriften; Eichenholzverkleidung, Tilefußböden in Badezimmern und Hallengang; Preis $8950; $3000 bar, Rest nach Belieben. Muß verschleudern: 4-stöckiges Brickgebäude, 4 Flats, Stores und Offices, Nr. 1284 Clybourn Ave.; leichte Abzahlungen; kleine Baranzahlung erforderlich. Seht E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 19mai*X

Zu verkaufen: 2531–33 Burling, nahe Fullerton, 3stöck. Brick Flatgebäude, 6 Flats, 7 Zimmer, Furnace, Miete $2448 das Jahr, Mortgage $10,000; Preis $6500 für meinen Anteil. 2615–17 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave., 3-stöck. Brick, 2 Stores und 6 Flats, Dampfheizung; Miete $3700 das Jahr; Hypothek $12,500; Preis $6500 für Anteil. Urwaldland im Staat Washington, 5,000,000 Fuß zu schneiden; Preis $17,500; vertausche für gute Farm oder Chicago bebautes Property. Uebernehme Mortgage und füge Bargeld hinzu. William Loehde, 948 Wrightwood Ave. Telephon: Lincoln 604. 19mai1wX

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat Brick auf Nordseite, 4 und 4 Zimmer, Ofenheizung; Bad, Gas; heißes und kaltes Wasser; gute Fahrgelegenheit; Preis $4475; $1000 bar, Rest wie Miete. Wm. Zelosky Company, 1905 Belmont Ave. Gracel. 4579. 22mai1wX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen: ½ Acker Gartenland, mit Hühnerfarm in Chicago, Haus, Stall und Nebengebäude, eine Kuh, vier Schweine, 100 Hühner. Anzahlung $2000. Eigentümer, Nr. 6040 S. Crawford Ave. 22mai1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, 4—4 Zimmer, mit Toilet, und 4 Zimmer Frame-Cottage hinten; Preis $4000; $1500 bar, $1500 Hypothek; nahe drei Straßenbahnlinien, 2233 High Str.. Eigentümer John Bergholz, 3607 N. Hermitage Ave., Ecke Waveland Ave. Telephon: Wellington 4385. 24mai1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, erster Flat kann zum 1. Juni bezogen werden. Preis $5200. Anzufragen: 3340 N. Ashland Ave. modimi

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage; billig; Nordseite. Wegen Auskunft telephoniert: Monticello 8322. sasonmo

Zu verkaufen: 3 Flat Framegebäude, sechs Zimmer; Toilet inside; Concord Place; Miete $400 jährlich; Preis $3200; leichte Abzahlung. John Vogt, 1646 Larrabee Straße. 20mai1wX

Zu verkaufen: Vierstöckiges Backsteinhaus, Laden, zehn kleine moderne Wohnungen, drei und vier Zimmer, Ofenheizung. Miete $2886 das Jahr. Kleine Anzahlung. Kaufmann, Telephon: Wellington 8265. *X

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: 6 Zimmer möbliertes Flat; gut erhaltenes Flat; kann gleich bezogen werden. 814 Webster Ave. sasonmo

Zu verkaufen: 2stöck. Geschäfts-Property; Dampfheizung, elektr. Licht. Eigentümer, 2034 N. Halsted Str. sasomo

Nordwestseite.

— Sofortige Besitznahme — Prachtvolle Brick-Bungalows in hochfeinem Residenz-Distrikt mit Bauvorschriften, zu den früheren Preisen verkauft, Gebäude, die jetzt im Bau begriffen sind, werden $2000 mehr kosten; nur ein paar noch übrig; durchweg Hartholz; große Wohnräume mit Feuerplatz, Eichen pannelled Eßzimmer mit massivem Buffet, Mosaik Badezimmer; Porzellanschrank in der Küche; hohe Dachkammer; Zement-Basement m. Obstkeller; alle Verbesserungen eingelegt und bezahlt, einschl. gepfl. Straßen; Block von Milwaukee, Crawford und Belmont, Eigentümer: 4171 Barry Avenue. Andere im West Ravenswood-, Jefferson Park- und Portage Park-Distrikt gelegen. Schorsch, 6011 Irving Park Blvd. Kildare 50. 22mai1wX

Halbe Acker, heute der größte Kauf in Chicago, vermindert die Kosten des Lebens, besitzt Euren eigenen Garten und Hühner, haltet eine Kuh und einige Schweine. Ihr könnt zu sehr leichten Bedingungen kaufen; sprecht vor in der Office 4968 Milwaukee Ave., oder telephoniert Kildare 4900 und ich komme in einem Automobil nach Eurem Heim und nehme Euch zur Besichtigung des Eigentums. William Zelosky Co. 22mai1wX

Zu verkaufen: Eine feine 6-Zimmer Brick-Cottage zu sehr günstigen Bedingungen, sowie eine 6-Zimmer Frame-Cottage auf Konkret-Blocks; mehrere feine 2 Flats, 4101 Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Framehaus, 5 und 3 Zimmer Flats, elektrisches Licht, Bad, 50×125 F. Lot. 3338 N. Whipple Straße. modimi

Zu verkaufen: 6-Zimmer Haus und 2stöckige Häuser von 5- und 6-Zimmerflats, Stein-Basement, elektr. Licht, Straßen gepflastert, drei Carlinien und Hochbahn. $4500 aufwärts; leichte Abzahlungen. Flat leer in jedem Haus. Otto Dobroth, 3150 Irving Park Boulevard. mi—moX

Westseite.

Zu verkaufen: 1½-stöckige Brick-Cottage, 2423 W. Polk Straße, Bad, elektr. Licht; Garage hinten; Preis $1000; $1000 bar, Rest wie Miete.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten: 200 Acker Sommerheim, geeignet für Rinder- und Geflügelzucht. J. Backer, 2506 Greenview Ave. 22mai1lo*X

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, eingerichtet für Hühner- und Taubenzucht; nahe Allegan, Mich.: $1200; Teilzahlungen, Nr. 112 North LaSalle Str., Zimmer 33. sasomo

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Nordseite 2 Flat Brickhaus; modern; bezahle $6500 bis $9000. A. Wiederer, 616 Kemper Place. sasomo

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Für Brick-, Zementarbeit telephoniert Monroe 6912. August Bahrs, 1137 Washington Boulevard. modimi

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Dächer zum billigsten Preise; beste Arbeit und Material garantiert. John Basting, Applier of High Grade Ready Roofing, 1922 Mohawk Str., Tel.: Lincoln 6377. 20mai1mx

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Gravel-Roofing Material bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Ph. Allendorfer, 2440-48 No. Talley Ave. Tel. Armitage 6428. 13ap3mt*X

3 Lack-Decke repariert, garantiert, $6; Ambo-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Alle Krankheiten behandelt. Neueste Methode. Rat frei. Frauenkrankheiten Spezialität. 3006 W. Madison Str. St. 9—5. 21mai*X

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen, hinterläßt keine Narben. Garantiert. Dr. Rottler, Room 920, 25 E. Jackson Blvd. frsasomodimi

Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee. Spezialist für chronische Krankheiten. Lesen Sie meine Anzeige in d. Sonntagpost. 30mz*

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue *X

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Wir offeriren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.

Notariatskanzlei

Fachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.

Schiffskarten aller Linien.

Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"

der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.

Deutsche Bonds von größeren Städten

stets an Hand zum billigsten Preise.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel.: Diversey 2567.

John W. Dieyer, Präs. Jos. H. Becker. 6ap*J

Geld nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente,

wendet Euch an die

Fekete & Son BANK

1957 Grand Ave.,

Telephon, Seeley 3968.

ja17samomi*

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

2. Floor, erste Tür,
Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

fep9*X

— Auch eine Würde. — A.: „Sehen Sie dort den alten Maler! Der hat auch eine große Zukunft vor sich!" — B.: „Wieso? Man hört doch nie von ihm!" — A.: „Allerdings! Aber wenn noch ein paar Maler sterben und er erlebt's, dann wird er Nestor der hiesigen Künstlerschaft!"

Börsennotierungen.

Chicago, den 24. Mai 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Juli	$1.60½	$1.58½
Sept	1.51	1.50
Hafer—		
Juli	.87⅞	.86
Sept	.74½	.74⅜
Speck—		
Juli	33.75	34.02
Schmalz—		
Juli	20.90	20.80
Rippen—		
Juli	18.05	18.02

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.61¼	.88	34.50	21.17	18.22
Sep	1.51⅜	.74½	—.—	—.—	—.—

Der Markt ist stark wegen der geringen Zufuhr und wegen der Aussicht, daß diese auch bis zum Monatsabschluß, Samstag, dem 29., gering bleiben wird. Es dürfte längere Zeit erfordern, um eine richtige Bewegung in Gang zu bringen. Die Stimmung hat sich deshalb den „Bullen" zugewandt. Die Nachrichten über die Ernteaussichten lauten gut, nur ist man im nördlichen Maisgürtel um eine Woche mit dem Pflanzen zurück. In St. Louis stieg Barmais um 4 bis 7 Cents, in Chicago um 1 Cent. Maimais schloß um 5½ Cent höher zu $1,83½.

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	92.50	3., 4¼proz.	88.40
1., 4 proz.	83.60	4., 4¼proz.	84.90
2., 4-proz.	83.50	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	85.50	3¾-proz	96.04
2., 4¼-proz.	84.40	4¾-proz	96.06

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.88½	Checks	16.60
Checks	3.87½	Norwegen—	
Paris—		Checks	18.25
Cables	13.40	Schweden—	
Checks	13.42	Checks	21.25
Holland—		Spanien—	
Checks	86½	Checks	16.85
Italien—		Deutschland—	
Checks	18.25	Checks	2.58
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	5.60	Checks	0.54

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Straße. 2. Stock. über Apotheke.

Telephon: Lincoln 6161.

Folgende Preise für

Geldsendungen und Checks

Preise für Geldsendungen u. Checks sind Aenderungen unterworfen.

Deutschland:

10,000 Mark nach irgend einem Platz in Deutschland ... $259

10,000 Mark, bares Geld hier sofort geliefert ... $325

Oesterreich:

10,000 Kronen nach irgend einem Platz in Oesterreich ... $60

10,000 Kronen, bares Geld, hier geliefert ... $75

Ungarn:

10,000 Kronen, nach irgend einem Platz in Ungarn $55

10,000 Kronen, bares Geld hier geliefert ... $75

Polen:

10,000 polnische Mark ... $60

10,000 polnische Mark, bares Geld ... $110

Czecho-Slowakia:

10,000 Kronen heute ... $220

10,000 Kron., bar. Geld. $250

Jugo-Slavia:

10,000 Kronen ... $95

10,000 Kr., bares Geld $125

1,000 Rubel ... $25

10,000 Rubel bares Geld $215

Bestellungen von außerhalb Chicago werden pünktlich ausgeführt.

Schiffskarten über alle Linien. Ausländisches Geld stets an Hand. Rat in Steuer- und Gepäckangelegenheiten.

6% Erste Hypotheken Gold Bonds

National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois

3146 Lincoln Ave.

Telephone Wellington 7354 / Lake View 1495

Wm. A. Burmeister, Präs.
Floyd Garwick, Schatzmeister.

mai13domo*

Geldsendungen nach Deutschland, Deutsche Wertpapiere

U. S. Liberty Bonds und andere amerikanische Wertpapiere.

Wollenberger & Co. ist das älteste deutsche Bankhaus in Chicago, hat die besten Verbindungen — Deutsche Bank; Dresdner Bank; Diskonto-Gesellschaft — sowie seinen eigenen Vertreter in Deutschland.

Wollenberger & Co.'s Preise sind so niedrig, wie es deren altbewährte Geschäftsführung erlaubt. Da die Wechselraten und somit auch die Preise für Wertpapiere nicht nur täglich, sondern oft auch während des Tages schwanken, ist es mit unseren Prinzipien unvereinbar, Preise und Raten anzuzeigen.

Zwecks zuverlässiger, koulanter und reeller Bedienung wende man sich an

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

21mai*X

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.55
„Firsts", das Pfund	0.58
„Seconds", das Pfund	0.51

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.28½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.28½
„Daisies", das Pfund		0.30
„Longhorns", das Pfund		0.30¼
„Young America", das Pfd.		0.30½
„Brick", das Pfund		0.30
Schweizer, rund, das Pfund	0.52	—0.53
do. (Block), das Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.34
do., Pfund-Stücke		0.35

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.40
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.35
Hähne, das Pfund		0.20
„Broilers", das Stück	0.60	—0.70
Truthühner, das Pfund	0.36	—0.38
Gänse, das Pfund	0.20	—0.22
Enten, das Pfund	0.36	—0.38
Indian Runner Enten, Pfund		0.36
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.50
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
80— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
Ueberschwere Kälber, das Pfund	0.12	—0.14

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 27c	Nr. 2, 25c	Nr. 3, 16c
„Loins"	Nr. 1, 38c	Nr. 2, 34c	Nr. 3, 22c
Rounds	Nr. 1, 20c	Nr. 2, 19c	Nr. 3, 15c
„Plates"	Nr. 1, 12½c	Nr. 2, 10½c	Nr. 3, 6c

Beeren.

Erdbeeren, Kiste 24 Quarts	9.00	—10.00

Frisches Obst.

Aepfel—in Fässern—		
Rome Beauties	9.00	—12.00
Northern Spy	9.00	—10.00
Greenings	10.00	—10.50
Baldwins	8.50	—9.00
Wagner	7.50	—8.00
Wine Saps	8.00	—9.50
Kings	8.50	—9.00
Golden Russets	10.00	—10.50
Westliche, in Kisten—		
Jonathans	2.75	—3.50
Delicious	3.00	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.00	—7.50
do., Florida, die Kiste	4.50	—4.75
Zitronen, Florida, die Kiste	4.00	—4.50
Grapefruit, die Kiste	4.00	—7.50
Ananas, per Crate	4.50	—6.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, per Crate	7.00	—7.50
Blumenkohl, per Crate	2.50	—2.75
Gurken, Kiste 2 Dutzend	3.00	—3.25
Karotten, das Faß	7.00	—7.50
Knoblauch, das Pfund		0.30
Kraut, per Crate	3.50	—4.00
Meerrettig, das Faß	8.00	—17.00
Petersilie, das Faß		5.00
Pfeffer, per Crate	4.00	—5.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.80
Radieschen, der Bushel		2.00
Rhabarber, 40 Pfund		1.75
Rüben, das Faß	7.00	—7.50
Salat, Kopf—		
Westlicher, Crate		3.00
Endivien, das Faß	3.00	—4.00
Eskarola, das Faß		3.50
Blattsalat, große Kiste	0.20	—0.22½
Schnittbohnen, Hamper	2.00	—2.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	5.00	—6.00
Spinat, der Bushel	1.00	—1.25
Tomaten, Florida, Crate	8.00	—9.00
Spargel, heimischer	3.50	—3.75
Turnips, das Faß	5.00	—7.00
Zwiebeln, California, 100 Pfd.	6.25	—6.50
do., Indiana, 100 Pfund	6.50	—7.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von [illegible])

Rote und weiße Minnesotas und Wisconsin, 100 Pfund	[illegible]	—7.50
Neue Kartoffeln, Florida, Nr. 1, das Faß		15.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 3, nördlicher	[illegible]	—3.10
Mais—		
Nr. 2, gemischt	[illegible]	—1.91
Nr. 2, gelb	[illegible]	—1.91
Nr. 3, gelb	[illegible]	—1.91
Nr. 2, weiß	[illegible]	—1.91
Nr. 3, weiß	[illegible]	—1.90
Zufuhr (Woche)		
Weizen ... 323,000; Mais		1,030,000
Verschiffung (Woche)		
Weizen ... 248,000; Mais		80,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	[illegible]	—1.03
Nr. 3, weiß	[illegible]	—1.02
Gerste—		
Malz	[illegible]	—1.65
Roggen—		
Nr. 2	[illegible]	—1.98
Flachs, Duluth	[illegible]	—4.15
Mehl—		
Frühjahr Standard		15.65
Winter, hart		—14.50
do., weich		—13.00
Roggen, weiß		11.95
Mais	[illegible]	—3.90
do.		7.60
Kleie, per Tonne		53.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1		50.00
do., Nr. 2		49.00
do., Nr. 3		44.00
Kleeheu		40.00
Alfalfa		38.00
Südwestliches		—23.00
Nordwestliches		30.00
Stroh—		
Roggen	[illegible]	—24.00
Hafer	[illegible]	—24.00
Weizen	[illegible]	—14.00
Kleesamen	[illegible]	—35.00
Timothysamen	[illegible]	—12.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	13.25	—13.75
Gute bis ausgef. Ochsen	11.75	—13.25
Gewöhnl. bis gute Ochsen	10.75	—11.75
Jährlinge	11.50	—14.00
Fette Kühe und Rinder	7.25	—12.00
Kälber	10.00	—14.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	13.85	—14.70
Schwere Fleischerware	14.00	—14.50
Leichte Fleischerware	14.65	—14.85
Mittel-Gewicht	14.10	—14.60
Gemischte Packware	12.75	—14.00
Ferkel, 80—135 Pfund	10.75	—13.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	12.75	—15.75
do., Native	12.50	—15.00
Ewes	6.00	—12.00
Wethers	11.00	—13.00
„Spring Lambs"	13.00	—17.50

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	20.50	—26.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	$0.17½
Red Crown Gasoline	0.27
Winteröl, dunkel	0.17.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	2.05
do., gekocht, bis 4 Faß	2.07
Terpentin, im Faß, Gallone	2.65
Denatur. Alkohol, Gallone	1.25
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß	Schwankungen
Al Pick & Co.	965	40	40	40	— ½
A. Deck. & Co.	10	31	31	31	— 4
do., Vorzugs	10	91½	91½	91½	....
Am Rad., neu	316	79	78	78	— 1½
Am. Shipbldg.	20	95	95	95	....
Armour & Co. Vorzugsakt.	5115	95⅞	94⅛	94⅞	— ⅝
Arm. Leather	5234	16	15⅝	15¾	— ¼
do., Vorzugs	150	94⅞	94⅜	94⅞	— ⅛
Booth Fisher's	65	15	15	15	— 1⅛
Beaverboard	280	54	50	50	— 5
Briscoe Mot.	100	52	52	52	— 6
Ch C. & Conn. Rys., Vorz.	1140	7	6	6	....
Chic Elev Ry., Vorzugsakt.	698	4½	3½	3½	+ ½
Chic T. & Tr.	500	200	200	200	— 6
Ch Rys Ser 3	50	1	1	1	....
Cudahy & Co.	155	90	89	90	+ 1
Com. Edison	440	103¾	103	103½	....
Cont. Motors	5795	9¾	8⅞	9⅛	— ½
Deere, Vorz.	45	94¼	94	94	— 1½
Diam'd Match	150	110	108	108	— 5
Elder Corpor.	100	32½	32¼	32¼	— ½
Godch. Sugar	65	61	61	61	....
Gt. L. D. & D.	85	68	67⅛	67⅛	— ¾
Hartman Corp	435	85⅞	81⅞	81⅞	— 4
Hart, S & Mr.	70	79	78	78	+ 1
Hol St L Sug	40	16	16	16	— 1
Hupp Motor	3545	17	15	16⅞	— ¾
Illinois Brick	70	76	76	76	— 2
J I Case Pl	2940	17	14	14⅞	— 2⅝
Libby-McNeill & Libby	8500	24½	22⅞	22⅞	— 1⅜
do. Rights	11,900	1⅛	⅛	⅛	— ⅞
Lindsay Light	225	6	5½	5½	— ½
Montg. Ward	4259	34	31⅞	32	— 1¼
Midw. Utilities Vorzugsakt.	25	37	31	31	— 6
Mitchell Mot.	100	32	32	32	— 1
Nat'l Leather	5215	12	11	11⅛	— ¾
Orpheum Circ.	565	29¼	28½	28½	— ½
Pub. Service	570	70	70	70	....
do. Vorzugs	312	85	85	85	....
Peoples Gas	160	32½	31½	31½	— 1
Quaker Oats	110	245	230	230	— 20
do. Vorzugs	30	90½	90	90	— 1
Reo Motor	2110	23	20⅞	21½	— 1½
Root & Vandv.	100	42	41	41	....
Repub. Truck	240	45	45	45	....
Sears-Roeb'ck	774	216	207	209	— 7
do., Vorzugs	30	113	113	113	....
Shaw Ltd.	3750	68	64	65	— 3
Std. Gas & El. Vorzugsakt.	10	36	36	36	— 1¾
Stew Warner	16,665	41	37½	39	— 2
Stewart Mfg.	265	39⅞	37	37	— 4
Swift & Co.	12,370	116¼	109½	111	— 1⅞
Swift Intn'l	12,585	37	34⅞	36⅞	— 7⅛
Thompson Co.	86	31	31	31	— ⅞
Temtor Pr. A	105	41	40⅛	40⅛	— ⅝
Union Carbide & Carbon	12,535	64	60½	63½	+ ¼
Un. Iron Wks	6605	38	24	27	— 12
Un. Paperb'd	520	23⅛	23	23	— ½
do. Vorzugs	145	65⅛	65⅛	65⅛	....
Waldorf	250	20½	20½	20½	— ½
Wahl & Co.	2205	48	45	46½	— 1½
Wests. Knitting	3210	19¾	17¾	18	— 1½
Wilson & Co.	100	66	66	66	....
Wrigley & Co.	240	75	73½	73½	— 1½

Bonds.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß	Schwankungen
Armour & Co. 4½s	$3000	75½	75½	75½	....
Chic. Rys. 5s Series A	9000	42	42	42	....
do. Ser. B	1000	31	31	31	....
Comm. Edison 1st 5s	2000	78	77⅞	77⅞	— ⅛
Northw. Elevated 1st 5s	2000	60	60	60	....
Ogden Gas 5s	10000	67	67	67	....

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute	Schlußpreise Samstag
American Can Company	35⅝	37⅜
American Locomotive Comp.	89	90½
American Smelting	57	57
Anaconda	56	56
Atchison	77¾	78¼
Baldwin Locomotive	109¼	110⅝
Baltimore & Ohio	30½	31
Bethlehem Steel	86½	87
Chicago, Milw. & St. Paul	30¼	32½
Central Leather Comp.	63½	65
Crucible Steel	120¼	121½
General Motors	24	25
Inspiration Copper	49¼	50
Int. Mercantile Marine	27	28
do. Vorzugsaktien	82	82
Amt. Paper Comp.	65	66½
Mexican Petroleum	171	171
New York Central	66½	67
Northern Pacific	71¾	72¼
Pennsylvania Linien	33⅛	38⅞
Peoples Gas	32⅝	31½
Reading	80⅞	81¼
Republican Iron and Steel	86	87⅞
Sears-Roebuck	205	206
Southern Railway	20⅞	92
Texas Oil	45	45⅜
Tobacco Products	63	63½
Union Pacific	114	113¾
U. S. Rubber	91½	93
U. S. Steel	90½	91¾
Utah Copper	68	67¾
Westinghouse	46⅜	46⅜

Die Aktien fielen heute noch mehr im Kurse. Die Nachfrage war nicht groß. Um 2 Uhr waren 535,300 Aktienanteile verkauft worden.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Juli	37.05	38.00	37.05	37.55
Oktober	34.15	35.00	34.15	34.67

Brandinspektor untersucht.

In dem Hause Nr. 6427 Irving Park Blvd. heute nacht Feuer ausgebrochen.

Gegen 1 Uhr heute morgen brach in dem Materialwarenladen von William Kotecki, Nr. 6427 Irving Park Blvd., Feuer aus, welches erst gelöscht werden konnte, nachdem es einen Schaden von annähernd $1800 angerichtet hatte. Auf Ansuchen des Hausbesitzers hat der städtische Brandinspektor eine gründliche Untersuchung eingeleitet, um die Entstehungsursache des Brandes, der angeblich an zwei Stelen gleichzeitig zum Ausbruch kam, festzustellen.

Bald gelöscht.

In dem Lagerhaus der Firma Franklin McVeagh & Co. an Market und Lake Straße entstand heute zu früher Morgenstunde ein Brand, der jedoch schon nach kurzem aber hartnäckigen Kampf seitens der Feuerwehr gelöscht werden konnte, nachdem ein Schaden von ungefähr $500 angerichtet worden war. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Entweder — oder.

Geduld der Lohnsklaven der Regierung erschöpft.

Die letzte Hoffnung.

Kustos des Bundesgebäudes hat seinen Leuten goldene Berge versprechen müssen. — Die Zwischenstaatliche Handelskommission in wichtiger Sitzung.

Der Bundessenat beschäftigt sich zur Zeit mit der sogenannten Nolanbill, die eine Erhöhung des Gehalts der in Regierungsgebäuden beschäftigten Leute, wie Fensterputzer, Fahrstuhlführer, Heizer, Handwerker usw., die bis jetzt den Hungerlohn von durchschnittlich $80 den Monat beziehen, auf $3 den Tag vorsieht. Verwirft der Senat die Bill, so wissen die Götter, wo Herr Nagl, der Kustos des hiesigen Bundesgebäudes, seine Leute hernehmen wird, Nagl weiß es nicht. Zur Instandhaltung des hiesigen Bundesgebäudes sind etwa 150 Leute erforderlich. Die überwiegende Mehrzahl dieser Leute hat schon vor geraumer Zeit den Krempel hinschmeißen und sich nach lohnenderer Beschäftigung umsehen wollen. Um die erregten Gemüter zu beschwichtigen, hat Nagl sich aufs Bitten verlegen, sie auf die Annahme der Nolanbill vertrösten und ihnen versprechen müssen, daß, wenn besagte Bill bis zum 1. Juli nicht angenommen werde, er persönlich ihnen um 75 Prozent besser bezahlte Stellungen im Geschäftsviertel verschaffen werde. Lehnt also der Senat die Bill ab, so verliert Nagl nicht nur 75 Prozent seiner Leute, für die er keinen Ersatz finden kann, sondern er selbst muß ihnen noch gutbezahlte Stellungen verschaffen.

Die Frachtratenfrage.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission tagt zur Zeit im Bundesgebäude, um womöglich eine Lösung des Expreßgut-Frachtratenproblems zu finden. Die Expreßgesellschaften wünschen bekanntlich eine Neueinteilung der Frachtraten und eine Erhöhung vieler Frachtsätze um 25 bis 30 Prozent, ja in einzelnen Fällen selbst bis zu 200 Prozent. Dem widersetzen sich nun ganz energisch die in Frage kommenden Interessen, in erster Linie also die ständigen Kunden der Firmen. Als Vertreter der Expreßgesellschaften New Yorks war Anwalt T. B. Harrison zur Stelle, während die Kunden des Mississippitales durch den Anwalt E. H. Hogueland, Topeka, Kans., und der Amerikanische Zeitungsherausgeberverband durch den Anwalt Perry Patterson vertreten war. Patterson erklärte, daß seine Klienten nichts gegen eine angemessene Erhöhung des Tarifsatzes einzuwenden hätten, aber eine Klassifizierung der Tarifraten ganz energisch bekämpfen würden, da eine derartige Maßnahme eine Erhöhung des Preises der Zeitungen um 200 bis 300 Prozent bedingen würde.

Zieht weitere Kreise.

In Sachen des Whiskyschleichhändlerringes ist es dem Mayor Dalrymple und seinen Mannen gelungen, weitere Geständnisse von Leuten zu erlangen, die angeblich von den Beklagten größere Mengen Spirituosen gekauft haben. Im übrigen zieht die Untersuchung weitere Kreise. Es ist angeblich ermittelt worden, daß die Beklagten ihren Handel auch auf die Staaten Wisconsin, Indiana und Kentucky ausgedehnt oder dort wenigstens Helfershelfer hatten. Auf diese wird jetzt eifrig gefahndet.

Die Lastfahrer Emil Sculina, 2127 S. Whipple Str., und Albert Yario, 527 W. Taylor Str., die kürzlich, wie berichtet, beim Fortschaffen von 750 Kisten angeblich auf Grund gefälschter Anweisungen erlangter Spirituosen vor der Hintertür der Whiskygroßhandlung Julius Loeser, 1015 S. State Str., verhaftet wurden, hatten sich heute vor dem Bundeskommissär Mason zu verantworten. Der hat sie unter je $2500 Bürgschaft gestellt.

Die Anhäufung der Frachtgüter.

Bahnbeamte bieten alle Kräfte auf, um dem Uebelstande ein Ende zu machen.

Um der immer ernstlicher werdenden Anhäufung von Frachtgütern und der hierdurch bedingten Steigerung der Preise für Lebensmittel ein Ende zu machen, traten hier heute die Vizepräsidenten und die Generalbetriebsleiter von dreißig in Chicago einlaufenden Bahnen im Bureau R. Ashtons, des Präsidenten der „American Railway Association", zusammen. Man kam dahin überein, mit vereinten Kräften und unter Hintansetzung jeglichen persönlichen Interesses alle Kräfte aufzubieten, um dem Uebelstande abzuhelfen.

Den Vorsitz führt M. Casey von der Abteilung für Waggondienst. Als Hauptfrage soll zuvörderst die zweckmäßige Verteilung der Frachtwagen auf die verschiedenen in Frage kommenden Bahnen erörtert werden. J. Rogers, Vizepräsident der Pennsylvania Bahn, stellte bereits gestern abend schleunige Beseitigung des Kohlenmangels in Aussicht, indem er erklärte, ohne Verzug solle jeder verfügbare Frachtwagen für Kohlentransport herangezogen werden.

Er fügte hinzu, daß infolge des Streiks nur etwa 70 Prozent der Frachtarbeiter sich bis dahin zur Arbeit gemeldet hätten.

Zum Tode verurteilt.

(Fortsetzung von Seite 1.)

klärte, es sei leicht möglich, daß auch die Bundesbehörde sich noch mit der Angelegenheit befassen werde. Jos. Siffermann, der in der Anklageschrift als Kläger gegen Rose genannt wird, war nicht zugegen, als der Fall heute zum Aufruf kam.

Die Tragödie Berta Wiebeck.

Daß die schwarze Herbergsmutter Emma Roß, bei der der farbige Polizist Dorsey Chandliß die siebzehnjährige deutsche Farmerstochter Berta Wiebeck aus Kansas untergebracht und wo er mit ihr in unlauterer Weise verkehrt haben soll, eine brave Frau, ihr Haus anständig sei, sagten heute mehrere schwarze und hellfarbige Mädchen und Frauen, auch das schwarze Legislaturmitglied Roberts aus. Andere Zeugen versicherten, daß der Neger Jas. Murphy ihnen Berta „als sein Mädchen", die er schon seit ihrer Ankunft aus Kansas kenne, bezeichnet und er mit ihr zusammengelebt habe. Aus seinen Armen riß sie auch die Polizei. Murphy war als Staatszeuge gegen die Roß und Chamblitz aufgetreten. Ob letzterer selbst den Zeugenstand betreten wird, ist fraglich, die gerichtliche Verhandlung dürfte am Mittwoch zum Abschluß gelangen.

Zu Zuchthaus verurteilt.

Richter Brentano verurteilte heute den Billardhallenbesitzer George Maniatis, der, des Mordes von Joseph Jesik angeklagt, sich des Totschlags schuldig bekannt hatte, zu Zuchthaus von unbestimmter Dauer. Wie der Richter ausführte, hatte der Angeklagte, in der Annahme, die sechs jungen Leute, welche unerlaubter Weise mit seinem Kraftwagen eine kurze Spazierfahrt gemacht und auf die er bei der Rückkehr mit dem Wagen, hinter einem Polizeimeldekasten hervortretend, geschossen hatte, sie hätten den Kraftwagen gestohlen, seinen Revolver geholt und die Schüsse abgegeben. Es sei eine wohlüberdachte Tat gewesen, sagte der Richter.

Das Opfer des Kraftwagens.

Thomas F. Sutton wird vor Geschworenen in Kreisrichter Barretts Abteilung zur Zeit unter der Anklage des Totschlags prozessiert. Er wird bezichtigt, am 5. August letzten Jahres Fr. G. Michaelis mit seinem Kraftwagen überfahren und getötet zu haben. Zwei Totschlagsprozesse gleicherart, die vor dem genannten Richter und Richter Kavanagh verhandelt worden waren, endigten mit Freispruch durch die Geschworenen.

Michael Scherts Ermordung.

Am 25. Mai 1918 war Rudolph Schert erschossen worden. Unter der Anklage des Mordes wird Michael Chappell vor Richter Brentano prozessiert. Die Geschworenen sind noch nicht ausgewählt worden.

Die Rassenmorde.

Josef Zarke und Josef Scezak, zwei Schlachthausarbeiter, haben sich seit heute vor Richter Kavanagh und Geschworenen unter der Anklage zu verantworten, zurzeit der Negerverfolgungen Ende letzten Julis einen farbigen Mitarbeiter an der Exchange Ave. im Schlachthausviertel mit einer Schaufel und einem Besenstiel in scheußlichster Weise umgebracht zu haben.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Kleider-Muster.

Ein einfaches Modell, welches in einer neuen anziehenden Art die Hüfte hervorhebt. Die zweiteilige Tunic ist am Gürtel angeheftet und fällt in eine Front und Rück Panel.

9598

Dieser Damenrock Nr. 9598 ist in Größen von 26—32 Zoll Taillenweite zu haben. 26 Zoll bedarf 4½ Yd. 36 Zoll breiten Stoff nebst 4⅜ Yd. in Falten gelegten Besatz. Preis 12c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Waren in Lagerhaus eingestiegen

Polizei glaubt, daß sie den Geldschrank sprengen wollten.

In dem Robert Hintz, Nr. 420 O. 47. Straße, gehörigen Lagerhaus wurden von Detektives der Bezirkswache an der 50. Straße Harry Davis, James Tyler und Edward Touhy verhaftet, nachdem die Beamten sie dort überrascht hatten. Die Polizei ist der Ansicht, daß sie in das Lagerhaus eingestiegen waren, um den Geldschrank zu sprengen. Man glaubt ihnen noch eine ganze Reihe Einbrüche und Diebstähle zur Last legen zu können.

Geldsendungen nach allen Ländern

zu den niedrigsten Tagespreisen.

Wir verkaufen, bis auf weiteres, solange der Vorrat reicht

Original Städte-Bonds

— der —

4 prozent. Berliner Stadtanleihe

zu den allerniedrigsten Preisen.

STATE Commercial and Savings BANK

1935-39 Milwaukee Ave.

Telephone: Armitage 1012.

Offen täglich von 8:30 bis 6:30 Uhr. Montag, Donnerstag und Samstag von 8:30 bis 8:30 Uhr abends. Sonntag von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.

Sehen Sie, wie die Reichsmark beständig im Werte steigt?

Warten Sie nicht länger! Kaufen Sie heute! Und kaufen Sie dort, wo Ihnen der günstigste Kurs angeboten wird, — also bei uns!

Wir offerieren freibleibend

10,000 Mk. für $255.00

Kaufen Sie, ehe Sie den doppelten und dreifachen Preis bezahlen müssen!

Wir offerieren freibleibend als gewinnbringende Anlage:

4% Aktien der Berliner Ober- und Untergrundbahnen zu $29.00 für 1000 Mark.

Depositors State Bank

Eine $6,000,000 Bank.

4633 S. Ashland Avenue.

Telephon: Yards 7020

Office-Stunden: 9 Uhr morgens bis 4:30 abends. — Donnerstags von 7 bis 9 abends. — Samstags von 9 bis 9 Uhr abends.

Seht unsere Liste von

Erste Hypothek Geldanlagen

Habt Ihr Geld anzulegen? Versäumt nicht, unsere Liste sicherer erste Hypothek Geldanlagen zu sehen, bevor Ihr Eure Gelder anlegt.

Wir haben individuelle erste Hypotheken in Beträgen von $1,000 und aufwärts, die in einem bis zu fünf Jahren fällig werden, die 6% bringen. Sie sind durch ausgewähltes Einkommen bringendes Grundeigentum in dem Madison-Kedzie Distrikt, dem Herzen Chicagos, sichergestellt — einem Stadtteil, dessen Stabilität und Wachstum ihn zu einem ausnahmsweise wünschenswerten Feld für Geldanlagen machen.

Wir besorgen auch die Geschäfte auf der Westseite für die Investors Security Corporation, und offerieren erste Hypothek Grundeigentum- und industrielle Bonds, die von ihnen geschrieben sind.

Kommt und besucht uns. Wenn es Euch am Tage nicht paßt, kommt Dienstag oder Samstag abends. Laßt Euch von uns darlegen, wie wir Euch am besten dienen können.

Wollt Ihr Grundeigentum kaufen oder verkaufen? Wir können Euch helfen.

MADISON & KEDZIE STATE BANK

3131 WEST MADISON STR. CHICAGO

Offen Dienstag und Samstag abends von 6:30 bis 8:30.

Telephon Kedzie 3980

Im Herzen der großen Westseite.

Revolverschlacht.

Zigarrenhändler berichtet, daß er von Banditen überfallen wurde.

Zwischen drei gutgekleideten angeblichen Banditen und Frank Baker, einem Zigarrenhändler, kam es heute zu früher Morgenstunde zu einer regelrechten Revolverschlacht, als die Burschen diesem in seinem Laden, Nr. 223 O. 46. Straße, einen unerwünschten Besuch abstatteten. Wie Baker aussagt, kamen die Gauner mit gezogenen Revolvern in sein Geschäft und befahlen ihm, die Hände hochzuhalten. Anstatt dem Befehle nachzukommen, ergriff er sein Schießeisen, welches er hinter dem Ladentisch liegen hatte, und begann auf die Eindringlinge zu feuern. Die Halunken ergriffen dann angeblich die Flucht und wurden von Baker durch ein Gäßchen verfolgt. Während der Jagd wurden eine ganze Anzahl Schüsse gewechselt. Einer der Kerle wurde, wie es scheint, von einer Kugel getroffen, seine Spießgesellen schleppten ihn aber davon. Die Polizei sucht jetzt sämtliche Hospitäler nach dem angeblich verwundeten Banditen ab. Bakers Angaben sind jedoch nicht gleichlautend mit denen von Samuel Hare, Nr. 120 Ost 44. Straße, und Ira Rothschild, Nr. 4718 S. Michigan Ave., welche erklären, daß die Schießerei die Folge eines während eines Kartenspiels entstandenen Streites war.

Major Dalrymples Gehilfe.

Der in Diensten von Major Dalrymple stehende Untersuchungsbeamte Leonard Ellis wurde auf Veranlassung von Frl. Sarah J. Bloom in Haft genommen. Die Klägerin behauptet, daß der Beamte sie aus dem Great Northern Hotel auszuweisen versuchte und sich ungehörig ihr gegenüber benahm

Diese Verkäufe für Dienstag

Sirloin, Porterhouse oder Club Steak, 20c Pfd.

Rib, Navel oder Flank Beef, das Pfund, 10c

Roast of Beef, Rump oder Chuck; ausgewählt, Pfund, 15c

Fleischige Beef Shanks, Pfund, 5c

Round Steak — Pfund, 19c

Zwiebeln Texas Bermudas, getrocknet, sehr fancy, speziell 5 Pfund für 29c

Pineapples Frische reif — Florida — jeder 14c

Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

50c feine Weißwaren

Bargain-Basement

Beste Bargains des Jahres morgen

Wir offerieren tausende von Yards — Weiße Pajama und Dreß Checks, yardbreit; feine mercerized weiße Dimities; Bluebird weiße Lingerie Rainsooks; weiße leinenfinished Wasch Suitings; double fold, yardbreit; 10 Yds. an einen Käufer; Auswahl Dienstag, die Yard .... 29¢

Tuesday in our Bargain Basement

Verkauf von prachtvollen Kleidern

Bargain-Basement

Suits

Werte bis $35, zu 14.97

Die Werte in diesem Verkauf können nicht übertroffen werden, und wir bezweifeln, daß sie zu dieser Zeit wieder geboten werden können. Eine Anzahl von prächtigen Fassons zur Auswahl, Accordion Pleats, Tunic Effekts und vielen anderen modernen Eigenheiten. Vorzügliche Qualität von Satin, Taffeta, Georgette, Jersey und geblümter Georgette, in vielen Kombinationen mit Satin. Vorzügliches Farben-Sortiment; Größen für Misses und Damen; morgen, Werte bis zu $35.00 — zu 14.97.

14.97 Bargain Basement

Werte bis $40, zu 23.75

Einer der seltensten Suit Bargains der Saison — in prächtigen Fassons, die neuesten Frühjahr-Modelle — aus reinwollenen Stoffen gemacht, sehr nett besetzt, seidenes Futter und andere hübsche Eigenheiten; eine gute Auswahl von Farben und Größen für Damen und Misses. Werte bis $40, zu

23.75

Mäntel

Werte bis $25, zu 13.88

Entzückende Mäntel — neueste Fassons; einige mit Gürtel, andere lose passend. Sehr hübsch besetzt — zahlreiche fesche Eigenheiten; lebhafte Farben; Polo Cloth, Burella, Velour, Serge etc. Angebrochene Größen für Misses und und Damen; Werte bis zu $25; zu

13.88

Verkauf von Norfolk-Knabenanzügen

Bargain-Basement

Regen-Mäntel

Werte bis $13.50, zu 6.75

1500 Norfolk Anzüge für Knaben, neueste Frühjahrs Modelle, in hellen und dunklen Mischungen; alle haben gefütterte „Knickerbocker" Hosen; Größen 6 bis 17 Jahr. Auch 100 blaue ganzwollene echtfarbige Serge Norfolk Anzüge, Größen 6 bis 11 Jahre. Werte bis $13.50, Auswahl morgen zu 6.75.

Recht vorbehalten Quantitäten zu beschränken. Keine an Händler verkauft.

6.75 Bargain Basement

Werte bis $10, zu 6.69

Garantierte Regenröcke für Knaben — doppelbrüstig, mit Gürtel rund herum; Sturmkragen — Strap und Schnalle am Aermel, Patch Taschen; Größen 8 bis zu 18 Jahren. Nur 418 in dieser Partie — Werte bis zu $10. Speziell für Dienstag zu nur **6.69**

Knaben Hosen

Werte bis $3.50, zu 2.19

2,000 Paar Knickerbocker-Hosen für Knaben — aus verschiedenen starken Stoffen gemacht — in hellen und dunkelen Mischungen; alle ganz gefüttert. Viele sind passend für Herbst- und Wintergebrauch, sowie für gegenwärtigen Gebrauch. Größen 6 bis 18 Jahre. Werte bis zu $3.50, zu **2.19**

Spielanzüge für Knaben

Aus blauem Denim, Pin Checks und Wabash Streifen; kurze und lange Aermel; Knie- und Knöchel-Länge; 2 bis 8 Jahre; $2 Werte, zu $1

Strohhüte für Knaben

Strohhüte für Knaben, in schwarz, blau und braun — $1.49 Werte — speziell zu nur $1

Waschanzüge für Knaben

Norfolk und Oliver Twist Fassons, aus echtfarbigen Stoffen gemacht; Größen 2½ bis 7 Jahre. $2 Werte, zu 1.69

Blusen für Knaben

Aus guten Stoffen gemacht, in einem hübschen Sortiment von Mustern, weiter Schnitt, speziell zu $1

Das neue Europa.

(Fortsetzung von Seite 4.)

Interesse Amerika zur Zeit den europäischen Verhältnissen schenkt.

Trotz der Unvollständigkeit in Bezug auf Uhren, Schmuck und Nahrungsmittel bot aber die Messe in Basel noch genug des außerordentlich Sehenswerten. Die Großindustrie der Stickerei und den Seiden war da mit ihren Erzeugnissen, die die ganze Welt erobert haben. Die Stickerei-Industrie, deren Hauptsitz St. Gallen und die Ostschweiz ist, hatte im Kriege glänzende Zeiten. Als die Ausfuhr von Leinen und Baumwollgeweben in allen Ländern streng verboten war, kamen kluge Händler auf die Idee, die von dem Verbot nicht betroffene Stickereiware als Stoffe für Wäsche etc., besonders im Osten, in den Balkanstaaten anzubieten. Reißender Absatz zu hohen Preisen veranlaßte dann die Fabrikanten solche Stoffe mit so wenig Stickerei als möglich herzustellen. Bis plötzlich der Friede mit seiner Geldentwertung dem Ganzen ein Ende machte, das für viele der vermittelnden Händler eine schwere Katastrophe wurde. Die Industrie selbst aber wandte sich den altbewährten Erzeugnissen wieder zu, und wenn man auch heutzutage weniger Stoff für eine Damenbluse braucht, als je, was da ist, muß doch womöglich noch reicher und schöner geschmückt sein als je zuvor. Die Seidenleute aber überbieten sich in Farbenpracht. Die traumhaft schönen Batiks, die in allen Farben des Regenbogens schimmernden Bänder, die Basel besonders viel herstellt, legen dabei auch nicht weniger Zeugnis für die Hochentwicklung der Schweizer Farbenfabrikation ab, wie die mit feinstem Geschmack hergestellten bedruckten Baumwollstoffe, die in zahllosen Variationen zu sehen sind. Daß Präzisions-Maschinen, elektrische Apparate und Aluminium-Erzeugnisse reichlich und in hochklassiger Ausführung vorhanden sind, ist für den, der die schweizer Industrie zu studieren Gelegenheit hat, nicht überraschend. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Parfümerien, elegante Schuhe, Sportartikel und die hervorragend schöne Erzeugnisse der Graphik und der Papierindustrie nehmen den breitesten Raum unter den Mustern ein. Nichts aber ist so erfreulich, wie die hohe Entwicklung des Kunstgewerbes. Wer diese äußerlich und in ihrem Betragen so kühlen und überwiegend rauhen Schweizer kennt, begreift gar nicht, wie sich in ihnen der hohe, künstlerische Sinn entwickelt hat, dem man auf Schritt und Tritt begegnet. Was schon in ihren Bauten zutage tritt, die starke Einwirkung der sie umgebenden beispiellos schönen Natur auf ihr Kunstfühlen und Wirken, das sieht man in der Ausstellung ihres Kunstgewerbes doppelt verstärkt in allen charakteristischen Zügen.

Farbenfreude ist einer der bezeichnendsten Züge des Schweizers. Ihr entspringen seine bemalten Häuser und Holzbrücken, ihr diese köstlichen Zunftwappen, die überall zu sehen sind und ihr danken die Erzeugnisse der Schweizer Hausindustrie ihr Ansehen. Besonders in der eigenartigen Keramik, in den bemalten Schätzen der Bündner Holzwaren. Beide sind echte Bauernkunst. Und so wie jede Stadt, jedes Dorf sein ureigenes Gepräge hat, trägt es auch jeder der vielen Töpfe, Geschirre und Vasen, aus Thun, aus Chur, aus Luzern. Lederschnitte aus dem Berner Oberland, Zinngüsse aus Basel, Kunstschmiedearbeiten, Glasmalereien, Holzschnitzereien aus Bern und Luzern, überall echtes, Bodenständiges. Und überall ein Widerspiel der hunderte von Farben, mit denen die Jahreszeiten dieses einzig schöne Stück Erde übergießen, das zur Stunde wieder in der weißen und rosigen Pracht seiner Obstblüte, im hellen Grün der langsam erwachenden Wälder und Wiesen leuchtet.

Basel selbst hat sich zur Messe schön geschmückt. Das weiße Kreuz im roten Felde ist durch lange rotweiße Wimpel ergänzt zur Messefahne geworden. Das Füllhorn, Basels Wappenzeichen, ist überall zu sehen. Die nach Art unserer amerikanischen Wahlplakate über die Straße gezogenen Ankündigungsbanner sind höchst dekorativ gestaltet. Die Plakate sind eindringlich und aesthetisch unanfechtbar. Basel aber hat auch alle Ursache sich zu schmücken, sich des Kriegsergebnisses zu freuen. Für seine Entwicklung als Handelsstadt ist es von ausschlaggebender Bedeutung, daß es aus einer Zweigrenzstadt zu einem Trifinium geworden ist. Dort stoßen jetzt, seit das Elsaß wieder französisch ist, die Grenzen der deutschen und der französischen Republik mit der der Eidgenossenschaft zusammen. Man hört das deutlich auf den Straßen. Französische Laute mischen sich überall mit den alemannisch deutschen. Das kommt nicht von der Nähe der französischen Schweiz. Selbst der Generalstreik im Elsaß hat die Franzosen nicht vom Besuch der auf dieser Strecke neuen Nachbarn abgehalten und die Deutschen aus Baden und weiteren Reichsgegenden sind gekommen, beide Nationen, um, wenn auch nicht als starke Käufer, doch zu sehen, was die Schweiz ihnen wird bieten können, wenn einmal ihr Geld wieder entsprechende Kaufkraft im Auslande haben wird.

Am Rhein entlang, an Rheinfelden mit seiner heilbringenden Sohlquelle vorbei und an Säktingen mit den Erinnerungen an Scheffels Trompeter geht es zurück nach Zürich. Dort, wie in der ganzen Schweiz, ist der gefürchtete erste Mai ohne Unruhen verlaufen. Der Sozialismus selbst radikalster Schule wollte nicht noch mehr Ursache zu Maßregeln gegen den Bolschewismus geben. Und man ist sehr klug in der Schweiz. Läßt die Leute ruhig mit roten Fahnen und Abzeichen durch die Straßen ziehen, auch wenn sie das weiße Kreuz nicht tragen. Polizei ist fast gar nicht zu sehen. Wohl weiß man, daß eine wohlgeschulte Wehr in den verschiedenen Teilen der Stadt auf alle Fälle konsigniert ist. Nur die raschen Automobile der inspizierenden Majore, die in der am nachmittag und abend fast gänzlich verkehrslosen Stadt — elektrische und Taxameter feiern den Arbeiterruhetag mit — herum sausen, fallen natürlich ein wenig auf. Aber der Geist der Maifeier ist ausgesprochen friedfertig. Cafe Huguenin, wo die gehaßten „Chaibe usländischen Schlemmer" verkehren, hat seine Rolladen herab gelassen. Aber Menschenansammlungen vor seiner Türe machen nur Witze. Män habe dort plötzlich einen „Schwiezer" gefunden. Durch die Straßen ziehen unablässig, mit Trommelschlag und Musik, die Demonstranten. Sie tragen, ganz wie drüben in Amerika, Tafeln mit Sprüchen. „Wir halten am Achtstundentag fest!" „Nieder mit dem kapitalistischen Völkerbund!" „Hoch die sozialistische Internationale!" Friede mit Rußland wird gefordert. Die Spitze des Zuges bilden Tausende von Kindern. Jedes trägt ein rotes Abzeichen. Sie wissen natürlich nicht, wofür sie demonstrieren. Die Mädel tragen Blumenkränze in den blonden, offenen, langen Haaren, die Jungen jauchzen. So zeigen die Familien der Arbeiter, daß sie der jungen Generation die Heilslehre, von der sie Alles erhoffen, in solchen festlichen Eindrücken fest in das Unterbewußtsein prägen wollen. Und die Bürger dieser uralten Republik, die Jahrhundertelang unter den fest gefügten Formen der Demokratie glücklich und wohlhabend gelebt haben, sehen zu. Fragen sich, ob das Neue, das da heran zieht, denn auch wirklich das Bessere sein wird, ob es überhaupt notwendig ist. Und ziehen dann an das Ufer ihres blauen Sees, um in der Ferne die ewigen, unwandelbaren, schneeigen Bergriesen zu sehen, die in der niedergehenden Sonne dieses herrlichen Maientages schimmern und auf das Gewimmel der armen Menschlein tief da drunten niederschauen, die es so gut haben könnten auf der schönen Welt und die in ihrer rastlosen Bewegung sich immer und immer wieder im Kampf und Hader um den Frieden bringen, mit denen eine gütige Natur bereit ist, in heiliger Ruhe und im ewigen Erneuern zu beschenken.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Schwaben

Heute leicht getötet durch den Gebrauch von STEARNS' PASTE

Auch sicherer Tod für Wasserkäfer, Ratten und Mäuse

Fertig für den Gebrauch. 2 Größen, 35c u. $1.50. Bestellt von Eurem Händler.

Lebende Tierformen aus der Urzeit.

Ein belgischer Jäger, M. Capelle, hat in den Urwäldern des Kongogebiets ein Tier von gewaltiger Größe angetroffen, das den Nachbildungen gleicht, die von den Rieseneidechsen der Jura- und Kreidezeit, dem Brontosaurus und Iguanodon hergestellt wurden. Wie es heißt, soll eine wissenschaftliche Expedition ausgesandt werden, um die Sache näher zu untersuchen. Bis zur Klärung muß die merkwürdige Entdeckung Zweifel erregen, doch wird auf zwei frühere Fälle hingewiesen, die für die Versteinerungskunde von großer Bedeutung gewesen sind. Zuerst die Entdeckung des Okapis. Dieses ebenfalls in den Urwäldern Afrikas gefundene Tier, von dem man nur wenige lebende Exemplare antraf, ist ein Giraffe in kleinem Maßstab und besitzt noch nicht den langen Hals dieser Tiere. Das Skelett des Okapis stimmt bis in die geringsten Einzelheiten mit den versteinerten Skeletten des Tires aus der Tertiärzeit überein, das als Stammvater der Giraffen gilt. Jedenfalls liefert der Okapi den Beweis, daß eine Tierart Hunderttausende von Jahren durchleben kann, ohne daß sich das Aussehen der Art verändert. Der andere Fall betrifft das von dem schwedischen Forscher Erland Nordenskjöld vor etlichen Jahren bei Ultima Esperanza in Südamerika entdeckte Riesenfaultier, das zwar tot war, aber noch bis vor etlichen hundert Jahren gelebt haben muß. Schließlich mag in Verbindung hiermit erwähnt sein, daß der schwedische Forscher Ossian Elgström auf alte Sagen der Grönländer hinweist, die von einem riesigen Tier handeln. Mit diesem kann möglicherweise das gewaltige Mammut gemeint sein, das während der großen Eiszeit nach Nordsibirien gelangte, den Beringssund überschritt und daher auch in den arktischen Küstengebieten Nordamerikas gelebt haben muß. Spuren hat man dort allerdings noch nicht gefunden, während Nordsibirien so zahllose Mammutreste birgt, daß das Sammeln der Elfenbeinstoßzähne viele Jahrzehnte hindurch ein gewinnbringendes Unternehmen für die russischen „Elfenbeinjäger" bildete.

„Leset die „Sonntagpost".

Passage nach und von

Deutschland

mit der

American Line

New York-Hamburg direkt.

„Manchuria" .... 19. Juni
„Mongolia" .. 3. Juli 14. Aug. 25. Sep.
„Manchuria" 31. Juli 11. Sep. 23. Okt.

Red Star Line

NEW YORK - ANTWERPEN

„Kroonland" .... 5. Juni 10. Juli
„Lapland" .... 12. Juni 17. Juli
„Finland" .... 19. Juni 24. Juli
„Zeeland" .... 31. Juli

White Star Line

NEWYORK-SOUTHAMPTON

„Adriatic" .... 29. Mai
„Celtic" .... 19. Juni
„Baltic" .... 26. Juni

NEW YORK-QUEENSTOWN-LIVERPOOL

„Adriatic" .... 3. Juli
„Mobile", (fr. Cleveland) ...... 10. Juli
„Celtic" .... 24. Juli

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21maifrmomi*

Kranke Leute durch neue und direkte Methoden behandelt

Mein verbessertes System überholt die alte Weise, starke Medizin dem Magen zuzuführen, was häufig mehr schadet, als gut tut, — und der Erfolg ist ein schnellerer und dauernder.

Dies ist speziell bei chronischen und nervösen Krankheiten der Fall, welche den verschiedenartigen Infektionen und Verunreinigungen, gewöhnlich Blutvergiftungen genannt, zuzuschreiben sind.

Akute Zustände sollten sofort, wenn bemerkt, behandelt werden, wodurch unnötige Schmerzen, Ausgaben und Zeitverlust vermieden werden.

Dr. Whitney

Ich behandle sowohl Männer wie Frauen.

Meine 25jährigen Erfahrungen im Einklang mit den neuzeitlichen Methoden sichern die bestmöglichen Resultate in allen Fällen von chronischen, Nerven-, Blut-, Haut- oder abzehrenden Krankheiten, Rheumatismus, Nieren-, Leber- oder Magenleiden, Katarrh oder irgend ein Leiden oder eine Schwäche der Augen, Ohren, Nase, Lungen oder des Halses. Besucht mich jetzt und nehmt Euch vor, ohne Aufenthalt auf den Weg zur Gesundheit zu gelangen.

Preise und Bedingungen für Behandlung werden so gestellt, daß alle, welche meine Dienste benötigen, Vorteil daraus ziehen können.

Konsultation und Untersuchung frei

DOKTOR WHITNEY

Office-Stunden: 9 vorm. bis 8 abends. Sonntags: 9 vorm. bis 1 nachm.

422 S. State Str. nahe Van Buren Straße.

ja2momifrfon*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei. Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

10d3*2

— Feierlicher Moment. — Freund (ins Zimmer tretend): „Wie, eine Flasche Wein bei der Arbeit ... Hast du Geburtstag?" — Schriftsteller: „Das nicht — aber die Heldin meines Romans verlobt sich eben."

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

fb12*2

„Leset die „Sonntagpost".

Schiffskarten von Europa

werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über

Triest bis Chicago,

für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.

Rate: Ozean mit Tax **$88.00**

mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.

K. W. KEMPF,

General Western Agent.

120 No. LaSalle Str.

Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.

31mdoftfonmomi*